



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Oktober 2000

52. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. Oktober 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Der Markt für Wagniskapital in Deutschland	15
---	-----------

Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesell- schaften	31
---	-----------

Zur Gründung eines volkswirtschaft- lichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank	41
--	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe blieb auch in den Sommermonaten Hauptantriebskraft der Konjunktur. Die Auftragseingänge, die im Juli nicht über das hohe Niveau des Vormonats hinausgegangen waren, legten im August wieder deutlich zu. Juli und August zusammen genommen, was sich auch zur Glättung zufälliger Schwankungen empfiehlt, übertrafen die Bestellungen saisonbereinigt den durchschnittlichen Stand im zweiten Vierteljahr um 1 ¾ %. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit ergibt sich ein Anstieg um ein Zehntel. Das war zwar etwas weniger als in den Monaten zuvor, signalisiert für sich genommen aber nach wie vor eine beachtliche Ausweitung der Nachfrage nach Industriegütern.

*Auftrags-
eingang*

Wie schon seit längerem sind auch zuletzt wieder viele Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Kunden getätigt worden. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen waren diese im Mittel von Juli und August um 5 ½ % höher als im Frühjahrsquartal. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um rund 16 %. Dagegen konnte im Inland das Auftragsniveau der Vormonate, in denen es zu einem kräftigen Anstieg gekommen war, nicht ganz gehalten werden. Der Zuwachs im Vorjahrsvergleich verringerte sich auf 6 %, nach rund 10 % im Frühjahr.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im August – der lebhaften Nachfrage folgend – weiter ausgeweitet worden. Juli und

Produktion

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
1999 4. Vj.	118,2	106,6	139,0	81,4
2000 1. Vj.	119,6	106,5	143,1	81,8
2. Vj.	125,9	111,9	151,2	80,6
Juni	127,0	112,0	154,1	77,4
Juli	126,9	110,2	157,1	76,9
Aug.	129,5	111,6	161,7	73,3
Produktion; 1995 = 100				
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1999 4. Vj.	113,9	116,6	115,4	87,7
2000 1. Vj.	115,4	118,0	120,2	87,9
2. Vj.	119,2	120,5	124,7	80,4
Juni	117,8	119,5	122,4	76,7
Juli	120,8	122,3	125,6	78,0
Aug.	122,2	122,3	130,8	80,7
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
2000 1. Vj.	38 352	485	3 955	10,1
2. Vj.	38 504	507	3 918	9,6
3. Vj.	...	523	3 873	9,5
Juli	38 568	520	3 884	9,5
Aug.	...	524	3 863	9,5
Sept.	...	536	3 845	9,4
Preise; 1995 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung
2000 1. Vj.	107,2	100,1	99,0	106,1
2. Vj.	109,7	100,9	99,1	106,5
3. Vj.	...	...	99,2	107,3
Juli	111,2	101,9	.	107,0
Aug.	112,8	102,2	.	107,0
Sept.	...	...	.	107,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energiever-sorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Stei-nen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

August zusammen genommen, wurde sai-sonbereinigt der Stand des zweiten Viertel-jahres um 2 % überschritten; der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich auf etwas über 8 %, nach rund 7 ½ % im Früh-jahr.

Bauhauptgewerbe

Im Baugewerbe zeigte sich auch zu Beginn des Sommers keine Besserung der konjunktuellen Situation. Vielmehr sind die Auftrags-eingänge beim Bauhauptgewerbe saisonbe-reinigt im Juli und August nochmals niedriger als in den Frühjahrsmonaten gewesen. Der Rückgang der Bestellungen im Vorjahrsver-gleich belief sich auf 13 ½ %, gegenüber 9 ½ % im zweiten Vierteljahr.

Sowohl von Seiten öffentlicher Auftraggeber als auch im Wohnungsbau waren merklich weniger Geschäftsabschlüsse zu verzeichnen als noch im zweiten Vierteljahr. Der vergleich-bare Vorjahrsstand wurde um 12 ¾ % bezie-hungsweise 21 % unterschritten. Im gewerb-lichen Bau ist die Nachfrage zuletzt ebenfalls deutlich rückläufig gewesen.

Die Erzeugung des Bauhauptgewerbes hat sich im August saisonbereinigt zwar etwas er-holt; in den beiden Sommermonaten Juli und August zusammen wurde der schon niedrige Stand des zweiten Quartals aber nochmals um 1 ¼ % unterschritten. Der Rückstand gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit vergrößerte sich auf 9 %, nach bereits 7 ¾ % im Frühjahr.

Auftragslage

Erzeugung

Arbeitsmarkt

*Erwerbs-
tätigkeit*

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich bis in die jüngste Zeit hinein verbessert. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach nahm die Beschäftigung weiter kräftig zu, und die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete einen anhaltenden Abbau der Arbeitslosigkeit. Bis zum Juli – weiterreichende Angaben sind nicht verfügbar – erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt auf 38,57 Millionen. Das waren rund 65 000 mehr als im zweiten Vierteljahr und 555 000 mehr als zwölf Monate zuvor; der relative Zuwachs beläuft sich auf 1½ %. Über eine anhaltende Zunahme der geringfügigen Beschäftigungen hinaus dürften auch zahlreiche Vollzeitarbeitsplätze wieder besetzt oder neu geschaffen worden sein.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich bis Ende September auf 3,85 Millionen. Damit wurde der Stand vom Juni um 50 000, der des Vorjahres um 260 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote nahm im September saisonbereinigt leicht auf 9,4 % ab. Die Besserung beschränkte sich allerdings weiterhin nahezu ausschließlich auf die alten Bundesländer. In Ostdeutschland war der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen mit 17,4 % nicht nur mehr als doppelt so hoch, er ist in der letzten Zeit auch nicht mehr gesunken.

Wesentlich beigetragen zu der jüngsten Abnahme der Arbeitslosigkeit hat eine Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Insbesondere die Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung sind deutlich stärker in An-

spruch genommen worden als zuvor. Mit 367 500 Teilnehmern im September wurde der Stand von Ende August um reichlich 30 000 überschritten; im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Anstieg um etwas mehr als 25 000. Demgegenüber blieb die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mit 320 000 etwas hinter dem Vormonat zurück; der Vorjahrsstand wurde sogar um 70 000 unterschritten.

Preise

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im September spürbar verstärkt. Gemessen an der Veränderung zum Vorjahr vergrößerte er sich von 1,8 % im August auf 2,5 %. Maßgeblich hierfür war ein Preissprung bei Mineralölerzeugnissen, speziell bei leichtem Heizöl. Dieses verteuerte sich bei Einsetzen der Bevorratungszeit um rund ein Drittel, der Preisabstand gegenüber dem Vorjahr erreichte knapp vier Fünftel. Auch die Umlagen für Warmwasser sind weiter angehoben worden. Ohne Energie gerechnet blieb der Preisauftrieb binnen Jahresfrist mit 1 % dagegen auch im September recht moderat. Die Kerninflationsraten, die die Grundtendenz der Preisentwicklung kennzeichnen sollen, lagen bis zuletzt gleichfalls kaum über 1 %.

*Verbraucher-
preise*

Die Preishausse auf den internationalen Ölmärkten hat sich im September nicht weiter fortgesetzt. So verringerten sich die Notierungen für Nordseeöl der Marke Brent von ihrem Höchststand zu Anfang des Monats (rund 37½ US-\$) bis auf etwa 31½ US-\$ Mitte Oktober. Der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich, der im Februar zeitweise noch mehr als

*Internationale
Ölpreise*

150 % betragen hatte, verkleinerte sich auf rund 40 %.

*Einfuhr- und
industrielle
Erzeugerpreise*

In der Entwicklung der Einfuhrpreise sowie der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz hat sich der Rückgang der Ölpreise noch nicht niedergeschlagen. Vielmehr reichen die Angaben gegenwärtig nicht über den August hinaus. In diesem Monat waren die Importe um knapp 12 % teurer als vor Jahresfrist, wobei auch die Abwertung des Euro zu Buche schlug. Für Industrieerzeugnisse mussten 3,5 % mehr gezahlt werden.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

September

Der Bund erzielte im September einen Kassenüberschuss in Höhe von fast 1 Mrd Euro. Im gleichen Monat des Vorjahres war dagegen noch ein Defizit von ½ Mrd Euro angefallen. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war ein Rückgang der Kassenausgaben.¹⁾

*Januar bis
September*

Auch in den ersten drei Quartalen zusammen genommen fiel das Kassendefizit mit 18 Mrd Euro niedriger aus als im Vorjahr (29 ½ Mrd Euro). Die Abnahme des Defizits erklärt sich aus einem Rückgang der Kassenausgaben um fast 6 %. Allerdings sind auch die kassenmäßigen Einnahmen leicht gesunken. Starke unterjährige Schwankungen der Ein- und Auszahlungen sowie Unterschiede zur haushaltmäßigen Verbuchung erlauben aber

1 Die Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen wurden nur teilweise über die Konten des Bundes bei der Bundesbank geleitet. Soweit diese Transaktionen identifiziert werden konnten, wurden sie hier auf der Einnahmen- und Ausgabenseite eliminiert.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd Euro

Position	Januar/ September		September	
	1999	2000 ₪	1999	2000 ₪
Kasseneinnahmen	222,56	219,45	26,75	27,26
Kassenausgaben	252,31	237,51	27,30	26,36
Kassenüberschuss (+) bzw. -defizit (-) ¹⁾	- 29,73	- 18,08	- 0,55	+ 0,90
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel ²⁾	+ 0,49	- 1,70	+ 0,31	+ 0,26
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 9,45	+ 13,58	+ 5,54	+ 1,67
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 20,76	+ 2,77	- 4,68	- 2,32
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	- 0,23	+ 0,03	-	-
b) Finanzierungs- schätze	- 0,70	+ 0,19	+ 0,00	+ 0,03
c) Schatzanwei- sungen	- 7,51	+ 0,08	+ 0,19	- 0,08
d) Bundesobliga- tionen	+ 9,50	+ 1,10	- 2,43	+ 0,81
e) Bundesschatz- briefe	- 4,18	- 3,49	- 0,67	- 0,65
f) Anleihen	+ 30,55	+ 12,98	- 2,25	+ 0,52
g) Bankkredite	- 7,09	- 6,78	- 0,56	- 2,94
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	- 0,00	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 0,51	- 0,27	-	-
j) Sonstige Schulden	- 0,08	- 1,07	+ 1,04	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,00	0,02	0,00	0,01
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 29,73	- 18,08	- 0,55	+ 0,90
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,0	- 1,4	+ 1,4	+ 1,9
Kassenausgaben	+ 4,6	- 5,9	- 2,2	- 3,5

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

keine direkte Hochrechnung auf das Haushaltsergebnis im Jahr 2000. Im Haushaltsplan ist eine leichte Verringerung des Defizits von gut 26 Mrd Euro auf knapp 25½ Mrd Euro veranschlagt, die auch ohne die Berücksichtigung der Einnahmen aus der UMTS-Lizenzvergabe vor allem angesichts der günstigen Entwicklung des Steueraufkommens eher noch größer ausfallen könnte.

Öffentliche Verschuldung

August

Im August stieg die Verschuldung der Gebietskörperschaften um knapp 3 Mrd Euro. Dabei wurden die Geldmarktkredite um gut 5½ Mrd Euro aufgestockt, während am Kapitalmarkt die Tilgungen um fast 3 Mrd Euro überwogen. Unter den verschiedenen Haushaltsebenen weitete der Bund seine Verbindlichkeiten um knapp 1½ Mrd Euro aus. Am Geldmarkt beschaffte er sich per saldo Mittel im Umfang von 6 Mrd Euro, während die Kapitalmarktverschuldung um 4½ Mrd Euro zurückgeführt wurde. Dabei wurden vor allem Bundesobligationen im Umfang von knapp 2 Mrd Euro, Anleihen im Volumen von fast 1½ Mrd Euro sowie Schuldscheindarlehen über gut 1 Mrd Euro getilgt. Die Schulden der Sondervermögen stiegen um knapp 1 Mrd Euro, wozu vor allem das ERP-Sondervermögen durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen beitrug. Die Länder beschafften sich netto etwa ½ Mrd Euro insbesondere durch die Ausgabe von Obligationen. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im August nur in geringem Ausmaß beansprucht haben.

Dank seines Kassenüberschusses konnte der Bund seine Verschuldung im September um

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro			
Kreditnehmer	1999		2000
	insgesamt	darunter: Jan./Aug.	Jan./Aug. ts)
Bund 1)	+ 31,7	+ 29,4	+ 17,0
Länder	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,0
Gemeinden 2) ts)	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4
ERP-Sondervermögen	- 1,4	- 1,0	+ 1,2
Fonds			
„Deutsche Einheit“	- 0,4	+ 0,2	+ 1,1
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,3	- 0,3	-
Erblastentilgungsfonds	- 4,9	- 4,9	-
Ausgleichsfonds			
„Steinkohleneinsatz“ 3)	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 34,8	+ 27,6	+ 24,8

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblassentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

gut ½ Mrd Euro zurückführen. Die Geldmarktkredite wurden um gut 1½ Mrd Euro ausgeweitet. Am Kapitalmarkt wurden dagegen die Verbindlichkeiten um knapp 2½ Mrd Euro reduziert. Zwar wurden vor allem durch die Emission von Bundesschatzanweisungen gut 7 Mrd Euro brutto beschafft. Dem standen aber insgesamt deutlich höhere Tilgungen gegenüber. Insbesondere wurden dabei per saldo Schuldscheindarlehen im Umfang von 3 Mrd Euro zurückgezahlt. Der Umlauf an Schatzbriefen sank um gut ½ Mrd Euro. Netto ausgegeben wurden dagegen Bundesobligationen und Anleihen mit einem Volumen von fast 1 Mrd Euro beziehungsweise ½ Mrd Euro.

Verschuldung des Bundes im September...

Von Januar bis September 2000 zusammen genommen stieg die Verschuldung des Bun-

des um fast 16½ Mrd Euro. Der weitaus größte Teil der Neuverschuldung entfiel mit 13½ Mrd Euro auf den Geldmarkt. Die Kapitalmarktverschuldung nahm dagegen nur um knapp 3 Mrd Euro zu. Hier griff der Bund vor allem auf Anleihen zurück, deren Umlauf um 13 Mrd Euro zunahm. Schuldscheindarlehen wurden dagegen im Umfang von 7 Mrd Euro getilgt. Darüber hinaus nahm auch der Bestand an Bundesschatzbriefen um 3½ Mrd Euro ab.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Der Absatz am deutschen Rentenmarkt ist im August zurückgegangen. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 56,2 Mrd Euro, gegenüber 70,6 Mrd Euro im Vormonat.²⁾ Dem Betrag nach waren gut drei Viertel der Emissionen in Euro denominated. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb mit 6,5 Mrd Euro ein deutlich niedrigerer Netto-Absatz als im Juli (29,0 Mrd Euro). Hierbei handelte es sich fast ausschließlich um längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 2,3 Mrd Euro im Inland untergebracht. Im Ergebnis wurden ausschließlich auf Euro oder D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten (3,1 Mrd Euro) verkauft. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im August 8,8 Mrd Euro, verglichen mit 37,7 Mrd Euro im Monat zuvor.

Der weitaus größte Teil des Mittelaufkommens kam den Kreditinstituten zugute, die aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen netto 6,0 Mrd Euro erlösten. Davon entfiel über die Hälfte (3,8 Mrd Euro) auf die Öffentlichen Pfandbriefe. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden per saldo für 1,9 Mrd Euro beziehungsweise 0,8 Mrd Euro begeben. Der Marktumlauf von Hypothekendarlehen ging hingegen um 0,6 Mrd Euro zurück. Industrieobligationen wurden im August für 1,2 Mrd Euro abgesetzt.

*Bankschuld-
verschreibungen
und
Industrie-
obligationen*

Die öffentliche Hand reduzierte ihre Rentenmarktverschuldung im August um 0,7 Mrd Euro. Dahinter standen in erster Linie Nettotilgungen des Bundes in Höhe von 2,0 Mrd Euro. Sie betrafen überwiegend zehnjährige Bundesanleihen (2,8 Mrd Euro) und Bundesobligationen (1,0 Mrd Euro). Bundesschatzbriefe wurden (netto) für 0,5 Mrd Euro zurückgenommen, während dreißigjährige Bundesanleihen und zweijährige Bundesschatzanweisungen per saldo für 1,2 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro abgesetzt wurden.³⁾ Die Länder begaben im Ergebnis für 1,3 Mrd Euro Rentenwerte.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

² Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 neben Rentenwerten und kurzlaufenden Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auch Commercial Paper und Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr (Geldmarktpapiere).

³ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

*DM-/Euro-
Anleihen
ausländischer
Emittenten*

Am Markt für DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, war das Emissionsvolumen im August mit 0,7 Mrd Euro geringer als im Vormonat (1,6 Mrd Euro). Nach Abzug der zudem höheren Tilgungen ging der Umlauf um 3,7 Mrd Euro zurück (Juli: – 2,1 Mrd Euro).

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im August die inländischen Nichtbanken im Vordergrund, die festverzinsliche Papiere im Betrag von 5,3 Mrd Euro erwarben. Dabei handelte es sich überwiegend um inländische Schuldverschreibungen privater Emittenten (4,7 Mrd Euro). Die einheimischen Kreditinstitute stockten ihre Anleiheportefolles um 4,0 Mrd Euro auf. Davon entfielen 3,7 Mrd Euro auf inländische und 0,4 Mrd Euro auf ausländische Papiere. Ausländische Anleger tilgten im August per saldo für 0,5 Mrd Euro deutsche Rentenwerte, sie schichteten dabei Papiere der öffentlichen Hand in Schuldverschreibungen privater Emittenten um.

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im August junge Aktien im Kurswert von 1,5 Mrd Euro, nach 2,7 Mrd Euro im Vormonat. Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 13,4 Mrd Euro untergebracht. Insgesamt wurden also für 14,9 Mrd Euro Aktien abgesetzt.

Aktienerwerb

Die einheimischen Nichtbanken erwarben im August für 11,0 Mrd Euro Aktien. Im Ergebnis flossen diese Mittel ausschließlich in ausländi-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)

Mrd Euro	2000		1999
	Juli	August	August
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	29,0	6,5	18,3
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	21,2	6,0	12,9
Anleihen der öffentlichen Hand	4,0	– 0,7	5,2
Ausländische Rentenwerte 2)	8,8	2,3	3,8
Erwerb			
Inländer	25,8	9,3	4,0
Kreditinstitute 3)	11,7	4,0	2,9
Nichtbanken 4)	14,1	5,3	1,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	7,3	3,4	– 0,9
Ausländer 2)	11,9	– 0,5	18,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	37,7	8,8	22,1

* Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschließlich einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

sche Papiere (13,9 Mrd Euro). Ausländische Investoren kauften für 5,9 Mrd Euro deutsche Aktien, während die Kreditinstitute für insgesamt 2,0 Mrd Euro sowohl einheimische als auch ausländische Werte abgaben.

Investmentzertifikate

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds belief sich im August auf 5,9 Mrd Euro, gegenüber 6,6 Mrd Euro im Vormonat. Die Publikumsfonds konnten im Ergebnis für 3,2 Mrd Euro Anteilscheine verkaufen. Den Aktienfonds unter den Publikumsfonds flossen 3,0 Mrd Euro zu. Die Gemischten Fonds und Altersvorsorgefonds erlösten 0,4 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro. Der Umlauf an Zertifikaten von Geldmarktfonds und Offenen Immobilienfonds verrin-

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

gerte sich um 0,1 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro. Rentenfonds mussten Anteilsscheine für netto 0,5 Mrd Euro zurücknehmen. In Spezialfonds wurden per saldo 2,7 Mrd Euro angelegt. Davon entfielen 1,7 Mrd Euro auf Gemischte Fonds und 1,0 Mrd Euro auf Rentenfonds. Ausländische Fondsanteile wurden im August für 3,8 Mrd Euro untergebracht.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate vor allem von Inländern (9,1 Mrd Euro netto). Die Nichtbanken stockten ihren Bestand an in- und ausländischen Fondsanteilen um 3,8 Mrd Euro beziehungsweise 3,4 Mrd Euro auf. Insgesamt erwarben sie für 7,2 Mrd Euro Investmentzertifikate. Die Kreditinstitute legten 1,9 Mrd Euro in Investmentfonds neu an. Dabei überwogen inländische Fonds (1,6 Mrd Euro). Die Ausländer erwarben inländische Fondsanteile für 0,6 Mrd Euro.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – erhöhte sich der Passivsaldo von 3,3 Mrd Euro im Juli auf 6,2 Mrd Euro im August. Entscheidend hierfür war der zum Teil saisonbedingte Rückgang des Überschusses im Außenhandel.

Außenhandel

Der deutsche Außenhandel schloss im August 2000 – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – mit einem Aktivsaldo von 2,1 Mrd Euro ab, nach einem Überschuss

von 5,3 Mrd Euro im Vormonat. Der Rückgang ist teilweise auf Saisoneinflüsse zurückzuführen. In saisonbereinigter Rechnung sank daher der Überschuss weniger stark, nämlich von 4,4 Mrd Euro im Juli auf 3,8 Mrd Euro im Berichtsmonat. Während der Wert der Exporte gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um gut 3 ½ % gestiegen ist, nahmen die Importe dem Wert nach sogar um knapp 5 ½ % zu. In den Monaten Juli und August zusammen genommen erhöhten sich die Ausfuhren gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum um 2 % und die Einfuhren um 3 ½ %, wobei auf der Importseite allerdings deutliche Preissteigerungen eine Rolle spielten.

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland wiesen im August 2000 ein Defizit von insgesamt 7,7 Mrd Euro auf, das damit etwas niedriger ausfiel als im Monat zuvor (8,2 Mrd Euro). Ausschlaggebend war die Entwicklung im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegt. Hier sank der Minussaldo von 2,1 Mrd Euro im Juli auf 0,8 Mrd Euro im August. Auch die Laufenden Übertragungen schlossen mit einem leicht geringeren Defizit ab (2,7 Mrd Euro, gegenüber 2,9 Mrd Euro im Juli). Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland erhöhte sich dagegen der Passivsaldo, weitgehend saisonbedingt, um 1 Mrd Euro auf 4,2 Mrd Euro.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

In der Teilbilanz der Vermögensübertragungen (einschließlich der Käufe beziehungsweise Verkäufe von immateriellen nichtproduzierten Vermögenswerten) kam es im August dieses Jahres zu einem beträchtlichen

*Vermögens-
übertragungen*

Netto-Zufluss in Höhe von 8,2 Mrd Euro, verglichen mit annähernd ausgeglichenen Salden in der Zeit davor. Der Anstieg im Berichtsmont steht im Zusammenhang mit der Versteigerung der UMTS-Sendelizenzen in Deutschland. Der Erwerb einer Lizenz von Gebietsfremden wird als Verkauf eines immateriellen nichtproduzierten Vermögenswertes in der Zahlungsbilanz erfasst. Der Zahlungstermin für den Erwerb der Lizenzen war zwar grundsätzlich Anfang September 2000, doch gingen Teilbeträge bereits Ende August bei der Regulierungsbehörde ein, so dass auch die Zahlungsbilanz für den Berichtsmont August betroffen worden ist.

Wertpapier-
verkehr

Im Wertpapierverkehr mit dem Ausland waren im August verstärkte Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen (14,0 Mrd Euro, nach 5,9 Mrd Euro im Vormont). Maßgebend für diese Entwicklung war die Zurückhaltung der ausländischen Investoren bei Anlagen auf dem deutschen Markt (netto 2,2 Mrd Euro). Vor allem die ausländischen Anlagen in deutschen Geldmarktpapieren wurden abgebaut, aber auch das Mittelaufkommen aus dem Ausland am hiesigen Aktienmarkt hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren blieb dagegen lebhaft (netto 16,2 Mrd Euro). Hoch in ihrer Gunst standen dabei vor allem ausländische Dividendenwerte (10,1 Mrd Euro) und Investmentzertifikate (3,8 Mrd Euro).

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen setzte sich die Entwicklungstendenz der vergangenen Monate fort. Im August flossen vor dem Hintergrund hoher Bruttobewegungen netto ge-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro			
Position	1999	2000	
	Aug.	Juli ¹⁾	Aug.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	38,8	49,7	47,2
Einfuhr (cif)	35,7	44,4	45,1
Saldo	+ 3,0	+ 5,3	+ 2,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	43,1	49,5	51,3
Einfuhr (cif)	38,6	45,1	47,5
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 0,9	- 0,4	- 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	6,9	8,2	7,0
Ausgaben	11,0	11,4	11,2
Saldo	- 4,1	- 3,2	- 4,2
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	+ 0,1	- 2,1	- 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,8	1,0	0,9
Eigene Leistungen	3,6	4,0	3,5
Saldo	- 2,7	- 2,9	- 2,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,6	- 3,3	- 6,2
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,2	+ 0,1	+ 8,2
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 5,3	+ 12,4	+ 9,3
Deutsche Anlagen im Ausland	- 4,9	+ 25,8	- 7,6
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,4	- 13,3	+ 16,9
Wertpapiere	+ 10,6	- 5,9	- 14,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,7	- 22,1	- 16,2
darunter:			
Aktien	- 5,3	- 11,3	- 10,1
Rentenwerte	- 3,8	- 8,8	- 1,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 21,3	+ 16,2	+ 2,2
darunter:			
Aktien	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,1
Rentenwerte	+ 12,2	+ 7,5	+ 2,9
Finanzderivate	+ 2,0	+ 0,3	- 1,9
Kreditverkehr	+ 2,5	- 6,1	- 3,6
Kreditinstitute	+ 7,9	- 16,6	- 8,6
darunter kurzfristig	+ 8,6	- 11,7	- 3,8
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3,7	- 13,0	- 6,5
Staat	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,1
Bundesbank	- 9,4	+ 22,4	+ 11,4
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,3	- 0,0
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 9,7	+ 0,4	- 10,2
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 4,5	+ 1,6	+ 7,8

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

rechnet 9,3 Mrd Euro nach Deutschland, nachdem es auch in den Vormonaten schon zu Netto-Kapitalimporten gekommen war. Ausschlaggebend hierfür waren die konzern-internen Kreditströme. Insgesamt investierten deutsche Unternehmen in ihre weltweiten Niederlassungen 7,6 Mrd Euro, während in umgekehrter Richtung ausländische Anteilseigner sich mit 16,9 Mrd Euro im Inland engagierten. Stellt man allein auf den Beteiligungserwerb ab, so führten die grenzüberschreitenden Investitionsentscheidungen der Firmen zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,2 Mrd Euro.

Kreditverkehr

Der nicht verbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken schloss im August mit einem Nettoabfluss von 6,4 Mrd Euro ab. Dabei kam es zu

unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Sektoren. Während sich die Dispositionen staatlicher Stellen netto gerechnet nahezu ausglich, stockten Unternehmen und Privatpersonen ihre Konten bei ausländischen Banken auf (6,5 Mrd Euro). Auch inländische Kreditinstitute bauten ihr Auslandsengagement wieder aus (8,6 Mrd Euro). Dieser Entwicklung stand allerdings ein Abbau der Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank gegenüber – in erster Linie durch gestiegene Passiv-Salden gegenüber ausländischen Notenbanken innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET (11,4 Mrd Euro).

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank nahmen im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd Euro ab.

Währungsreserven der Bundesbank

Der Markt für Wagniskapital in Deutschland

Der Markt für Wagniskapital oder Venture Capital, der sich in Deutschland lange Zeit nur sehr mäßig entwickelte, hat in den letzten drei Jahren einen stürmischen Aufschwung erlebt. Das Angebot an Wagniskapital nahm sprunghaft zu, bei den Kapitalbeteiligungsgesellschaften kam es zu einem Gründungsboom. Gleichwohl spielt Wagniskapital in Deutschland nach wie vor eine wesentlich geringere Rolle als in den USA. Auch deutet der vergleichsweise große Bestand an ungenutzten Fondsmitteln bei den Kapitalbeteiligungsgesellschaften darauf hin, dass die lange Zeit verhaltene Gründertätigkeit nicht nur auf Engpässe bei der Finanzierung zurückzuführen ist, sondern auch auf Mängel im informellen Markt für Wagniskapital sowie eine noch nicht ausreichende Gründermentalität. Die Wirtschaftspolitik sollte deshalb weiterhin auf ein innovationsfreundliches Umfeld sowie auf entsprechende Investitionsanreize hinwirken. Unter diesen Voraussetzungen erscheinen das Aufholpotenzial und die Rolle, die der deutsche Wagniskapitalmarkt für Strukturwandel und Wachstum spielen kann, beträchtlich.

Venture Capital und seine besondere Bedeutung

Ein Kennzeichen der wirtschaftlichen Entwicklung in den neunziger Jahren sind die großen Wachstumsunterschiede, die sich zwi-

*Venture Capital
als Innovations-
und Wachstums-
motor*

schen den Industrieländern herausgebildet haben. Während die amerikanische Wirtschaft ungewöhnlich dynamisch und nachhaltig expandierte, durchliefen Deutschland und eine Reihe weiterer kontinentaleuropäischer Länder eine ausgeprägte Wachstumschwäche. Ein Hauptgrund für diese Wachstumsdivergenzen wird im Allgemeinen in der zu geringen Anpassungs- und Innovationskraft der europäischen Volkswirtschaften gesehen. In diesem Zusammenhang gewann auch die Frage an Bedeutung, welche Rolle Investitionen in Hochtechnologiebereichen und unterschiedliche Strukturen des Finanzsystems spielen. So wird vielfach darauf hingewiesen, dass der Wachstums- und Technologievorsprung der USA nicht zuletzt durch einen florierenden Markt für Wagniskapital gestützt wurde. Viele der heute führenden High-tech-Unternehmen konnten ihre speziellen Finanzierungsbedürfnisse insbesondere in der Entstehungsphase durch Venture Capital decken. Der vorliegende Aufsatz zeigt vor diesem Hintergrund die Struktur, Entwicklung, Bedeutung und Perspektiven des deutschen Markts für Venture Capital auf. Dabei wird der Schwerpunkt auf Venture-Capital- oder Kapitalbeteiligungsgesellschaften gelegt, die eine eigenständige Kategorie von Finanzintermediären und das institutionalisierte Segment des Wagniskapitalmarkts darstellen.

*Wagniskapital
im engeren
Sinn ...*

Wagniskapital bezeichnet im engeren Sinne Kapitalbeteiligungen an vorwiegend jungen, technologisch innovativen, nicht an der Börse notierten Unternehmen kleiner und mittlerer Größe, denen trotz geringer laufender Ertragskraft ein hinreichend großes Wachstumspotenzial beigemessen wird. Das von

vornherein zeitlich auf bestimmte Entwicklungsphasen begrenzte Engagement der auf solche Wagnisfinanzierungen spezialisierten Kapitalgeber ist allein auf den langfristigen Wertzuwachs der Zielunternehmen ausgerichtet, der zum Zeitpunkt des Ausstiegs den realisierbaren Investitionsertrag bestimmt. Beteiligungsgesellschaften stellen den Jungunternehmen nicht nur Eigenkapital, sondern auch umfangreiches Managementwissen und sonstige Beratungsleistungen zur Verfügung. Der Transfer unternehmerischen Know-hows ist dabei grundsätzlich Bestandteil eines Venture-Capital-Engagements, da ihm erfahrungsgemäß eine maßgebliche Rolle für den Firmenerfolg zukommt.

Dieser engen, eher angloamerikanischen Abgrenzung von Venture Capital – die ausschließlich die Finanzierung von frühen Phasen im Lebenszyklus eines Unternehmens beinhaltet – steht eine in Europa vorherrschende, weiter gefasste Definition gegenüber. Danach umfasst Venture Capital neben der Frühphasenfinanzierung (Produktentwicklung, Unternehmensgründung und Markteinführung) auch die Beteiligung an Expansionsvorhaben, Übernahmen, der Vorbereitung von Börsengängen sowie an Restrukturierungsprojekten, die mit dem Begriff Spätphasenfinanzierung zusammengefasst werden (siehe Erläuterungen auf S. 17).¹⁾

*... und im
weiteren Sinn*

¹ Für diese in Europa übliche, weite Abgrenzung des Begriffs Venture Capital gilt im angloamerikanischen Raum eher der Begriff Private Equity. Als Venture Capital wird in den USA lediglich der Teil des Private Equity bezeichnet, der keine Finanzierungen von Übernahmen (Buy-outs), Restrukturierungen und von Gesellschafterwechseln (Replacements) enthält. Diese unterschiedlichen Abgrenzungen sind bei internationalen Quervergleichen zur Größe des jeweiligen Venture-Capital-Markts zu beachten.

Finanzierungs-
probleme
innovativer
Unternehmen...

Um die Funktionsweise der Märkte für Wagniskapital zu verstehen, sei zunächst verdeutlicht, worin die eigentlichen Schwierigkeiten bei der Finanzierung ökonomischer Wagnisse bestehen und warum Kapitalbeteiligungsgesellschaften als besondere Finanzintermediäre geeignet sind, diese Hindernisse zu überwinden. Innovative Unternehmen benötigen in ihrer Frühphase Kapital, um beispielsweise die zur Entwicklung einer Produktidee notwendigen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen und den anschließenden Firmenaufbau zu finanzieren. Dabei sind sie weitgehend auf die Mittelzufuhr von außen angewiesen, da die vorhandenen Eigenmittel eher gering sind und aus dem Umsatz über die gesamte Früh- und Expansionsphase hinweg in der Regel keine ausreichenden Selbstfinanzierungsmittel generiert werden können. Mit den klassischen Kanälen der Außenfinanzierung – wie Bankkrediten oder der Emission von Aktien und Schuldverschreibungen – sind sie aber kaum in der Lage, ihre Finanzierungsbedürfnisse zu befriedigen.

... nur mit
Eigenkapital
zu lösen

Junge Unternehmen besitzen nur wenig materielle Vermögenswerte, die als Kreditsicherheit verwendet werden könnten. Ferner sollte die Kapitalzufuhr langfristig erfolgen und nicht mit einem laufenden Liquiditätsentzug durch Zins-, Dividenden- und Tilgungszahlungen einhergehen. Deshalb kommt zur Finanzierung im Kern nur haftendes Eigenkapital in Frage. Ein gravierendes Problem stellen dabei allerdings das zeitliche Profil der mit einer Investition in Wagniskapital verbundenen Ertragserwartung sowie das außerordentlich hohe Maß an Unsicherheit dar, das einem solchen Engagement anhaftet. Eine Wagniskapi-

Definition der Finanzierungsphasen

Seed financing: Finanzierung der Ausreifung und Umsetzung einer Idee in verwertbare Resultate bis hin zum Prototyp, auf deren Basis ein Geschäftskonzept für ein zu gründendes Unternehmen erstellt wird.

Start-up financing: Gründungsfinanzierung. Das betreffende Unternehmen befindet sich im Aufbau oder ist seit kurzem im Geschäft und hat seine Produkte noch nicht oder nicht im größeren Umfang verkauft.

Expansion financing: Wachstums- und Expansionsfinanzierung. Das betreffende Unternehmen hat den „Break-even“-Punkt erreicht oder erwirtschaftet bereits Gewinne. Die Geldmittel werden zur Finanzierung von zusätzlichen Produktionskapazitäten, zur Produktdiversifikation oder Marktausweitung und/oder für weiteres „Working capital“ verwendet.

Bridge financing: Überbrückungsfinanzierung. Finanzielle Mittel, die einem Unternehmen zur Vorbereitung des Börsengangs vor allem mit dem Ziel der Verbesserung der Eigenkapitalquote zur Verfügung gestellt werden.

MBO: Management Buy-out. Übernahme eines Unternehmens durch das vorhandene Management. Das Management hält über 10 % der Unternehmensanteile.

MBI: Management Buy-in. Übernahme eines Unternehmens durch ein externes Management. Das Management hält über 10 % der Unternehmensanteile.

LBO: Leveraged Buy-out. Mehrheitliche Unternehmensübernahme durch Eigenkapitalinvestoren. Das Management hält weniger als 10 % der Unternehmensanteile.

Turnaround financing: Finanzierung eines Unternehmens, das sich nach Überwindung von Schwierigkeiten (z. B. Absatzprobleme) wieder aufwärts entwickeln soll.

Replacement Capital: Kauf der Anteile an einem Unternehmen von einem anderen Investor oder einem anderen Gesellschafter.

Quelle: Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften.

Deutsche Bundesbank

talbeteiligung führt in der Regel erst viel später zu Einnahmen – zumeist durch den Verkauf der im Wert gestiegenen Geschäftsanteile. Entwickelt sich das junge Unternehmen nicht wie erwartet, ist im schlimmsten Fall auch ein Totalausfall des investierten Betrags nicht auszuschließen. Wird die Innovation hingegen ein Markterfolg, kann die Wertsteigerung des Unternehmens die ursprüngliche Kapitaleinlage leicht um ein Vielfaches übertreffen.

*Kapitalunter-
versorgung
durch hohe
Risiken und
Informations-
nachteile*

Die hohe Streuung der Ergebnismöglichkeiten macht die Bewertung für einen potenziellen Kapitalgeber äußerst schwierig. Zu den Unwägbarkeiten zählen das tatsächliche Marktpotenzial des Forschungsprogramms oder des neuen Produkts, die Reaktionen der Konkurrenzunternehmen, die Stabilität der Kundenpräferenzen oder auch die unternehmerischen Qualitäten der Firmenmanager. Als Kompensation für diese Risiken kalkuliert der Investor im Rahmen seiner Ertragserwartung in der Regel eine Prämie ein, welche die Finanzierungskosten für junge, innovative Unternehmen tendenziell in die Höhe treibt. Hinzu kommen beträchtliche Informationslücken potenzieller Investoren gegenüber den Unternehmensgründern. Insofern besteht das Kernproblem des Markts für „Innovationskapital“ nicht allein in der absoluten Höhe des Risikos, sondern in der Kombination von hohem Risiko und einer ungleichen Verteilung der Informationen über die „wahre“ Qualität eines Jungunternehmens einschließlich der Fähigkeiten und Absichten seines Managements. Informationsasymmetrien können grundsätzlich die Kapitalversorgung beeinträchtigen, und zwar über die bekannten

Wirkungsmechanismen der „Adverse Selection“ und des „Moral Hazard“.

Dieses besondere Ertrags- und Risikoprofil beschränkt den Kreis potenzieller Kapitalgeber auf Personen beziehungsweise Institutionen, die bereit und in der Lage sind, hohe Risiken zu übernehmen, mögliche Kapitalverluste zu tragen und für eine längere Zeit auf Gewinnausschüttungen oder realisierbare Wertsteigerungen zu verzichten. Ferner sollten die Investoren über spezifische vertragliche Regelungen und durch eigene Expertise darauf hinwirken, dass die Informationslücken verringert und die Anreizmechanismen so gestaltet werden, dass alle beteiligten Akteure die langfristigen Erfolgsaussichten des „Startup“-Unternehmens verbessern helfen. Vor allem wegen der hohen Risiken halten sich traditionelle institutionelle Investoren wie Banken, Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungen als direkte Wagniskapitalgeber eher zurück.

*Risikoüber-
nahme durch
spezialisierte
Investoren ...*

Um diesen vielfältigen Risiken, Informations- und Anreizproblemen zu begegnen, haben sich auf Wagnisfinanzierung spezialisierte Institutionen herausgebildet. Die größte Bedeutung nehmen dabei so genannte Kapitalbeteiligungsgesellschaften ein, die als finanzielle Intermediäre die bei den traditionellen institutionellen Anlegern aufgenommenen Gelder in Wagniskapital transformieren. Da sie zumeist in mehrere Projekte gleichzeitig investieren, können die Beteiligungsgesellschaften ihr Portfoliorisiko insgesamt verglichen mit den sehr hohen Einzelrisiken erheblich reduzieren; aus diesem Blickwinkel könnten sie somit als spezielle Form von Investmentfonds aufge-

*... wie Kapital-
beteiligungs-
gesellschaften*

fasst werden. Doch Beteiligungsgesellschaften erbringen nicht nur Finanzierungsleistungen. Ein wesentliches Merkmal besteht vielmehr darin, dass sie in den Portfoliounternehmen in der Regel umfangreiche Mitsprache- und Kontrollrechte ausüben sowie wichtige Beratungsleistungen übernehmen. Da die Manager der Beteiligungsgesellschaften oftmals selbst erfahrene Unternehmer sind und über spezielle Branchenkenntnisse verfügen, können sie Erfolg versprechende Wagnisprojekte besser identifizieren und unmittelbar zur Wertsteigerung der Portfoliofirmen beitragen.

*Spezielle
Vertrags-
gestaltungen*

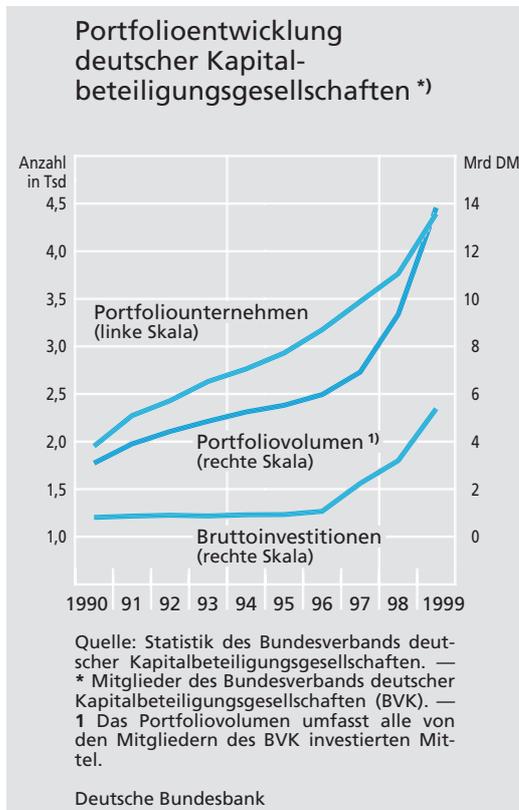
Die Informations- und Anreizprobleme bei der Wagnisfinanzierung werden aber auch durch besondere vertragliche Arrangements angegangen. Dazu gehört die stufenweise Zuführung von Kapital. Neues Kapital wird den Firmen jeweils nur dann bereitgestellt, wenn vorab vereinbarte Leistungsvorgaben oder sonstige Bedingungen erfüllt worden sind. Dadurch werden die Leistungsanreize für das Unternehmensmanagement gestärkt und die potenziellen Verluste im Konkursfall begrenzt. Die Anreizstrukturen werden außerdem durch besondere Entgeltregelungen für das Firmenmanagement beeinflusst, welche die langfristige Unternehmensperformance verbessern sollen, zum Beispiel durch Aktienoptionsprogramme. Ferner gehen immer mehr Beteiligungsgesellschaften dazu über, einen Teil ihrer Projekte gemeinsam zu finanzieren („syndizierte Investitionen“ oder „Co-Venturing“). Dadurch gelingt eine weitere Risikodiversifikation; ferner verbessert sich die Informationslage für die Projektbewertung, da der Beteiligungspartner eine „zweite Meinung“ einbringt.

Neben diesem institutionalisierten Segment des Wagniskapitalmarkts besteht ein eher informeller Bereich, der durch so genannte „Business Angels“ repräsentiert wird. Dabei handelt es sich um vermögende Privatpersonen mit Managementenerfahrung, die innovativen Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung stellen, als Ratgeber auftreten und Managementfunktionen übernehmen. Der Akzent liegt auf dem Transfer unternehmerischen Know-hows. Charakteristisch für Business Angels ist die Konzentration auf Finanzierungen in sehr frühen Phasen der Unternehmenstätigkeit. Damit leisten die Angels auch einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Informationsproblems, das sich für hinzutretende Investoren in einer späteren Unternehmensphase stellt. Die Eigenkapitalbeteiligung und der Insiderstatus von Business Angels mit einem „guten Ruf“ können quasi als Gütesiegel für die Qualität und die Risikobeschaffenheit der Unternehmung angesehen werden.

*„Business
Angels“*

Wie bereits erwähnt, sind die Engagements der Kapitalbeteiligungsgesellschaften zwar als langfristige, aber dennoch zeitlich begrenzte Anlagen geplant. Diese Befristung ist angezeigt, da erst mit der Trennung von erfolgreichen Wagnisfinanzierungen Kapitalgewinne realisiert werden, die die Gesellschaften an die Investoren – die ihre Einlagen ebenfalls nur befristet bereitstellen – ausschütten können. Auch sind die Unternehmensgründer häufig bereit, externen Kapitalgebern nur vorübergehend umfangreiche Mitsprache- und Kontrollrechte zu gewähren. Daher ist es für den längerfristigen Erfolg eines Wagniskapitalmarkts außerordentlich

*Befristete
Finanzierung
von Wagnis-
projekten*



wichtig, dass funktionsfähige „Exit-Kanäle“ bereitstehen, über die Venture-Capital-Gesellschaften aus ihren Beteiligungen durch Verkauf ihrer Anteile „aussteigen“ können. Hierzu stehen ihnen vor allem folgende Wege offen: der außerbörsliche Verkauf an industrielle Investoren (Trade sale) oder finanzielle Interessenten, der Rückkauf der Anteile durch die Altgesellschafter (Buy-back) sowie der Börsengang (Initial Public Offering, IPO).

Marktentwicklung in Deutschland

Der institutionalisierte Markt für Wagniskapital

Den Kern des institutionalisierten Markts für Wagniskapital bilden in Deutschland derzeit

rund 250 Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Viele von ihnen operieren mit relativ geringen Investitionsvolumina, sind regional ausgerichtet und arbeiten mit örtlichen Kreditinstituten zusammen. Obwohl die erste Beteiligungsgesellschaft bereits 1965 gegründet wurde, blieb der deutsche Wagniskapitalmarkt bis in die späten achtziger Jahre hinein relativ unbedeutend. So erreichte das Beteiligungsportfolio der Kapitalbeteiligungsgesellschaften erst 1985 ein Volumen von 1 Mrd DM. Auch in den frühen neunziger Jahren blieb die Entwicklung zunächst verhalten. Erst in den vergangenen drei Jahren erlebte der deutsche institutionalisierte Wagniskapitalmarkt einen rapiden Aufschwung. Es kam zu einem Gründungsboom der Kapitalbeteiligungsgesellschaften, deren Zahl sich von 1997 bis 1999 verdoppelte, sowie zu einem wachsenden Interesse ausländischer Investoren. Ähnlich kräftig wie die Zahl der Gesellschaften stiegen der Anteil des Beteiligungsvolumens am Bruttoinlandsprodukt (auf 0,4%; das entspricht knapp 14 Mrd DM), das anlagebereite Fondsvolumen (um rund 12 Mrd DM auf fast 27 Mrd DM) und die jährlichen Bruttoinvestitionen im Wagniskapitalmarkt.²⁾

Die Finanzierungsquellen der Beteiligungsgesellschaften spiegeln die traditionelle, stark vom Engagement der Kreditwirtschaft geprägte Investorenstruktur wider. Im Jahr 1998 entfielen die Hälfte des Fondsvolumens auf Kreditinstitute und jeweils ein Siebtel auf Versicherungsunternehmen und ausländische Pensionsfonds. Tendenziell nimmt der Einfluss der Kreditinstitute jedoch ab. Im vergangenen

Finanzierungsquellen

² Vgl.: Statistik des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften für 1999 (Gesamtmarkt).

Jahr steuerten die Banken nur noch knapp 30 % der neuen Fondsmittel bei, so dass ihr Anteil am Mittelaufkommen auf 44 % zurückging. Gleichzeitig fiel der Anteil der Versicherungen auf 12 %. Demgegenüber steigerten ausländische Pensionsfonds und öffentliche Kapitalgeber ihre Anteile am gesamten Fondsvolumen auf 18 % beziehungsweise 7 %. Die Mittelbereitstellungen der Industrie und privater Investoren nahmen jeweils gleich stark wie das Gesamtaufkommen zu.

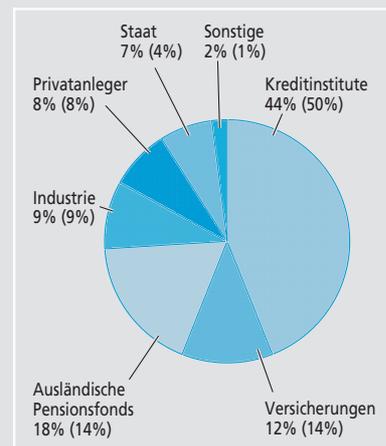
Finanzierung
durch
Co-Venturing

Bis 1998 war etwa ein Viertel der Bruttoinvestitionen syndiziert. Im vergangenen Jahr wurde bereits mehr als ein Drittel der deutschen Wagniskapitalinvestitionen als „Co-Venturing“ getätigt, darunter 22 % unter ausländischer Beteiligung. Die wachsende Bedeutung syndizierter Vorhaben und die Rolle ausländischer Pensionsfonds deuten auf eine zunehmende internationale Verflechtung bei der Finanzierung deutscher Wagnisprojekte hin.

Wachstums-
finanzierung

Nach Finanzierungsphasen untergliedert (vgl. Tabelle auf S. 22) machte die Wachstumsfinanzierung 1999 mit 41 % den größten, wenn auch gegenüber 1998 (46 %) leicht rückläufigen Anteil am Portfoliovolumen aus. Unternehmensübernahmen kamen 1999 auf einen Anteil von 20 %. Diese so genannten Buy-out-Finanzierungen dienen in der Regel der Behebung von Eigentums- oder Managementproblemen. Das kann durch Einsatz erfahrener Manager in bislang weniger professionell geführten Unternehmen oder durch Nachfolgeregelungen in Familienunternehmen geschehen. Die Sicherstellung der Managementnachfolge durch Buy-outs könnte

Mittelherkunft deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften *)



Quelle: Statistik des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften. —
* Anteile der Investorengruppen am gesamten Mittelaufkommen der Mitglieder des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften. Angaben für 1999 (1998 in Klammern).

Deutsche Bundesbank

in deutschen Mittelstandsfirmen im Zuge des anstehenden Generationenwechsels noch eine größere Rolle spielen.

Engagements in frühen Unternehmensphasen standen 1999 dagegen mit einem Anteil von 23 % am Portfolio der Kapitalbeteiligungsgesellschaften im Vergleich zu ihrer Bedeutung als Motor für Innovationen und Strukturwandel noch eher im Hintergrund, obwohl der Anteil deutlich höher war als 1998 (17 %). Im Einklang mit der zunehmenden Konzentration auf frühe Entwicklungsstufen investierten die Beteiligungsgesellschaften 1999 kräftig in kleine Unternehmen: die Hälfte der jungen Firmen, die neu ins Portfolio genommen wurden, hatte weniger als 20 Beschäftigte.

Frühphasen-
finanzierung

Mittelverwendung deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften nach Finanzierungsphasen *)

Mrd DM

Finanzierungsphase	Bruttoinvestitionen		Portfoliovolumen	
	1998	1999	1998	1999
Frühphase (Seed und Start-up)	0,83 (25%)	1,80 (33%)	1,56 (17%)	3,16 (23%)
Wachstum und Expansion	1,01 (30%)	1,95 (35%)	4,30 (46%)	5,76 (41%)
Übernahmen (Buy-outs)	0,83 (25%)	0,78 (14%)	2,10 (22%)	2,76 (20%)
Bridge (Vorbereitung eines Börsengangs)	0,40 (12%)	0,76 (14%)	0,94 (10%)	1,45 (10%)
sonstige	0,26 (8%)	0,23 (4%)	0,54 (6%)	0,77 (6%)
Summe BVK-Mitglieder	3,33 (100%)	5,51 (100%)	9,44 (100%)	13,91 (100%)
Summe Gesamtmarkt	3,84	6,18	10,54	15,44
Anteil am Fondsvolumen 1)			57%	58%

Quelle: Statistik des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften. — * Abweichungen durch Rundung der Anteile (in Klammern) möglich. — 1 Das Fondsvolumen enthält neben dem Portfoliovolumen auch anlagebereite Mittel, die noch nicht investiert sind.

Deutsche Bundesbank

Branchenstruktur der Investitionen

Auch die Branchenstruktur der Venture-Capital-Investitionen war – komplementär zur Struktur nach Finanzierungsphasen – bis 1997 eher „traditionell“ ausgerichtet. So machten damals die für Innovationsleistungen bedeutenden Hochtechnologiebereiche Kommunikation, Biotechnologie und Informationstechnologie lediglich 9% des Portfolios für Wagniskapital aus. Bis 1999 nahmen die Investitionen in diesen Branchen jedoch sprunghaft von 18% auf 39% der gesamten Venture-Capital-Investitionen zu. Dadurch verdreifachte sich der Anteil der Hochtechnologiebereiche am Gesamtportfolio auf 26%. Die wachsende Bedeutung sowohl des Frühphasensegments als auch der Technologieinvestitionen erklärt sich vor allem durch verstärkte Engagements in Start-up-Firmen aus dem Bereich der Informations-

und Kommunikationstechnologie, denen in der Debatte um die „Neue Ökonomie“ eine Schlüsselrolle für das Wirtschaftswachstum zugewiesen wird.

Innovationsfinanzierung durch die öffentliche Hand

Zur Überwindung der Marktunvollkommenheiten und Anreizprobleme vor allem bei der Frühphasenfinanzierung hat sich die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren verstärkt am Markt für Wagniskapital engagiert. Ihre Aktivitäten erstreckten sich zum einen auf die Refinanzierung der Beteiligungsgesellschaften und zum anderen auf Garantieprogramme. So sichert das Risikokapitalprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau Beteiligungen von Kapitalbeteiligungsgesellschaften in kleinen innovativen Unternehmen anteilig ab. Durch die verbesserte Ausstattung dieser Unternehmen mit Haftungskapital wird eine Risikoentlastung erreicht. Das Problem mangelnder Sicherheiten entschärft sich, und hinzutretende Investoren sind eher zur Finanzierung bereit.

Beteiligung der öffentlichen Hand über Refinanzierung und Garantien

Die öffentlichen Finanzierungsprogramme knüpfen an die Intermediationsleistung der Beteiligungsgesellschaften an. Das 1995 initiierte Programm „Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen“ (BTU) der Kreditanstalt für Wiederaufbau und des Bundesministeriums für Wirtschaft zielt auf die mittelbare Stärkung junger, technologieorientierter Unternehmen, die Bündelung der Kapitalnachfrage und den Aufbau von Expertenwissen. Das Programm stellt vorwiegend über Kapitalbeteiligungsgesellschaften zins-

Programme

günstige Kredite für innovative Firmen bereit, die nicht älter als fünf Jahre sind. Die Einzelentscheidung über die Auswahl einer Investition bleibt dabei den Beteiligungsgesellschaften überlassen. Branchenschwerpunkte der Förderung waren im vergangenen Jahr die Softwareentwicklung und Datenverarbeitung mit 31 %, die Biotechnologie mit 20 % und die Kommunikation mit 12 % der gesamten Kreditvergabe des BTU-Programms. Ähnlich konzipiert sind die von der Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft der Deutschen Ausgleichsbank angebotenen Programme sowie das 1999 ins Leben gerufene ERP-Innovationsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Beteiligungsvariante dieses Innovationsprogramms dient der Refinanzierung von Beteiligungsgesellschaften, die in technologisch ausgerichtete Unternehmen in ihrer Startphase investieren. Im letzten Jahr refinanzierte die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Frühphasensegment des deutschen Wagniskapitalmarkts knapp ein Fünftel des Volumens. In seiner Kreditvariante wendet sich das Programm an bereits etablierte Hochtechnologiefirmen.

*Engagement
des Staats eher
komplementär
als substitutiv*

Zinsgünstige öffentliche Refinanzierungen werfen eine Reihe von gesamtwirtschaftlichen Fragen auf, zum Beispiel die der Wettbewerbsneutralität.³⁾ Auf Grund der Gefahr des Marktversagens bei der Finanzierung innovativer Geschäftsideen ist jedoch die Annahme plausibel, dass ein begrenztes Engagement der öffentlichen Hand eher komplementär als substitutiv zu privaten Finanzierungen wirkt. In diesem Fall würden direkte staatliche Aktivitäten das Mittelaufkommen

am Venture-Capital-Markt tatsächlich längerfristig fördern.

Der informelle Markt für Wagniskapital

Der informelle Wagniskapitalmarkt mit seinen Finanzierungen in sehr frühen Phasen der Unternehmenstätigkeit ist wie bereits erwähnt durch den Wirkungskreis der Business Angels gekennzeichnet. Gegenüber den Vereinigten Staaten, in denen der informelle Markt auf drei Millionen Angels und die Kapitalisierung auf 60 Mrd US-\$ geschätzt wird, steht Deutschland mit 1 Mrd DM investiertem Kapital, etwa 27 000 aktiven und 220 000 potenziellen Angels noch eher am Anfang.⁴⁾ Dabei besteht das Problem offenbar weniger in der Verfügbarkeit der entsprechenden Vermögen als vielmehr im Mangel an unternehmerischer Berufserfahrung. Der Vorsprung der Vereinigten Staaten und Großbritanniens – als wichtigstem europäischen Angels-Markt – erklärt sich auch durch die in diesen Ländern bereits vorhandene ausgeprägte Kultur regionaler und kultureller Netzwerke.

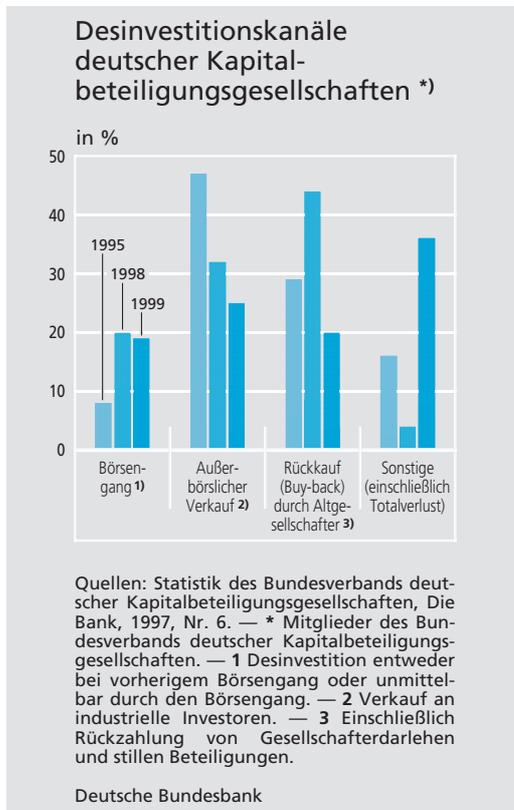
*Rückstand
Deutschlands
im informellen
Markt*

Angesichts der Transparenzdefizite im Wagniskapitalmarkt hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau parallel zu ihrer Finanzierungstätigkeit gemeinsam mit der Deutsche Börse AG informelle Plattformen entwickelt. Dazu gehören das Eigenkapitalforum und das 1998 initiierte Business-Angels-Netzwerk Deutschland (BAND). Von diesen „Venture Management

*Öffentliche
Förderung von
Netzwerken*

³ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Fortschritte im Anpassungsprozess in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung, Monatsbericht, Juli 1995, S. 39 ff.

⁴ Angaben für 1998. Vgl.: Jungen, P.: Zur Bedeutung des informellen Venture-Capital-Markts und seiner Besteuerung, Business-Angels-Netzwerk Deutschland, August 2000.



Services“ verspricht sich der deutsche Beteiligungsmarkt mehr Transparenz und Wachstumsimpulse. BAND umfasst derzeit 27 lokale Netzwerke und Gründerforen, in denen Gründer mit Business Angels Kontakt aufnehmen können. Diese Netzwerke streben an, durch entsprechende Vertragsgestaltung einerseits die Autonomie des Gründers zu wahren, andererseits die Beteiligung des Investors an der Wertsteigerung sicherzustellen und den Eintritt weiterer Business Angels zu erleichtern.

Ausstiegskanäle und die Bedeutung der Börse

Die eigentliche Schnittstelle zwischen der Wagniskapitalfinanzierung und dem „regulären“ Kapitalmarkt bilden spezielle Segmente des Aktienmarkts, die auf die Besonderheiten

der Finanzierung von Unternehmen in der Wachstumsphase zugeschnitten sind. Diese Märkte – etwa die NASDAQ in den Vereinigten Staaten oder seit 1997 der Neue Markt in Deutschland – zeichnen sich durch besondere Zulassungs- und Publizitätsanforderungen an die Emittenten aus, um die in dieser Phase noch immer relativ großen Unsicherheiten und Informationsasymmetrien zu begrenzen. Derartige „offene“ Börsensegmente sind komplementär zum „geschlossenen“ Wagniskapitalmarkt zu sehen, denn sie ermöglichen den Wagniskapitalgebern in der Regel einen reibungslosen und profitablen Ausstieg aus ihren Investments. Dazu ist allerdings notwendig, dass die Infrastruktur und die allgemeine Akzeptanz dieses Marktsegments für Wachstumswerte eine hinreichend große Primär- und Sekundärmarktliquidität sicherstellen. Erst damit verbessern sich die Planungssicherheit und die Rentabilitätserwartung für die Venture-Capital-Gesellschaften, aber auch für die Unternehmensgründer. Im Einklang mit diesen Überlegungen zeigen empirische Studien, dass eine „gesunde“ Aktienbörse ein maßgeblicher Fundamentalfaktor für die langfristige Höhe von Angebot und Nachfrage am vorgelagerten Venture-Capital-Markt ist.

Aus diesem Grund dürfte die erfolgreiche Etablierung des Neuen Markts zum jüngsten Aufschwung von Venture Capital in Deutschland beigetragen haben. Dadurch hat die Börse als „Ausstiegskanal“ erheblich an Bedeutung gewonnen. Während die Auflösung von Beteiligungsverhältnissen über den Börsengang 1995 mit 8 % noch gering war, wurden 1998 und 1999 schon jeweils knapp ein Fünf-

Rolle des Neuen Markts

Spezielle Börsensegmente als Ausstiegskanal

Investitionen der Venture-Capital-Gesellschaften im internationalen Vergleich *)

Jahr	Vereinigte Staaten 1)		Europa (21 Länder)		Deutschland 2)	
	Mrd US-\$	Änderung gegenüber Vorjahr in %	Mrd Euro	Änderung gegenüber Vorjahr in %	Mrd Euro	Änderung gegenüber Vorjahr in %
1996	9,90	.	6,79	.	0,70	.
1997	14,00	+ 41	9,66	+ 42	1,33	+ 91
1998	19,20	+ 37	14,46	+ 50	1,96	+ 47
1999	48,30	+ 152	25,10	+ 74	3,16	+ 61
1. Halbjahr 2000	49,39	.	–	.	1,62	.

Quellen: National Venture Capital Association, European Private Equity and Venture Capital Association, Statistik des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften. — * Bruttoinvestitionen (d. h. ohne Abzug von Beteiligungsaufösungen). — 1 Die für die USA angegebenen Investitionsvolumina enthalten keine Finanzierung

gen von Übernahmen (Buy-outs), Restrukturierungen (Turnarounds) und von Gesellschafterwechseln (Replacements). — 2 Gesamtmarkt einschließlich der Kapitalbeteiligungsgesellschaften, die nicht Mitglieder des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften sind.

Deutsche Bundesbank

tel der Beteiligungsverkäufe über Börsengänge realisiert. Mehr als die Hälfte dieser Neuemissionen fand 1998 und 1999 am Neuen Markt statt, der für Emittenten und Anleger gleichermaßen attraktive Konditionen bot.

Die moderne Infrastruktur und die recht hohe Sekundärmarktliquidität im Neuen Markt erlaubten den Anlegern die rasche und kostengünstige Durchführung von Transaktionen und somit eine fortlaufende Portfoliooptimierung. Das Zusammenspiel von Liquidität und Transparenz infolge strenger Zulassungsvoraussetzungen, Offenlegungs- und Publizitätspflichten schaffte ferner Vertrauen bei den Investoren und förderte die Bereitschaft zu riskanteren Engagements.⁵⁾ Die guten Nachfragebedingungen lockten gleichzeitig mehr Emittenten an, für die ein liquider und breiter

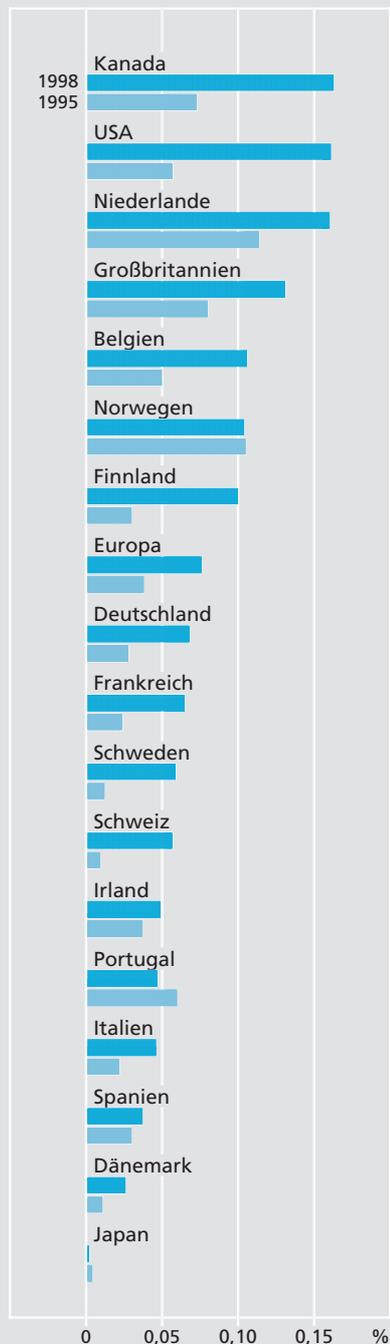
Primärmarkt günstige Finanzierungsbedingungen verspricht. Auf diese Art befruchteten sich Angebot und Nachfrage am Aktienmarkt, aber auch am Markt für Wagniskapital gegenseitig. Ob diese günstige Situation anhält, wird freilich auch von der weiteren Kursentwicklung am Neuen Markt und – damit verbunden – seiner Aufnahmefähigkeit für Neuemissionen abhängen.

Mit der Bedeutungszunahme des Neuen Markts als Exit-Kanal ging der Anteil der au-

*Andere
Ausstiegskanäle*

5 So weisen börsennotierte Unternehmen mit einer erweiterten Rechnungslegung nach IAS oder US-GAAP tendenziell niedrigere Geld-Brief-Spannen auf. Dies deutet darauf hin, dass die auf Informationsasymmetrie beruhende Risikoprämie bei diesen Titeln geringer ist. Vgl.: Leuz, C. and Verrecchia, R. E.: The Economic Consequences of Increased Disclosure, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Working Paper Series: Finance and Accounting, No. 41, July 1999, S. 2.

Frühphasen- und Wachstumsfinanzierung im internationalen Vergleich *)



Quelle: OECD (2000). — * Investitionsvolumen der Venture-Capital-Gesellschaften in Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts.

Deutsche Bundesbank

Börslichen Verkäufe (Trade Sales) am gesamten Ausstiegsvolumen zwischen 1995 und 1999 deutlich von 47 % auf 25 % zurück. Die Bedeutung der Unternehmensrückkäufe und der sonstigen Ausstiegsgründe (einschließlich Abschreibung) schwankte in den letzten beiden Jahren; sie betragen 1999 zusammen genommen mehr als die Hälfte des gesamten Ausstiegsvolumens.

Marktentwicklung im internationalen Vergleich

Gemessen am Investitionsvolumen der Wagniskapitalmärkte Europas machten die deutschen Bruttoinvestitionen in den letzten Jahren etwa 13 % aus. Unter den einzelnen europäischen Ländern hatte Deutschland 1999 nach Großbritannien das zweitgrößte Gewicht. Nach Angaben der European Private Equity and Venture Capital Association wuchs das europäische Wagniskapitalportfolio im letzten Jahr mit 44 % etwas langsamer als das deutsche Portfolio. Beim Zuwachs der Bruttoinvestitionen blieb Deutschland 1999 allerdings mit 61 % leicht hinter dem europäischen Durchschnitt und stark hinter dem amerikanischen Zuwachs von 152 % zurück (vgl. Tabelle auf S. 25).

Deutscher Markt für Wagniskapital europaweit an zweiter Stelle ...

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der deutschen Wagniskapitalinvestitionen ist mit 3 Mrd Euro im Vergleich zu den Vereinigten Staaten noch immer gering. Dort wurden 1999 nach Angaben der National Venture Capital Association 48 Mrd US-\$ in Wagnisprojekten investiert – ohne Berücksichtigung der Finanzierungen von Buy-outs und Restruk-

... aber weit hinter den USA

turierungen. Europaweit wurden 25 Mrd Euro am Wagniskapitalmarkt angelegt. Damit hinkt Europa den Vereinigten Staaten noch stark hinterher.

Vorsprung der USA im Frühphasengeschäft

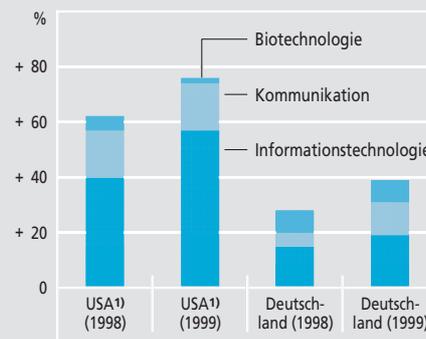
Bis 1995 blieb Venture Capital in Europa mit Ausnahme des angelsächsischen und niederländischen Markts unbedeutend. Belgien, Finnland, Deutschland und Frankreich konnten seither in der Frühphasen- und Wachstumsfinanzierung aufholen, die vor allem Unternehmen aus Hochtechnologiesektoren zugute kam. Insgesamt sind in den betrachteten Volkswirtschaften die Anteile der Frühphasen- und Wachstumsfinanzierung – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – aber noch relativ gering. In den USA trug das Frühphasengeschäft in den vergangenen Jahren erheblich zum Erfolg der Venture-Capital-Gesellschaften bei. Dabei konzentrierten sich die amerikanischen Venture-Capital-Investitionen 1999 noch stärker als im Jahr zuvor auf die Informationstechnologie. Die Computerbranchen vereinigten gemeinsam mit dem Kommunikationssektor knapp drei Viertel der amerikanischen Wagniskapitalinvestitionen auf sich, verglichen mit etwas mehr als der Hälfte im Vorjahr. In der ersten Jahreshälfte 2000 waren es sogar mehr als vier Fünftel, davon etwa die Hälfte allein im Internetbereich.⁶⁾

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Märkte für Wagniskapital

Direkte und indirekte Wirkungen

Die Finanzierung junger innovativer Unternehmen durch Venture Capital steuert zwar unmittelbar nur einen vergleichsweise geringen Teil zum gesamtwirtschaftlichen Investi-

Hochtechnologieinvestitionen der Venture-Capital-Gesellschaften in Deutschland und in den USA¹⁾



Quellen: National Venture Capital Association, Statistik des Bundesverbands deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften. — * Anteile des Investitionsvolumens in den Hochtechnologiesektoren am gesamten Investitionsvolumen (brutto). — 1 Die Wagniskapitalinvestitionen in den Vereinigten Staaten enthalten keine Finanzierungen von Übernahmen (Buy-outs), Restrukturierungen (Turnarounds) und von Gesellschafterverwechslungen (Replacements).

Deutsche Bundesbank

tions- und Beschäftigungsvolumen bei. Weit- aus wichtiger sind hingegen ihre verzögerten, indirekten Wirkungen auf die Gesamtwirtschaft. Denn gerade junge High-tech-Unternehmen expandieren erst einige Zeit nach ihrer Gründung – wenn sie sich in ihrem Markt etablieren konnten – und zählen dann zu den Hauptantriebskräften für Wachstum und Beschäftigung. Die Pionierunternehmen müssen erst eine gewisse Schwelle überschreiten, damit die Innovationen eine gesamtwirtschaftlich signifikante Bedeutung erlangen und somit den notwendigen Strukturwandel beschleunigen. Darüber hinaus bewirkt die mit dem Vordringen innovativer

⁶ Wie bereits auf S. 16 erwähnt sind die deutschen und die amerikanischen Hochtechnologieanteile wegen der unterschiedlichen Abgrenzung des Wagniskapitals nicht direkt miteinander vergleichbar.

Vergleich europäischer Unternehmen mit und ohne Wagniskapitalbeteiligungen

Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten 1991 -1995



Quelle: European Private Equity and Venture Capital Association, Coopers & Lybrand (1996).

Deutsche Bundesbank

Unternehmen einhergehende Wettbewerbsintensivierung, dass auch „Altbetriebe“ über Produkt- und Prozessinnovationen zur Diffusion des technologischen Fortschritts beitragen und sich auch dort neue Beschäftigungspotenziale erschließen.

Diese Zusammenhänge machen klar, dass die Bedeutung von Venture Capital für den volkswirtschaftlichen Wohlstand nicht allein an-

hand des jährlichen oder kumulierten Mittelaufkommens oder Investitionsvolumens abzulesen ist. Ein aussagekräftigeres Bild ergibt sich, wenn der Erfolg wagniskapitalfinanzierter Unternehmen über eine längere Zeitspanne hinweg betrachtet und mit der „Performance“ anderer Unternehmen verglichen wird. So zeigt eine empirische Studie für Europa beispielsweise, dass mit Wagniskapital ausgestattete Firmen im Durchschnitt deutlich höhere Wachstumsraten bei der Wertentwicklung, beim Umsatz und besonders bei der Beschäftigung aufweisen als etablierte Unternehmen.⁷⁾ Eine weitere Untersuchung für die USA kommt zu dem Ergebnis, dass wagniskapitalunterstützte Firmen eine wesentlich höhere – an der Zahl angemeldeter Patente pro investiertem US-Dollar gemessene – Innovationsleistung erbringen als ähnliche Unternehmen, die ohne Venture Capital ausgekommen sind.⁸⁾ Auf Grund dieser höheren „Produktivität“ leistet Wagniskapital einen weit größeren Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Innovationsvolumen, als der bloße Anteil von Venture Capital an den privatwirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsausgaben suggeriert.⁹⁾

7 Vgl.: Coopers & Lybrand / European Private Equity and Venture Capital Association: The Economic Impact of Venture Capital in Europe, 1996. In dieser Untersuchung werden die 500 größten Unternehmen in zwölf europäischen Ländern mit 500 wagniskapitalunterstützten Firmen im Zeitraum 1991 bis 1995 verglichen. Dabei gaben vier von fünf unterstützten Firmen an, dass sie ohne Wagniskapital nicht hätten existieren können oder langsamer gewachsen wären.

8 Siehe: Kortum, S. and Lerner, J.: Does Venture Capital Spur Innovation? NBER Working Paper 6846, December 1998.

9 Ebenda, S. 3.

Perspektiven und wirtschaftspolitische Implikationen

*Weiterhin
günstiges
Investitions-
klima und
entsprechende
Anreiz-
strukturen
angezeigt*

Das Angebot an Wagniskapital hat sich in Deutschland in den letzten Jahren deutlich verbessert. Neben dem Anstieg des Portfoliovolumens spricht dafür auch der Gründungsboom bei den Beteiligungsgesellschaften. Allerdings legt der vergleichsweise große Bestand ungenutzter Fondsmittel die Vermutung nahe, dass bisher nur ein begrenztes Reservoir an lohnenden Investitionsprojekten existierte. Um den Auslastungsgrad zu verbessern, ist einerseits ein innovatives Umfeld notwendig, in dem sich Hochtechnologie erfolgreich entwickeln kann. Dazu zählen die Kernbereiche Forschung und Entwicklung, Bildung und eine Steuerpolitik, die die Ertragskraft junger Unternehmen nicht schwächt. Der Staat sollte demnach durch die Setzung entsprechender Rahmenbedingungen ein günstiges Investitionsklima fördern. Ebenso erscheinen angemessene Anreizstrukturen im institutionalisierten und im informellen Markt für Wagniskapital erforderlich, um die Investitionsbereitschaft der Kapitalbeteiligungsgesellschaften beziehungsweise der Business Angels zu erhöhen. Dies schließt auch ein gewisses Engagement der öffentlichen Hand insbesondere bei der Frühphasen- und Innovationsfinanzierung ein. Den Risiken solcher Investitionen stehen nicht nur hohe einzelwirtschaftliche Renditen, sondern auch volkswirtschaftliche Gewinne gegenüber.

*Auswirkungen
der Steuer-
reform*

Mit der Steuerreform wird den beteiligungsgebenden Kapitalgesellschaften der Ausblick auf steuerfreie Gewinne aus Beteiligungsaufösungen ab 2002 eröffnet, sofern die einjäh-

rige Mindesthaltedauer beachtet wird. Diese Steuerbefreiung ist zu begrüßen, da Wagniskapital künftig besser und schneller dorthin fließen kann, wo es benötigt wird. Personengesellschaften sowie Einzelpersonen und damit insbesondere die Business Angels müssen Veräußerungsgewinne dagegen weiterhin größtenteils versteuern.

Wesentlich für die Weiterentwicklung des Markts für Wagniskapital ist auch das Ineinandergreifen der informellen, institutionalisierten und schließlich börslichen Marktsegmente, die in den einzelnen Entwicklungsphasen des heranwachsenden Unternehmens unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Während in der Anfangsphase neben dem Startkapital der Wissenstransfer zu dem in betriebswirtschaftlichen Fragen häufig nur wenig erfahrenen Management eine erhebliche Rolle spielt, stehen in späteren Phasen der steigende Bedarf an risikotragendem Kapital und dessen Kosten im Vordergrund. Ziel der Investoren in den einzelnen Entwicklungsstufen ist letztlich die Steigerung des Unternehmenswertes bis zum Ausstieg, zum Beispiel im Anschluss an einen Börsengang. Mit dem Beteiligungsverkauf werden zugleich Fondsmittel freigesetzt, die dann wieder neuen innovativen Vorhaben zufließen können. Günstige Aussichten auf einen profitablen Ausstieg über die Börse können somit einen sich wechselseitig befruchtenden Wachstumsprozess zwischen dem Wagniskapitalmarkt und dem Börsensegment für junge innovative Unternehmen auslösen. Durch die Etablierung des Neuen Markts haben sich insofern die Rahmenbedingungen für Venture Capital in Deutschland wesentlich verbessert.

*Weiter-
entwicklung
des Wagnis-
kapitals vom
Ineinander-
greifen der
Marktsegmente
abhängig*

Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesellschaften

In marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaften sind Gewinne konstitutiv im Hinblick auf ihre Signal-, Sanktions- und Lenkungenfunktionen. Sie bringen den unternehmerischen Erfolg zum Ausdruck, spiegeln die Ertragskraft des Eigenkapitals wider und beeinflussen die Finanzierungsmöglichkeiten. Die Rentabilität des eingesetzten Kapitals bestimmt zudem maßgeblich die Investitionsneigung der Unternehmen und damit die Standortqualität eines Landes. Wichtige Einblicke in die laufende Ertragsentwicklung des „operativen“ Geschäfts bietet der Einkommenskreislauf der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), die nach der neuen Methodik und Systematik des ESVG '95 für den nunmehr enger gefassten Unternehmensbereich regelmäßig und relativ zeitnah den „Unternehmensgewinn“ ermitteln. Wie der folgende Beitrag für die neunziger Jahre im Einzelnen darlegt, konnte sich die Ertragslage der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland nach Überwindung der Rezession 1992/1993 erst 1997 und 1998 deutlich verbessern. Diese positive Tendenz hat sich aber 1999 nicht weiter fortgesetzt. Im laufenden Jahr ist mit einer starken Verteuerung importierter Vorleistungen zu rechnen; allerdings dürfte trotz geringen Preisüberwälzungsspielraums das Niveau der Umsatzrendite – bei starker Differenzierung zwischen den Sektoren – insgesamt noch über seinem längerfristigen Durchschnitt liegen.

Neue Sektorenabgrenzung

Sektor
der nicht-
finanziellen
Unternehmen

Analysen zur Gewinnlage gehören aus theoretisch-konzeptionellen und aus statistisch-empirischen Gründen zu den schwierigsten Aspekten der laufenden gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftsbeobachtung. Wenn es darum geht, ein umfassendes Bild über die Ertragskraft im Unternehmenssektor zu entwickeln, bietet die mehrstufige Einkommensrechnung der VGR eine geeignete Plattform für das Erkennen wichtiger Grundtendenzen. Dabei hat es sich aus analytischer Sicht als nützlich erwiesen, die nicht-gewerbliche Wohnungswirtschaft und die finanziellen Institutionen wegen ihrer Besonderheiten nicht in die allgemeine Betrachtung mit einzubeziehen. Im Rahmen der neuen Sektorenabgrenzung hat die VGR zudem den (nicht-finanziellen) Unternehmenssektor enger gefasst. Dieser besteht nur noch aus den Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten.¹⁾ Einzelunternehmer, Angehörige freier Berufe und sonstige selbständig tätige Personen, deren unternehmerische Tätigkeit in Deutschland weit mehr als in anderen Ländern ins Gewicht fällt, werden hingegen in ihrer Eigenschaft als Investor und als Konsument beziehungsweise Sparer dem Sektor private Haushalte zugeordnet.

Durch die Neugliederung der inländischen Sektoren soll vor allem eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse für den Unternehmensbereich erreicht werden; entsprechende Angaben für wichtige europäische Partnerländer sind allerdings nicht vor Anfang nächsten Jahres verfügbar. Im Folgenden wird über die Einkommensentstehung

und -verteilung sowie das Investitionsverhalten der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften (einschl. Quasi-Kapitalgesellschaften) in Deutschland nach den amtlichen Gesamtrechnungsergebnissen berichtet, die zurzeit vergleichbare Angaben für den Zeitraum seit 1991 enthalten. Auf Grund unterschiedlicher Methodik und eines abweichenden Unternehmenskreises sind die Berechnungen anhand der VGR nicht mit den Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik direkt vergleichbar.

Entwicklung der Ertragslage

Eine erste wichtige Ertragskennziffer der (nicht-finanziellen) Unternehmen bildet der Betriebsüberschuss.²⁾ Dieser reflektiert das im Produktionsprozess entstandene Einkommen, das die Unternehmen aus der Eigennutzung ihrer Produktionsanlagen erwirtschaften.³⁾ Im Kontensystem der VGR werden dabei, ausgehend vom Produktionswert, zunächst die Vorleistungen und die Abschreibungen abgesetzt (vgl. Tabelle auf S. 33). Außerdem sind die Entlohnung des Faktors Arbeit in Form der geleisteten Arbeitsentgelte sowie die vom Staat erhobenen (sonstigen) Nettoproduktionsabgaben in Rechnung zu stellen. Noch nicht berücksichtigt sind in diesem operativen

*Betriebs-
überschuss:
Abgrenzung
und ...*

¹ Hierzu zählen Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gesellschaften mit weitgehender Entscheidungsautonomie, wie etwa Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen. Die früher gesondert ausgewiesene Wohnungswirtschaft wurde auf die jeweiligen Sektoren aufgeteilt.

² Nach alter Terminologie: Entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

³ Bei den Selbständigeneinkommen, die dem Sektor Private Haushalte zugeordnet werden, findet in der VGR (wie bisher) keine Aufteilung zwischen Gewinn und Arbeitsentgelt (kalkulatorischer Unternehmerlohn) statt.

Zur Ertragsentwicklung der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	Jahres- durchschnittliche Veränderung in %
Produktionswert ¹⁾ in % gegen Vorjahr	3 446,5	3 597,7	3 560,7	3 704,1	3 896,8	3 922,2	4 068,6	4 236,8	4 348,0	2,9
Vorleistungen ¹⁾	1 793,7	1 847,1	1 801,8	1 870,4	1 987,7	1 990,5	2 084,5	2 162,9	2 238,4	2,8
Bruttowertschöpfung	1 652,8	1 750,5	1 758,9	1 833,7	1 909,2	1 931,7	1 984,1	2 073,9	2 109,6	3,1
Abschreibungen	242,6	266,5	282,6	291,9	300,1	306,7	311,8	319,5	327,5	3,8
Nettowertschöpfung in % gegen Vorjahr	1 410,2	1 484,1	1 476,3	1 541,8	1 609,1	1 625,0	1 672,3	1 754,4	1 782,2	3,0
darunter: Geleistete Arbeitnehmerentgelte in % gegen Vorjahr	1 100,3	1 180,5	1 194,0	1 218,3	1 261,5	1 271,9	1 275,0	1 303,0	1 333,3	2,4
Betriebsüberschuss in % gegen Vorjahr	311,1	297,4	276,1	325,0	353,0	355,5	393,1	447,7	440,5	4,4
Geleistete Vermögensein- kommen ²⁾	31,9	49,6	55,8	79,4	42,1	44,2	41,7	24,3	38,3	.
Unternehmensgewinne ³⁾ in % gegen Vorjahr	279,1	247,8	220,3	285,6	311,0	311,2	351,4	423,4	402,2	4,7
Nachrichtlich: Betriebsüberschuss in % vom Produktionswert	9,0	8,3	7,8	8,8	9,1	9,1	9,7	10,6	10,1	.
Unternehmensgewinne in % vom Produktionswert	8,1	6,9	6,2	7,7	8,0	7,9	8,6	10,0	9,2	.

1 Ohne Handelsware. — 2 Abzüglich empfangene Vermögenseinkommen. — 3 Vor Ertragsteuern und vor Ausschüttung.

Deutsche Bundesbank

Ergebnis die empfangenen und geleisteten Zinsen, die bei traditionell hohem Fremdfinanzierungsbedarf der Unternehmen einen großen Negativsaldo aufweisen. So absorbierten die Zinszahlungen 1991 fast 30 % des Betriebsüberschusses und selbst 1999, als die Kapitalmarktzinsen einen Tiefpunkt erreicht hatten, lag der Anteil bei knapp 26 ½ %. Zwar erzielen die Unternehmen aus zinswirksamen Forderungsbeständen, einschließlich der Wertpapierportefeuilles, traditionell auch Zinserträge. Mit gut 9 % in 1991 beziehungsweise knapp 6 % in 1999 schlagen diese – wiederum bezogen auf den Betriebsüberschuss – aber weit weniger zu Buche. Nach Saldierung des Betriebsüberschusses mit den insgesamt geleisteten und empfangenen Vermögenseinkommen beliefen sich die Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften – vor Ausschüttung

und Entnahmen sowie vor Steuern gerechnet – im Jahr 1999 auf rund 402 Mrd DM. Gegenüber ihrem einigungsbedingt hohen Niveau des Jahres 1991 haben sie sich insgesamt um durchschnittlich gut 4 ½ % pro Jahr erhöht.

Die an diesem Indikator gemessene Besserung der (nominalen) Ertragslage vollzog sich im Beobachtungszeitraum allerdings nicht kontinuierlich. Zu einem Ertragseinbruch kam es in den Jahren 1992 und 1993. In der Spätphase des deutschen Einigungsbooms konnte die Produktion zwar noch beträchtlich gesteigert werden. Die damalige Lohnkostenexplosion und die gleichzeitige kräftige Zunahme der Kreditkosten führten aber zu einem Druck auf die Ertragsmargen, zumal der Spielraum für eigene Preiserhöhungen begrenzt war. Nach dem Abklingen der vereini-

... Entwicklung

gungsbedingten Sonderkonjunktur machten sich in der deutschen Wirtschaft – wie schon zuvor in den europäischen Nachbarländern – die Auswirkungen der weltweiten Rezession immer stärker bemerkbar. Allein in den beiden Jahren 1992 und 1993 sind die Unternehmensgewinne der Kapitalgesellschaften um rund ein Fünftel gesunken.

Nach Überwindung dieser Schwächephase ließ die Ertragsverbesserung, wie stets zu Beginn konjunktureller Aufschwungsphasen, nicht lange auf sich warten.⁴⁾ Bei kräftig wachsender Wertschöpfung und wieder steigender Auslastung der Sachanlagen profitierten die Unternehmen zum einen von der Fixkostendegression. Da zum anderen auch der Lohn- und Gehaltsaufwand, der für die Unternehmen mit mehr als 60 % den größten Kostenblock ausmacht, 1994 und Anfang 1995 nur moderat zunahm, waren zentrale Voraussetzungen für eine Ertragskorrektur in diesen beiden Jahren gegeben. Das Zusammentreffen der Anfang 1995 in Gang gekommenen kräftigen (realen) Aufwertung der D-Mark, in deren Gefolge es zu einer deutlichen Beruhigung des Auslandsgeschäfts kam, mit einer Verstärkung des Lohnkostendrucks versperrte damals allerdings den Weg für eine nachhaltige Verbesserung der Unternehmenserträge.

Erst in den Jahren 1997 und 1998 konnten die Kapitalgesellschaften wieder eine deutliche Steigerung ihres Betriebsergebnisses verzeichnen. Den Anstoß hierfür gab die bereits 1996 in Gang gekommene konjunkturelle Aufhellung der Absatzlage. In die gleiche Richtung wirkte auf der Kostenseite der An-

fang 1997 einsetzende kräftige Verfall der Rohölnotierungen, der gleichzeitig den Abschluss moderater Tarifverträge mit zum Teil zweijähriger Laufzeit erleichterte. Aber auch diese Phase der Ertragsverbesserung war nicht von Dauer. Bereits 1998 zogen mit den Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten erneut dunkle Wolken auf, die 1999 in den Ertragsrechnungen der Unternehmen deutliche Spuren hinterließen. Insgesamt gingen die Gewinne der Kapitalgesellschaften im vergangenen Jahr um 5 % zurück.

Die von starken Ausschlägen geprägte Bewegung der Unternehmenserträge war auch für die Entwicklung der im VGR-Rahmen ermittelten Umsatzrendite⁵⁾ kennzeichnend. Bezogen auf den Produktionswert in jeweiligen Preisen sind die Unternehmensgewinne (vor Steuern und Ausschüttung) von 8,1 % in 1991 in nur zwei Jahren auf ihren tiefsten Stand im vergangenen Dezennium gesunken, nämlich auf 6,2 % im Rezessionsjahr 1993. Die danach einsetzende Erholung wurde – wie schon dargelegt – bereits 1996 wieder unterbrochen. Im Jahr 1998 hatte die Umsatzrendite mit 10 % ihren bisher höchsten Stand erreicht. Trotz des seither zu beobachtenden leichten Rückgangs lag sie 1999 mit

*Umsatzrendite:
Grundtendenz
und ...*

4 In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass z. B. ein Ertragsrückgang um 50 % rein rechnerisch erst dadurch wett gemacht werden kann, wenn die Erträge anschließend um 100 % steigen. Außerdem ist bei optisch hohen Zuwachsraten das Ausgangsniveau zu berücksichtigen.

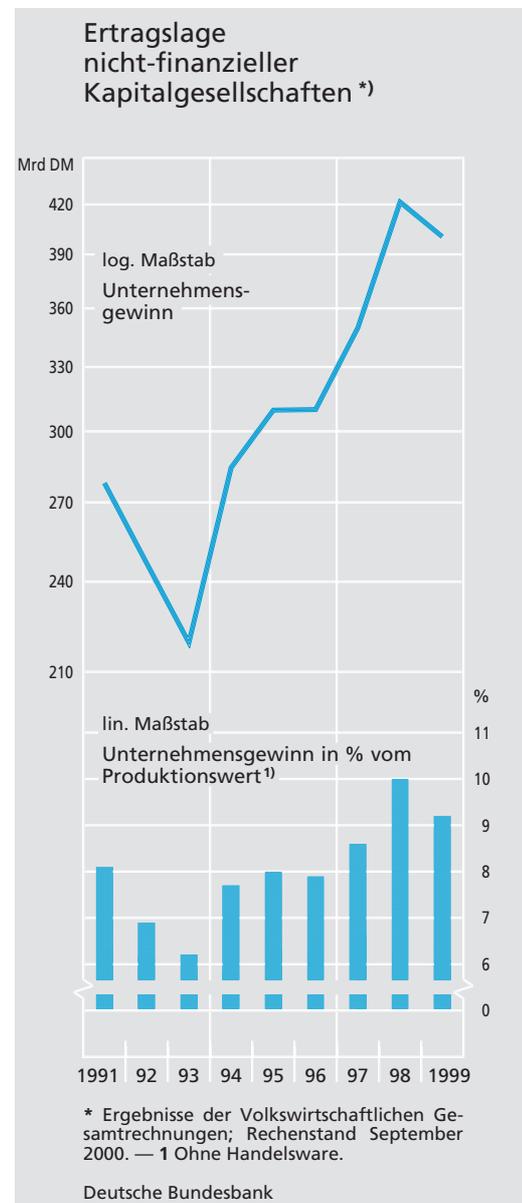
5 Dabei ist zu berücksichtigen, dass seit dem Übergang auf das ESVG '95 in allen Wirtschaftsbereichen der Einstandswert der Handelsware – anders als früher – nicht mehr Bestandteil des Produktionswertes ist. Wegen konzeptioneller Unterschiede sind die Ergebnisse nicht mit dem Niveau der Umsatzrenditen des betrieblichen Rechnungswesens vergleichbar.

9,2 % noch deutlich über dem Durchschnitt der vorangegangenen acht Jahre.

Ob das in Sachanlagen der Unternehmen gebundene Kapital damit wieder eine Rendite erzielt, die im Vergleich zu Anlagen in relativ sicheren Geldvermögen eine „angemessene“ Prämie für die mit Sachinvestitionen verbundenen höheren Risiken einschließt, und ob sich die Sachkapitalrendite im Inland gegenüber der im Ausland erzielbaren Verzinsung gut behaupten kann, lässt sich damit noch nicht beantworten.⁶⁾ Für Investitionsentscheidungen ist zudem der Grenzertrag relevant und nicht die Durchschnittsverzinsung des Bestandes. Außerdem spielen die Finanzierungsverhältnisse und steuerliche Aspekte eine Rolle. Allerdings besteht erfahrungsgemäß kurzfristig ein enger Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Umsatzrendite und der Bewegung der Kapitalrendite, und in die Ertragserwartungen fließen auch Vergangenheitswerte ein. Unabhängig davon gehört mit ins Bild, dass sich das Insolvenzrisiko in den neunziger Jahren deutlich erhöht hat. Hier waren nicht zuletzt die besonders schwierigen Verhältnisse vieler ostdeutscher Betriebe von Bedeutung,⁷⁾ die – wie auch bilanzstatistische Auswertungen der Bundesbank zeigen – mit einer schwachen originären Ertragsbasis zu kämpfen hatten.⁸⁾

... sektorale
Struktur

Die hoch aggregierten Angaben für die Kapitalgesellschaften verdecken außerdem nicht unbeträchtliche Differenzierungen nach Wirtschaftsbereichen. Da entsprechend detaillierte Angaben für die Unternehmensgewinne nicht vorliegen, muss behelfsweise auf den Bruttobetriebsüberschuss (vor Abzug von Abschrei-



bungen) ohne rechtsformspezifische Differenzierung zurückgegriffen werden. Kennzeich-

6 Zurzeit fehlen noch die für eine Berechnung der Sachkapitalrendite sowie der Renditespanne erforderlichen Angaben über die sektorale Zusammensetzung des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks.

7 VGR-Angaben zur Entwicklung des Unternehmensgewinns getrennt nach Ostdeutschland und Westdeutschland liegen nicht vor.

8 Bei längerfristiger Betrachtung ist grundsätzlich zu bedenken, dass die Sachkapitalrendite auch die Anpassungsstrategien der Unternehmen im Hinblick auf veränderte Umfeldbedingungen reflektiert.

nend für die neunziger Jahre ist dabei eine überdurchschnittliche Verbesserung der Ertragsituation in den Dienstleistungsbereichen, wenngleich die hier eher schwache primärstatistische Absicherung⁹⁾ Vorsicht bei der Bewertung von Einzelangaben geboten erscheinen lässt und der kalkulatorische Unternehmerlohn nur ansatzweise zu erfassen ist. Den Angaben der VGR zufolge hat sich – bezogen auf Gesamtdeutschland – der Bruttobetriebsüberschuss aller Dienstleistungsbereiche von 1991 bis 1998 (aktuellere Angaben liegen nicht vor) um knapp 50 % und damit reichlich zehn Prozentpunkte stärker als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt erhöht. Das Spektrum reicht dabei von der Luftfahrt, die einen Spitzenplatz belegt, bis hin zum Gastgewerbe, das – ähnlich wie der Straßen- und Schienenverkehr – mit einem beträchtlichen Rückgang dieser Erfolgskennziffer das Schlusslicht bildet.

Der Bruttobetriebsüberschuss des Verarbeitenden Gewerbes hat von 1991 bis 1998 entgegen der gesamtwirtschaftlichen Grundtendenz praktisch nicht zugenommen. Bezogen auf den nominalen Produktionswert (hier einschl. Handelsware) erwirtschaftete dieser Unternehmensbereich 1998 vor Abzug von Abschreibungen, Fremdkapitalzinsen und direkten Steuern eine Bruttoertragsrate von rund 9 ½ %; das war nicht einmal ein Drittel der im Durchschnitt aller Dienstleistungsbereiche erzielten Relation. In diesem Zusammenhang kann freilich nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Auslagerung von Produktionsstufen dieser Indikator in der Tendenz insofern nach unten verzerrt ist, als der Anstieg der Vorleistungsquote Ausdruck einer verbesserten Produktivität und Kosteneffizienz infolge verstärkter Arbeitsteilung ist.

Nach Abzug der Einkommen- und der bis 1996 erhobenen Vermögensteuer sind die Netto-Unternehmensgewinne der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften von 1991 bis 1999 eher etwas stärker gestiegen als in der Bruttobetrachtung. Diese Entwicklung war besonders ausgeprägt in der ersten Hälfte der neunziger Jahre und hatte mehrere Gründe. So ist zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Aufbau Ostdeutschlands eine Reihe von steuerlichen Maßnahmen getroffen worden, die sich – wie insbesondere die Einführung von Sonderabschreibungen – bei der kräftigen Belegung der Investitionstätigkeit in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung immer stärker entlastend für die Unternehmen ausgewirkt haben. In die gleiche Richtung wirkten Verlustvorträge aus der Rezession 1992/1993 sowie aus früheren Umstrukturierungsmaßnahmen einiger großer Konzerne. Schließlich wurde der Thesaurierungssatz bei der Körperschaftsteuer 1994 von 50 % auf 45 % und 1999 um weitere fünf Prozentpunkte gesenkt. Der Ausschüttungssatz wurde 1994 ebenfalls reduziert, und zwar von 36 % auf 30 %. Eine zusätzliche Entlastung ergab sich daraus, dass die mit einem Satz von 56 % beziehungsweise 50 % versteuerten Gewinnrücklagen innerhalb gewisser Fristen steuermindernd aufgelöst und ausgeschüttet werden konnten (Auskehreffekt). Im Gesamtergebnis sind die Netto-Unternehmensgewinne nach Angaben der VGR von 1991 bis 1999 insgesamt um gut 5 % pro Jahr gestiegen.

*Umsatzrendite
nach Steuern*

⁹⁾ Im Gegensatz zur jährlichen Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe finden ähnliche Erhebungen für die Dienstleistungsbereiche nur in vierjährigem Rhythmus und dazu noch auf schmäler, freiwilliger Basis statt.

Finanzierungsbedingungen und Investitionsverhalten

*Wandel in der
Finanzierungs-
struktur*

Die Gewinne der Kapitalgesellschaften nach Steuern wurden allerdings weniger zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft der Unternehmen verwendet, sondern in steigendem Maße an die Anteilseigner verteilt. Während 1991 von jeder verdienten Mark 96 Pfennige und 1996 rund 88 Pfennige zur Ausschüttung kamen, blieb 1999 für die Ersparnis im Unternehmensbereich kaum etwas übrig.¹⁰⁾ Dieser Befund deutet auf einen Wandel im Finanzierungsverhalten der Unternehmen hin, der auch im Zusammenhang mit dem Vordringen des Shareholder-value-Gedankens stehen könnte. In zunehmendem Umfang wurde daher die Innenfinanzierung der Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften aus den verdienten Abschreibungen gespeist. Dies gilt umso mehr, als die Investitionszuschüsse nicht zuletzt infolge der Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Haushalte deutlich an Bedeutung verloren haben. Insgesamt beliefen sich die Innenfinanzierungsmittel der Kapitalgesellschaften im Jahr 1999 auf gut 345 Mrd DM. Gegenüber 1991 haben sie sich damit um knapp 3 % pro Jahr erhöht. Der noch verbleibende Innenfinanzierungsspielraum für Investitionsvorhaben war daher insgesamt recht eng. Die Innenfinanzierungsquote, die den Anteil der internen Mittel (thesaurierte Gewinne, Abschreibungen, Saldo der Vermögenstransfers) an der Vermögensbildung insgesamt misst, sank auf einen Tiefstand von 46 %. Während zum Beispiel die Bruttoinvestitionen von 1996 bis 1999 insgesamt um 71 ½ Mrd DM aufgestockt wurden, hat sich gleichzeitig der Finanzierungssaldo stark passiviert.

Der Bedarf an Mittelzuführungen von außen betrug 1999 rund 116 Mrd DM, das waren fast 90 Mrd DM mehr als drei Jahre zuvor.

Um das Bilanzwachstum auf eine breitere finanzielle Basis zu stellen, waren die Unternehmen in den letzten Jahren zunehmend bestrebt, zusätzliches Eigenkapital zu attrahieren. Auch ohne Fusionseinflüsse gerechnet, war das Emissionsvolumen vor allem 1999 recht hoch. Dabei stammte etwa ein Drittel der neu ausgegebenen Aktien von Unternehmen, die erstmals an die Börse gingen. Neben der vergleichsweise hohen Eigenfinanzierung aus externen Quellen hat auch die Inanspruchnahme von Krediten kräftig zugenommen. Bevorzugt wandten sich die Unternehmen dabei in jüngerer Zeit an ausländische Kreditgeber, da offenbar der Wegfall des Wechselkursrisikos und die Angleichung der Zinsniveaus die Mittelbeschaffung in den anderen Ländern der Europäischen Währungsunion stimuliert hat.

In neue Sachanlagen¹¹⁾ und Vorräte haben die nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften 1999 rund 461 Mrd DM investiert. Die Bruttoinvestitionen sind damit, nominal gerechnet, in den vorangegangenen acht Jahren insgesamt um lediglich knapp 2 % pro Jahr ge-

*Sach-
investitionen*

¹⁰ Zeitweise, insbesondere in den Jahren 1994 und 1998, wurde das Ausschüttungsverhalten auch durch den oben erwähnten Auskehrereffekt stark beeinflusst.

¹¹ Durch den Übergang auf das ESVG '95 wurde der Investitionsbegriff nicht unbeträchtlich erweitert. Zu den Anlageinvestitionen zählen danach nicht nur erworbene und selbstgestellte EDV-Software, sondern auch die Netozugänge an militärischen Ausrüstungen und Bauten, soweit diese zivil genutzt werden können. Die Selbständigen und Einzelkaufleute werden mit ihren wohnungswirtschaftlichen und sonstigen Investitionsaktivitäten, wie erwähnt, jetzt allerdings im Sektor Private Haushalte und nicht mehr im Unternehmensbereich nachgewiesen.

Einkommen, Investitionen und Innenfinanzierungsmittel der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	Jahres- durch- schnitt- liche Verän- derung in %
Unternehmensgewinne	279,1	247,8	220,3	285,6	311,0	311,2	351,4	423,4	402,2	4,7
Abzüge ¹⁾	27,7	27,5	25,5	19,1	14,7	23,2	24,8	16,9	25,9	-0,8
Netto-Unternehmensgewinne	251,5	220,3	194,8	266,5	296,3	288,1	326,6	406,5	376,3	5,2
Ausschüttungen und Ge- winnentnahmen	242,0	226,2	224,7	279,6	264,1	253,6	296,7	364,4	371,9	5,5
Sparen	- 3,1	- 15,3	- 38,8	- 21,9	31,0	36,0	25,0	35,8	- 3,1	.
Abschreibungen	242,6	266,5	282,6	291,9	300,1	306,7	311,8	319,5	327,5	3,8
Saldo Vermögenstransfers	36,2	28,9	29,3	22,1	24,5	20,5	19,8	23,1	21,0	.
Innenfinanzierungsmittel ²⁾ desgl. in % der Bruttoinvesti- tionen ³⁾	275,6 68,9	280,1 70,1	273,1 76,6	292,0 76,0	355,6 88,5	363,1 93,2	356,6 88,0	378,3 87,2	345,4 74,9	2,9 .
Bruttoinvestitionen ³⁾	400,2	399,7	356,6	384,1	402,0	389,8	405,3	433,8	461,4	1,8
Ausrüstungen ⁴⁾	254,0	247,7	215,2	212,8	215,5	221,1	231,5	252,8	267,9	0,7
Bauten	130,4	153,8	158,7	166,2	176,1	169,4	165,2	160,9	160,5	2,6
Finanzierungsdefizit (-)	- 124,7	- 119,6	- 83,5	- 92,1	- 46,4	- 26,7	- 48,7	- 55,5	- 116,0	.

¹ Einkommen- und Vermögensteuer. — ² Sparen zuzü-
glich Abschreibungen und Saldo der Vermögenstrans-

fers. — ³ Einschl. Nettozugang an nichtproduzierten
Vermögensgütern. — ⁴ Einschl. sonstige Anlagen.

Deutsche Bundesbank

stiegen. Ohne die in den letzten beiden Jah-
ren recht kräftige Aufstockung der Vorräte
ergibt sich für die Bruttoanlageinvestitionen
sogar lediglich ein Zuwachs von jahresdurch-
schnittlich 1 ½ %. Für die sich hierin wider-
spiegelnde Investitionsschwäche lassen sich
verschiedene Faktoren anführen. So ist zu
Recht darauf verwiesen worden, dass durch
die deutsche Vereinigung zunächst ein regel-
rechter Investitionsschub ausgelöst wurde
und deshalb das Ausgangsniveau des Jahres
1991 unter zyklischen Aspekten überhöht
war. Daher überrascht es nicht, wenn für die
Zeit danach eine gewisse Normalisierung
Platz greift.

Hinzu kommen Besonderheiten in der Struk-
tur der Bruttoanlageinvestitionen. So waren
die Aufwendungen der Kapitalgesellschaften

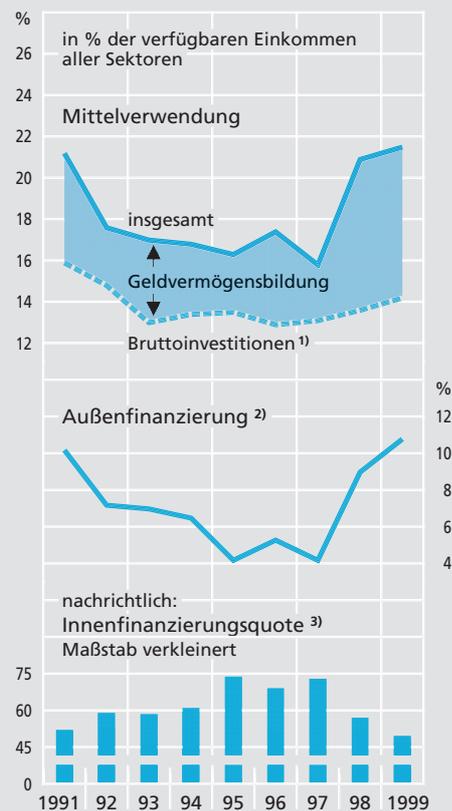
für Bauten von 1991 bis 1995 um nicht weni-
ger als 35 % gestiegen, insbesondere um den
in den neuen Bundesländern aufgestauten
Nachholbedarf bei gewerblichen Projekten zu
decken. In realer Rechnung hatte sich ihr An-
teil an den gesamten Bruttoanlageinvestiti-
onen von anfangs 36 % auf zwischenzeitlich
45 % erhöht. Seither haben sich die Gewichte
aber wieder deutlich zu Gunsten der Aus-
rüstungen verschoben. Angesichts nicht un-
beträchtlicher Leerstände bei gewerblichen
Immobilien sind die Investitionen der Kapital-
gesellschaften in Bauten seit 1995 kräftig ge-
sunken; nach Ausschaltung von Preisänderun-
gen gingen sie 1999 nur leicht über ihr zu Be-
ginn der neunziger Jahre erreichtes Niveau
hinaus. Bezogen auf die gesamten realen
Bruttoanlageinvestitionen belief sich ihr Anteil
zuletzt auf 37,5 %. Zu dieser Entwicklung hat

auch beigetragen, dass Kapazitätserweiterungen, die in der Regel in größerem Umfang als andere Investitionsvorhaben Neubauten oder bauliche Veränderungen erfordern, in den neunziger Jahren eine weit geringere Rolle als in früheren Perioden gespielt haben. In die gleiche Richtung wirkte die fortschreitende „Miniaturisierung“ des Produktionsapparates.

Direkt-
investitionen

Verschiedentlich ist auch darauf verwiesen worden, dass deutsche Unternehmen im Untersuchungszeitraum vermehrt Direktinvestitionen im Ausland vorgenommen haben, unter anderem um wechselkursbedingte Absatz- und Ertragsschwankungen zu verringern, neue Märkte in den Wachstumsregionen der Weltwirtschaft zu erschließen oder aber um Unterschiede in den Produktionskosten beziehungsweise Abgabenbelastungen zu nutzen. In den letzten Jahren war die Neigung besonders ausgeprägt, statt des Aufbaus und der Erweiterung eigener Produktionsstätten den Weg externen Wachstums durch Zukauf bestehender Firmen oder den Erwerb von Beteiligungen zu gehen. Dies ist zumal für Unternehmen, die unter globalen Bedingungen operieren, oftmals der rascheste Weg, eine breit fundierte und standfeste Weltmarktstellung zu erringen. Für die neunziger Jahre addieren sich die deutschen Direktinvestitionen¹²⁾ im Ausland insgesamt auf gut 650 Mrd DM¹³⁾, was etwa vier Fünftel der heimischen Anlageinvestitionen des Jahres 1999 entspricht. Zwar haben umgekehrt auch die Aufwendungen des Auslands für Direktinvestitionen in Deutschland zugenommen. Von 1991 bis 1999 beläuft sich der Gesamtbetrag jedoch auf nicht mehr als ein Drittel des Investitionsvolumens von 1999.

Mittelverwendung und -herkunft der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften



1 Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. — 2 Kreditaufnahme einschließlich Beschaffung von Beteiligungskapital. — 3 Nicht-entnommene Gewinne, empfangene Vermögensübertragungen (netto) und Abschreibungsgegenwerte in % der gesamten Mittelverwendung; 1995 um den „Treuhandeffekt“ bereinigt.

Deutsche Bundesbank

Weitere Perspektiven

Wie der Rückblick auf die neunziger Jahre einmal mehr veranschaulicht, dürfte ohne eine dauerhaft angelegte, hohe Ertragskraft

Herausforderung der Globalisierung ...

12 Neuanlage in Beteiligungskapital, um statistische Unschärfen bei der Ermittlung der reinvestierten Gewinne am aktuellen Rand zu vermeiden.

13 Diese Kumulation empfiehlt sich, um besonders starke Ausschläge in einzelnen Jahren auf Grund von Sondereinflüssen zu glätten.

der Wirtschaft eine Stärkung der Investitionstätigkeit und eine zumindest wieder an die achtziger Jahre anschließende Expansion des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzials als Quelle künftiger Wohlstandssteigerungen kaum zu realisieren sein. Für Unternehmen, die globalen Herausforderungen begegnen müssen, sind Sachinvestitionen an heimischen Standorten lediglich eine Facette eines umfassenden Investitionskalküls. Hier hat sich, angeführt von den internationalen Finanzmärkten, die Vitalität und Dynamik der amerikanischen Wirtschaft immer mehr zur „benchmark“ für deutsche wie für andere europäische Standorte entwickelt.

... mit Doppelstrategie begegnen

Erforderlich ist eine Doppelstrategie, die zum einen die Ergiebigkeit des Faktors Kapital durch den raschen Einsatz neuer Technologien stärkt und zum anderen die Perspektive auskömmlicher Ertragsmargen absichert.

Gemessen daran befindet sich die deutsche Wirtschaft durchaus auf dem richtigen Weg. Ihre Innovationskraft ist als hoch einzuschätzen; der Diffusionsprozess im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien befindet sich in vollem Gang, und die Unternehmenslandschaft nimmt nicht zuletzt wegen der Fortschritte bei der Deregulierung neue Gestalt an. Die Lohnpolitik in Deutschland hat zudem dafür gesorgt, dass die inländische Kostendisziplin bewahrt bleibt und mehr Kalkulationssicherheit für die Unternehmen besteht. Die beschlossene steuerliche Entlastung für die Körperschaften und für die Personengesellschaften fügt sich gut in dieses Bild ein. Hierzu passt auch die zunehmende Bedeutung des Markts für Wagniskapital, der bei geeigneten staatlichen Rahmenbedingungen in der Lage ist, die Finanzierungsbasis zu verbreitern und insbesondere der Gründertätigkeit neue Impulse zu geben.

Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

Die Bundesbank hat seit mehreren Jahren ihre Forschungsaktivitäten verstärkt. Der Gründung einer volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe Mitte der neunziger Jahre folgte die Publikation einer Reihe mit Diskussionspapieren, die Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops und die Einladung an externe Forscher zu einem Gastaufenthalt. Mit der Berufung eines Forschungsbeirats in diesem Monat wurde ein weiterer Schritt gemacht. Diese Aktivitäten sollen künftig in einem Forschungszentrum gebündelt und intensiviert werden. Der folgende Bericht informiert über diese Entwicklungen.

Weltweit investieren Zentralbanken beträchtliche Ressourcen in die volkswirtschaftliche Forschung. Entsprechendes gilt für internationale Organisationen wie den Internationalen Währungsfonds (IWF) oder die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), in deren Arbeit monetäre Fragen einen hohen Stellenwert haben. Eine führende Position nimmt dabei das amerikanische Federal Reserve System ein. Schon seit langem gehen die Ökonomen im Federal Reserve Board in Washington und den einzelnen Federal-Reserve-Banken mit akademischen Methoden Fragestellungen nach, die für die amerikanische Geldpolitik von Interesse sind. Auch die Zentralbanken in anderen angelsächsischen Ländern wie die Bank von England, die Bank von Kanada oder die Australische Zentralbank haben eine lange Tradition in volkswirtschaftlicher Forschung. In den Zentralbanken des Euro-

*Weltweit volkswirtschaftliche
Forschung
in den
Zentralbanken*

Währungsgebiets ist die Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs – von Ausnahmen abgesehen – erst in jüngster Zeit stark intensiviert worden. Die Europäische Zentralbank (EZB) führt in den Hauptabteilungen Volkswirtschaft und Forschung volkswirtschaftliche Studien durch und präsentiert sie in verschiedenen Reihen von Diskussionspapieren der Öffentlichkeit.

*Organisation
der Forschung*

Die Forschung ist von Zentralbank zu Zentralbank unterschiedlich organisiert. In vielen Zentralbanken besteht keine klare Trennung zwischen Forschungstätigkeit und der „täglichen“ Arbeit in den volkswirtschaftlichen Stäben. In anderen Notenbanken, wie der EZB oder der niederländischen Zentralbank, werden Forschung und Tätigkeiten, die unmittelbar für die Praxis relevant sind, in unterschiedlichen Arbeitsbereichen wahrgenommen. Verschiedene Zentralbanken haben überdies gesonderte Institute gegründet, die sich dem Studium volkswirtschaftlicher Fragen widmen. So wurde Anfang der achtziger Jahre bei der Japanischen Zentralbank ein Institut für monetäre und volkswirtschaftliche Studien eingerichtet. Die Bank von Finnland verfügt neben einer eigenen Forschungsabteilung über ein Institut für Studien über Volkswirtschaften in Transformationsländern, die Bank von England über ein Zentrum für Zentralbankstudien. Die Schweizerische Nationalbank hat vor 14 Jahren, ähnlich wie eine Reihe anderer Notenbanken, eine Studienstiftung ins Leben gerufen, die der für Notenbanken einschlägigen volkswirtschaftlichen Forschung verpflichtet ist.

Es ist kein Zufall, dass Zentralbanken und internationale Institutionen einen solchen Forschungsaufwand betreiben. Zwar besteht heute weitgehende Einigkeit darüber, was das Ziel der Geldpolitik sein soll, nämlich Preisstabilität. Selbst dabei gibt es aber offene Fragen, etwa wie man Preisstabilität am sinnvollsten definiert. Vor allem ist aber nach wie vor nicht unumstritten, welches die beste Politik ist, um dieses Ziel zu erreichen. Dies gilt für „ruhige“ Zeiten, aber noch mehr für eine Welt, in der Finanzmärkte und Finanzsysteme in einem Prozess des verstärkten Wandels sind. Neue Informationstechnologien, die Globalisierung der Finanzmärkte und neue Aufgaben dieser Märkte, etwa im Rahmen des Aufbaus von Alterssicherungssystemen oder als Folge der Notwendigkeit, den verstärkten Strukturwandel zu finanzieren, sind nur einige der Kräfte, die hinter diesen Veränderungen stehen. In Europa ist mit der Gründung der Währungsunion ein weiterer Tatbestand hinzugekommen, der die Forschung in den Zentralbanken herausfordert.

*Notwendigkeit
zur Forschung*

Dem Mangel an gesicherten Kenntnissen steht auf der anderen Seite – zu Recht – die Forderung der Öffentlichkeit nach einer bestmöglichen und insgesamt verständlichen Geldpolitik gegenüber. Notenbanken stehen heute unter ständiger Beobachtung kompetenter Kritiker aus der akademischen Welt und dem privaten Finanzsektor. Die Forderung nach einem Höchstmaß an Transparenz ist allgegenwärtig. Unter diesen Umständen ist es unumgänglich, dass sich Notenbanken um eine umfassende Kompetenz bemühen und diese auch der Öffentlichkeit deutlich machen. Forschung ist damit ein unverzicht-

bares Element, um die Überzeugungskraft der Notenbanken gegenüber der Öffentlichkeit zu stärken und die Transparenz in der Geldpolitik zu vergrößern.

Bei der Willensbildung innerhalb des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) kommt es entscheidend auf die Kraft der Argumente an, was eine entsprechende wissenschaftliche Fundierung der vorgetragenen Positionen erfordert. Selbstverständlich gilt dies auch für alle anderen internationalen und nationalen Gremien, in denen die Bundesbank ihre Position vertreten muss. Generell ist weltweit eine Tendenz zur Verwissenschaftlichung der Politikberatung festzustellen. Es erscheint wichtig, dass die Ökonomen in der Bundesbank, die bis zur Währungsunion für die Ankerwährung in Europa verantwortlich war, auch unter diesen Bedingungen ihre Erfahrungen in den Diskussionsprozess einbringen.

*Volkswirtschaftliche
Forschungs-
gruppe seit
Mitte der
neunziger Jahre*

Seit einigen Jahren hat die Bundesbank aus allen diesen Gründen ihre Forschungsaktivitäten intensiviert. Ausgangspunkt war die Gründung einer volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe im Jahr 1994. Ziel war es, Mitarbeitern der Bank die Gelegenheit zu geben, sich für begrenzte Zeit – in der Regel während eines halben Jahres – vertieft mit einem Thema auseinander zu setzen, das für die Bundesbank relevant ist und das sich oftmals aus der „täglichen Arbeit“ aufdrängte. Es galt von vornherein das Prinzip, Fragestellungen aus der Praxis für die Forschung zu entwickeln und danach die Forschungsergebnisse für die Praxis fruchtbar zu machen. Nach dem Verständnis der Bundesbank ist dies auch ein Grundsatz, der bei aller not-

wendigen Berührung mit den Universitäten eine gewisse Arbeitsteilung erkennen lässt. Er soll in der Zukunft weiter gelten, weshalb auch künftig die enge Verzahnung zwischen dem „regulären“ Stab in der Bundesbank und den „Forschern“ beibehalten werden soll. Auf der anderen Seite hat sich gezeigt, dass die zunehmende Spezialisierung in den Wissenschaften und die immer anspruchsvolleren technischen Methoden, die in der akademischen Forschung angewandt werden, manchmal zu Konflikten mit diesem zeitlich nur sehr begrenzten Aufenthalt in der Forschungsgruppe führen können und von Fall zu Fall flexible Lösungswege in der Organisation der Forschungsarbeit erzwingen.

Von Anfang an war es auch selbstverständlich, dass die Ergebnisse solcher Studien der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Deshalb wurde im Jahr 1995 damit begonnen, die Ergebnisse dieser Arbeiten in Diskussionspapieren zu veröffentlichen. Wie allgemein üblich, erfolgen diese Veröffentlichungen im Namen und in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser. Die Ergebnisse geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesbank wieder. Dies würde zu einer unangemessenen Einschränkung der Forschungstätigkeit führen. Die Diskussionspapiere werden auch auf der Website der Bundesbank zur Verfügung gestellt (<http://www.bundesbank.de>).

*Veröffent-
lichungen von
Diskussions-
papieren*

Die Diskussionspapiere spiegeln das breite Spektrum der Forschungstätigkeit in der Bundesbank wider. Den Schwerpunkt bilden allerdings, wie nicht anders zu erwarten, monetäre Themen (vgl. Erläuterungen auf S. 44). Etwa zwei Drittel der bisherigen Dis-

*Forschungs-
themen*

Schwerpunkte im bisherigen Forschungsprogramm in der Deutschen Bundesbank

Entsprechend den Aufgaben der Bundesbank lag der Schwerpunkt der Diskussionspapiere der volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe auf monetären Themen. Etwa zwei Drittel der bisher erschienenen über 30 Papiere können diesem Bereich zugeordnet werden.

Als Konsequenz der von der Bundesbank verfolgten Geldmengenstrategie galt ein besonderes Augenmerk dem Verhalten der Geldaggregate in Deutschland und Europa. Dazu zählten unter anderem mehrere Studien über die Bestimmungsgründe und Stabilität der deutschen Geldnachfrage, über die Bedeutung des DM-Notenumlaufs im Ausland oder der Beziehung zwischen Geldmenge und ihren bilanziellen Gegenposten in Europa. Im engen Kontakt dazu standen auch Untersuchungen über geldpolitische Instrumente und Indikatoren sowie den monetären Transmissionsprozess. Beispiele hierfür sind Diskussionspapiere, die die Wirkungsweise von Mindestreserven beleuchten, oder die die kurzfristige Reaktion der Marktzinsen auf Veränderungen in den Notenbanksätzen darstellen. Weiter fortgeschrittene Stadien des Transmissionsprozesses wurden in Studien zur Zinsstruktur, zum internationalen Zinsverbund oder zur Wirkung von Zinsänderungen auf die Verschuldungsstruktur der Unternehmen oder den privaten Konsum behandelt. Eine dritte Gruppe von Papieren lässt sich unter der Überschrift „Inflation und Inflationserwartungen“ zusammenfassen. Hierzu zählt unter anderem eine Untersuchung zu Verzerrungen bei der Inflationsmessung, ein Thema, das vor allem angesichts zeitweilig sehr niedriger Preissteigerungsraten stark in der Öffentlichkeit und Wissenschaft diskutiert wurde.

Neben monetären Themen im engeren Sinn sind in den Forschungspapieren zwei andere Schwerpunkte zu erkennen. Eine Reihe von Arbeiten haben einen außenwirtschaftlichen Bezug. Dazu können etwa Studien zu den Bestimmungsgründen von Wechselkursen und deren Konsequenzen für die deutsche Handelsbilanz gezählt werden. Ebenso gehören Untersuchungen zu Währungsturbulenzen und Direktinvestitionen in diesen Bereich. Schließlich haben sich eine Reihe von Diskussionspapieren fiskalpolitischen Problemen zugewandt, etwa der Entwicklung und Evaluierung von Konzepten zur Beurteilung der Lage der öffentlichen Haushalte.

Deutsche Bundesbank

kussionspapiere lassen sich diesem Bereich zuordnen. Andere Themen gehören in den Bereich der Außenwirtschaft und der öffentlichen Finanzen. Diese beiden Bereiche haben einen engen Bezug zur Geldpolitik. Die Bundesbank hat sich an entsprechenden wirtschaftspolitischen Diskussionen immer beteiligt. Daneben wurden auch mehrfach Fragestellungen aufgegriffen, die für die Bundesbank wichtig sind, aber nicht genau in dieses Raster passen. Dazu zählen etwa Neuerungen in der Saisonbereinigung oder die Abschätzung des ostdeutschen Produktionspotenzials.

Die Beteiligung an der wissenschaftlichen Forschung und der Bau einer Brücke zwischen Theorie und Praxis ist nur im engen Verbund mit Wissenschaftlern außerhalb der Notenbank möglich. Aus diesem Grund hat die Bundesbank in den vergangenen Jahren diesen Kontakt verstärkt gesucht und auch gefunden. Ein Ausdruck dieses Bemühens ist die Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen. Seit 1999 veranstaltet die Bundesbank eine Frühjahrskonferenz. Hierzu werden international renommierte Wissenschaftler und Ökonomen aus Zentralbanken und anderen interessierten Stellen eingeladen, um Fragen zu diskutieren, die für die Geldpolitik von Bedeutung sind. Im vergangenen Jahr war die Konferenz dem monetären Transmissionsprozess gewidmet. Angesichts der anhaltenden grundsätzlichen Debatte über die Wirkungsweise und die optimale Strategie der Geldpolitik und vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen zu Beginn der Währungsunion in Europa, war dies eine naheliegende Themenstellung. In diesem

*Organisation
von wissenschaftlichen
Konferenzen*

Jahr wurden unter der Überschrift „Investitionen von heute für die Welt von morgen“ die Determinanten des Investitionsprozesses in Deutschland und anderen europäischen Ländern diskutiert. Investitionen sind von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand. Zentralbanken sind daran interessiert zu wissen, welches die besten monetären und fiskalischen Rahmenbedingungen für den Investitionsprozess sind. Eine andere Konferenz hat die Bundesbank zusammen mit der BIZ Ende September veranstaltet. Sie befasste sich mit den Veränderungen der Finanzsysteme und den sich daraus ergebenden Herausforderungen. Während dieser Konferenz haben führende Vertreter aus Zentralbanken, internationalen Organisationen, dem privaten Finanzsektor und aus der Wissenschaft ihre Sicht von den Folgen der Europäischen Währungsunion für die finanzielle Landschaft und die Geldpolitik dargelegt. Weitere Konferenzen und Workshops, die die Bundesbank zum Teil zusammen mit anderen wissenschaftlichen Instituten veranstaltete, waren den Problemen der Inflationsmessung und der Saisonbereinigung, der Schätzung von Gleichgewichtswerten beim Wechselkurs, der Transparenz in der Geldpolitik und den Auktionsverfahren in der Offenermarktpolitik gewidmet.

Auch wenn die Fachdiskussionen oft auf einem hohen Abstraktionsniveau geführt werden, so ist auf längere Sicht ihre Relevanz für die praktische Geldpolitik doch gegeben. Tatsächlich ist es wichtig, dass die Forschung in den Zentralbanken solche allgemein interessierenden Fragen aufnimmt, mit ihren Mitteln Lösungswege aufzuzeigen versucht und

auf der anderen Seite sich darum bemüht, ihre Erkenntnisse den Entscheidungsträgern verständlich darzustellen.

Ein weiteres Element in der Kommunikationsstrategie zwischen Mitarbeitern in der Bundesbank und externen Wissenschaftlern stellen regelmäßige Vorträge dar, bei denen entweder Forschungspapiere aus der Bundesbank einem akademischen Publikum präsentiert werden oder umgekehrt externe Wissenschaftler neue Erkenntnisse in Vorträgen und Kursen in der Bundesbank erläutern. In einem so dynamischen Bereich wie der Forschung ist dieser Austausch und die Verwendung moderner technischer Mittel und Methoden, die diesen Austausch erleichtern, unverzichtbar.

Seit diesem Jahr bietet die Bundesbank externen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu einem Forschungsaufenthalt für begrenzte Zeit. Die Bundesbank strebt mit einem solchen Besucherprogramm an, Akademiker für Probleme zu interessieren, denen sie sich aktuell oder potenziell gegenübersteht, und sie möchte das Wissen und die Fertigkeiten von Wissenschaftlern für ihre eigene Forschung fruchtbar machen. Umgekehrt bietet sie den Forschern ein interessantes Umfeld, Anregungen für praxisnahe Forschung und nicht zuletzt auch die Möglichkeit, den Datenpool der Bundesbank zu nutzen, der aus Vertraulichkeitsgründen nicht in seiner Gesamtheit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Der Start dieses Programms ist auf eine gute Resonanz gestoßen.

Der aktuellste Schritt beim Ausbau der Forschungsaktivitäten in der Bundesbank ist die

*Wissenschaftliches
Besucherprogramm*

Forschungsbeirat

Die Mitglieder des Forschungsbeirats der Deutschen Bundesbank

Prof. Dr. Martin Hellwig, Universität Mannheim

Forschungsschwerpunkte: Finanzsysteme, Grundlagen der Geldtheorie und Makroökonomie

Professor Hellwig ist Vorsitzender der Monopolkommission und designierter Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik, sowie Mitglied einer Reihe wissenschaftlicher Vereinigungen. In der Vergangenheit war er unter anderem Präsident der European Economic Association und Mitherausgeber der Zeitschrift „Econometrica“.

Prof. Dr. Peter Kugler, Universität Basel

Forschungsschwerpunkte: Makroökonomie, Geld- und Finanzmärkte, angewandte Ökonometrie

Professor Kugler ist Leiter der Abteilung monetäre Makroökonomik am Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel und Herausgeber der Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik.

Prof. Dr. Manfred J.M. Neumann, Universität Bonn

Forschungsschwerpunkte: Geldtheorie und Geldpolitik

Professor Neumann ist Direktor des Instituts für Internationale Wirtschaftspolitik der Universität Bonn. Er ist Mitglied im Herausgeberrat verschiedener wissenschaftlicher Zeitschriften und einer Reihe wissenschaftlicher Vereinigungen. Er war Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium.

Prof. Dr. Jürgen von Hagen, Universität Bonn

Forschungsschwerpunkte: Geld- und Währungspolitik, Finanzpolitik

Professor von Hagen ist Direktor im Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn, und Visiting Professor an der Indiana University sowie Research Fellow des Center for Economic Policy Research. Er ist Mitglied in einer Reihe wissenschaftlicher Gremien, darunter des französischen Comité économique de la nation und Berater unter anderem der Europäischen Kommission und der Weltbank.

Prof. Dr. Axel A. Weber, Universität Frankfurt

Forschungsschwerpunkte: monetäre Ökonomie, Außenwirtschaft

Professor Weber ist Direktor des Center for Financial Studies in Frankfurt und Research Fellow des Center for Economic Policy Research sowie Mitglied einer Reihe anderer wissenschaftlicher Vereinigungen.

Deutsche Bundesbank

Berufung eines Forschungsbeirats. Der Forschungsbeirat ist Anfang Oktober zum ersten Mal zu einer Sitzung zusammengekommen. Er soll helfen, die Verbindung der Volkswirte in der Bundesbank mit der akademischen Welt weiter zu intensivieren, das wissenschaftliche Niveau dieser Arbeiten in der Bundesbank noch zu heben und neue Perspektiven für die künftige Forschung zu eröffnen. Der Forschungsbeirat besteht zur Zeit aus fünf Professoren (vgl. nebenstehende Erläuterungen). Die Mitglieder sind zunächst für drei Jahre ernannt. Es ist geplant, dieses Gremium nach einer ersten Zeit, in der Erfahrung gesammelt werden soll, aufzustocken. Dabei soll dann der Internationalisierung noch stärker Rechnung getragen werden. Auch hier präferiert die Bundesbank also ein schrittweises Vorgehen.

Die in den letzten Jahren gewachsenen Strukturen in den hier dargestellten Bereichen haben nun ein Stadium erreicht, in dem es sinnvoll erscheint, sie auf eine neue organisatorische Plattform zu stellen. Die Bundesbank richtet deshalb ein volkswirtschaftliches Forschungszentrum ein. In diesem Zentrum wird die Forschungsaktivität der Bundesbank gebündelt. Die volkswirtschaftliche Forschungsgruppe wird personell auf zunächst 14 Mitarbeiter verstärkt und in das Zentrum integriert. Im weiteren Verlauf wird auch der Bereich der Ökonometrie in der Bundesbank zum Zentrum gehören. Dieser Bereich hat in der Vergangenheit insbesondere das ökonometrische Vierteljahresmodell entwickelt und angewandt. Diese Aufgabe wird auch in der Zukunft wichtig bleiben. Ökonometrische Modelle sind unter anderem das Rückgrat

Bündelung der Forschungsaktivitäten in einem Forschungszentrum

der gesamtwirtschaftlichen Prognosen, deren Stellenwert im Rahmen der europäischen Geldpolitik und der Zwei-Säulen-Strategie der EZB eher gewachsen ist. Für eine sachgemäße Diskussion solcher Vorhersagen im Rahmen der Entscheidungsgremien des ESZB werden ökonomische Modelle, die die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet widerspiegeln, unverzichtbar sein. Darüber hinaus wird der Bereich Ökonometrie aber auch eine Reihe anderer, die Forschung unterstützende Aufgaben übernehmen.

Insgesamt wird das künftige Forschungszentrum der Bundesbank personell so ausgestattet sein, dass es sich effizient am wissenschaftlichen Diskurs beteiligen kann. Es wird etwa den Umfang einer Forschungsabteilung in einer der amerikanischen Federal-Reserve-Banken haben. Im amerikanischen System hat sich gezeigt, dass Eigenständigkeit in den Forschungen der einzelnen Banken die intellektuelle Debatte und den Wettbewerb fördern. Dies wird künftig auch im ESZB gelten. Zudem sind in Europa die Aufgaben vielfältiger. Trotz

der Europäischen Währungsunion bestehen in vielen wirtschaftsrelevanten Bereichen noch nationale Besonderheiten und Verantwortlichkeiten. Stärker als die Federal-Reserve-Banken im amerikanischen System sind deshalb die nationalen Zentralbanken in Europa in ihren Ländern verwurzelt. Sie haben weiter eine wichtige Mittler- und Informationsfunktion zwischen europäischer und nationaler Ebene, und zwar in beide Richtungen.

Mit dieser Neuorganisation hat sich die Bundesbank in ihrem volkswirtschaftlichen Bereich an die neuen Gegebenheiten und Aufgaben im Rahmen des ESZB angepasst. Die enge Verzahnung mit der „täglichen“ Arbeit in der Bundesbank hat sich bewährt und wird beibehalten werden. So wird das Rotationsystem, wonach die meisten Mitarbeiter im Zentrum nur für eine begrenzte Zeit einem Forschungsprojekt nachgehen und anschließend wieder in ihre Stammabteilung zurückkehren, weiter gelten. Dies schließt künftige Anpassungen nicht aus, wenn sie sachlich geboten erscheinen.

*Bundesbank
für Zukunft
gerüstet*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*		
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*		
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*		
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*		
10. Verschuldung des Bundes	58*		
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*		
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*		
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*		

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1999 Febr.	12,6	6,5	5,3	7,9	9,8	5,4	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,5	8,3	10,0	5,3	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,3	7,8	9,9	6,2	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,5	5,5	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,5	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	6,0	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,4	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,8	10,3	8,1	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,4	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7
März	10,0	5,0	6,5	8,3	10,9	7,4	3,51	3,75	5,5
April	11,2	5,4	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4
Mai	8,6	4,6	5,9	8,1	11,2	7,5	3,92	4,36	5,6
Juni	6,8	4,1	5,3	7,0	9,9	7,1	4,29	4,50	5,4
Juli	6,7	3,5	5,1	6,9	9,8	7,3	4,31	4,58	5,4
Aug.	7,1	4,1	5,6	7,0	10,1	7,5	4,42	4,78	5,4
Sept.	...	...	...	...	...	...	4,59	4,85	5,5

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro			
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)				Währungsreserven	effektiver Wechselkurs			
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr		Dollarkurs	nominal	real	
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100	
1999 Febr.	+ 2 289	+ 6 921	+ 6 783	- 6 195	- 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9	
März	+ 6 436	+ 9 793	- 40 308	- 4 623	- 36 215	- 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3	
April	+ 4 756	+ 7 980	- 5 078	- 14 562	+ 17 040	- 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9	
Mai	- 1 549	+ 5 852	- 11 013	- 19 125	- 32 432	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5	
Juni	+ 5 377	+ 11 008	- 12 168	- 18 905	+ 7 757	- 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7	
Juli	+ 6 428	+ 14 589	- 24 420	- 9 842	- 2 307	- 11 469	- 803	1,0353	94,8	95,2	
Aug.	+ 1 276	+ 6 488	+ 27 165	- 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6	
Sept.	- 3 184	+ 5 563	- 9 456	- 6 267	+ 19 702	- 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4	
Okt.	+ 2 239	+ 10 451	+ 14 653	- 7 333	- 15 331	+ 37 184	+ 132	1,0706	94,4	94,2	
Nov.	+ 1 628	+ 8 391	- 4 541	- 19 406	+ 15 231	- 975	+ 608	1,0338	92,0	92,0	
Dez.	- 504	+ 7 663	- 6 292	- 20 580	+ 2 589	+ 12 246	- 548	1,0110	90,1	90,4	
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8	
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8	
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3	
April	- 3 166	+ 5 978	+ 5 019	- 6 225	- 5 793	+ 16 790	+ 247	0,9470	86,1	86,6	
Mai	- 638	+ 4 981	+ 7 019	- 10 680	- 4 764	+ 21 212	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0	
Juni	- 96	+ 6 774	- 15 845	- 2 468	+ 44 813	- 61 614	+ 3 424	0,9492	87,4	88,1	
Juli	- 2 202	+ 8 443	+ 7 048	- 11 349	- 9 098	+ 28 010	- 515	0,9397	86,9	88,0	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9041	84,6	85,6
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,8721	82,8	83,6

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1997	3,5	1,4	6,3	1,9	10,7	1,8	7,3	3,8	1,2	3,7	3,9	2,3
1998	2,7	2,1	5,5	3,2	8,6	1,5	5,0	3,7	2,9	3,5	4,3	2,7
1999	2,5	1,6	4,0	2,9	9,8	1,4	7,5	3,6	2,1	2,9	4,0	2,4
1999 1.Vj.	1,0	0,8	4,3	2,6	8,8	0,7		3,0	1,0	...	4,1	1,9
2.Vj.	1,4	1,4	4,4	2,6	8,1	1,0		3,1	1,4	...	4,5	2,1
3.Vj.	3,2	1,6	3,5	3,1	11,0	1,6		3,6	2,5	...	3,5	2,5
4.Vj.	4,5	2,4	3,9	3,4	...	2,4		4,6	3,3	...	4,0	3,2
2000 1.Vj.	5,1	3,4	5,5	3,5	...	3,5		4,7	3,9	...	4,6	3,4
2.Vj.	4,4	3,1	4,5	3,4	...	...		4,1	3,8	...	4,0	3,7
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1997	4,7	3,5	9,2	3,7	14,7	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	8,1	5,2	15,3	1,2	- 0,1	1,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,9	1,6	5,5	2,1	10,5	- 0,1	11,5	0,5	5,6	3,0	2,6	1,8
1999 1.Vj.	- 1,5	- 0,4	5,7	0,5	8,8	- 1,6	- 0,8	- 0,3	3,1	3,0	1,3	0,3
2.Vj.	- 1,3	0,8	5,1	1,7	8,4	- 2,9	4,5	0,0	5,1	2,5	2,4	0,6
3.Vj.	1,4	2,0	3,8	2,3	12,4	1,4	22,1	0,9	4,2	2,8	3,5	2,4
4.Vj.	5,0	3,7	6,9	3,8	12,1	3,4	23,6	1,5	9,4	3,9	3,4	4,1
2000 1.Vj.	4,6	5,6	7,5	6,0	...	2,5	10,3	1,6	11,2	- 1,0	8,4	4,8
2.Vj.	5,3	6,8	9,5	2,5	...	6,5	7,2	3,4	11,7	- 2,2	5,1	5,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1999 2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,7
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,7	79,4	78,9	88,0	84,1	85,1	82,0	80,3	83,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	11,7	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,5
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,1	8,8	10,2	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,8	4,5	15,9	10,0
2000 Jan.	8,7	8,5	10,2	10,5	5,0	11,2	2,2	2,7	3,7	4,3	15,1	9,5
Febr.	8,7	8,4	10,2	10,3	5,0	11,0	2,2	2,9	3,6	4,3	15,0	9,4
März	8,5	8,4	10,1	10,2	4,9	10,8	2,2	2,9	3,5	4,2	14,8	9,3
April	8,5	8,4	10,0	10,0	4,8	10,6	2,2	3,0	3,4	4,1	14,5	9,2
Mai	8,5	8,4	9,8	9,8	4,7	10,6	2,2	2,7	3,3	4,1	14,3	9,1
Juni	8,4	8,3	9,6	9,6	4,5	10,6	2,2	2,6	3,3	4,0	14,1	9,0
Juli	8,5	8,3	9,5	9,6	4,5	10,5	2,2	2,5	3,2	3,9	14,2	9,0
Aug.	8,6	8,3	9,4	9,6	4,4	...	...	...	3,2	3,8	14,5	9,0
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000 Jan.	1,8	1,9	2,3	1,7	4,4	2,2	3,5	1,6	1,4	1,9	2,9	1,9
Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
April	2,3	1,6	2,5	1,4	5,0	2,4	3,2	1,7	1,8	1,9	3,0	1,9
Mai	2,4	1,5	2,7	1,6	5,1	2,5	2,9	2,0	1,6	2,4	3,2	1,9
Juni	3,0	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	4,4	2,5	2,4	2,8	3,5	2,4
Juli	3,1	2,0	2,9	2,0	5,9	2,6	4,7	2,8	2,0	3,3	3,7	2,4
Aug.	3,4	1,8	2,9	2,0	5,7	2,6	3,7	2,5	1,9	3,6	3,6	2,3
Sept.	3,9	2,6	3,4	2,3	5,5	2,6	4,2	2,9	2,2	3,6	3,7	2,8
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 1,9	- 2,7	- 1,5	- 3,0	0,7	- 2,7	3,4	- 1,1	- 1,7	- 2,6	- 3,2	- 2,6
1998	- 0,9	- 2,1	1,3	- 2,7	2,1	- 2,8	3,7	- 0,7	- 2,3	- 2,3	- 2,6	- 2,1
1999	- 0,7	- 1,4	1,9	- 1,8	1,9	- 1,9	4,4	1,0	- 2,1	- 2,0	- 1,1	- 1,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	125,4	60,9	54,1	59,3	65,1	119,8	6,0	70,0	64,5	59,4	66,9	74,7
1998	119,6	60,7	48,7	59,7	55,0	116,2	6,4	66,6	64,0	55,7	65,1	73,1
1999	116,1	61,1	46,6	58,9	50,1	115,1	6,0	62,9	65,2	55,8	63,7	72,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und

Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'95.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1999 März	93,9	63,2	20,8	30,8	34,1	- 2,1	53,2	55,3	23,0	4,8	- 0,8	4,9	14,2	
April	27,4	40,5	19,1	- 13,1	- 4,4	- 15,7	- 8,9	6,8	25,8	1,8	- 2,2	14,5	11,8	
Mai	64,5	49,7	18,2	14,8	14,7	- 41,0	- 60,4	- 19,3	3,5	- 2,7	- 3,6	4,5	5,2	
Juni	79,3	90,3	- 4,5	- 11,0	- 17,6	16,8	126,2	109,4	28,2	9,3	- 1,0	6,0	13,9	
Juli	12,6	37,3	- 0,2	- 24,7	- 16,7	10,2	- 35,3	- 45,6	12,4	5,3	- 2,3	4,4	5,0	
Aug.	7,7	2,0	7,8	5,7	9,8	- 39,0	- 44,0	- 4,9	9,3	5,8	- 0,9	3,7	0,8	
Sept.	57,6	28,5	- 12,7	29,2	24,1	15,6	19,8	4,2	29,3	2,2	0,2	21,0	5,8	
Okt.	75,2	43,6	- 1,5	31,6	22,5	- 33,9	20,8	54,8	26,0	6,2	- 0,6	12,8	7,7	
Nov.	94,6	77,8	16,5	16,8	4,1	- 11,5	20,9	32,4	17,8	8,2	0,1	5,5	4,1	
Dez.	17,2	54,1	19,0	- 36,9	- 31,8	10,4	- 77,5	- 87,8	42,5	11,7	2,1	- 2,5	31,2	
2000 Jan.	52,1	46,2	4,6	5,9	13,9	- 44,8	23,0	67,8	18,6	1,7	- 0,9	- 0,9	18,7	
Febr.	58,2	53,8	19,1	4,4	9,1	- 7,8	32,8	25,1	18,2	0,8	1,0	11,2	5,3	
März	94,2	96,1	29,5	- 1,9	- 6,9	- 73,6	32,8	106,4	17,9	- 2,1	0,8	2,3	16,9	
April	51,4	71,1	17,3	- 19,6	- 21,4	- 22,5	12,7	35,2	23,0	- 0,8	- 0,4	14,7	9,5	
Mai	33,6	47,7	20,6	- 14,1	- 7,8	- 15,1	11,1	26,2	12,6	1,0	1,2	7,4	3,0	
Juni	1,2	22,8	- 32,9	- 21,6	- 17,9	84,6	5,1	- 79,5	16,1	0,1	1,5	10,2	4,2	
Juli	6,3	35,7	11,8	- 29,5	- 27,5	- 11,6	- 4,6	7,0	19,2	- 1,2	1,4	3,0	16,1	
Aug.	12,0	24,3	5,9	- 12,3	- 4,0	- 1,4	4,5	6,0	18,8	1,5	1,7	8,2	7,5	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
1999 März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	- 0,5	3,9	3,7	
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5	
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,0	- 10,3	5,8	1,3	- 1,4	- 3,5	2,5	3,7	
Juni	- 3,4	4,9	- 17,0	- 8,2	- 10,8	21,9	17,9	- 4,0	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8	
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	- 2,1	3,5	1,2	
Aug.	4,4	6,2	1,4	- 1,8	- 1,0	- 27,1	- 13,3	13,8	8,2	3,1	- 0,9	5,5	0,4	
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4	
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2	
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1	
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1	
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2	
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8	
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,8	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6	
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1	
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,8	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2	
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	4,6	0,9	1,5	0,6	1,6	
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	- 15,8	14,5	- 1,3	10,7	0,5	1,3	8,4	0,5	
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,8	6,2	1,4	1,7	2,6	0,6	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
1999 März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3	
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 4,7	13,3	18,0	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9	
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,4	- 20,1	11,3	2,6	- 2,7	- 6,8	4,8	7,3	
Juni	- 6,6	9,5	- 33,2	- 16,1	- 21,0	42,8	35,0	- 7,8	10,4	5,1	- 3,2	3,1	5,5	
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3	
Aug.	8,6	12,1	2,6	- 3,5	- 2,0	- 52,9	- 26,0	- 26,9	16,0	6,0	- 1,7	10,8	0,9	
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	- 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7	
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4	
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2	
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0	
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4	
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5	
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1	
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1	
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,5	2,4	
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	9,1	1,7	2,9	1,2	3,2	
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,8	28,3	- 2,5	20,9	1,0	2,5	16,4	0,9	
Aug.	17,2	21,3	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,3	9,9	21,2	12,2	2,6	3,2	5,2	1,1	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Reposgeschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
- 7,7	61,0	15,7	14,7	19,4	4,7	14,7	- 2,4	- 2,4	- 5,4	6,4	0,0	1999	März
- 17,6	- 30,6	34,1	18,7	14,0	2,1	11,9	- 0,3	5,0	- 6,6	20,9	1,1	April	
4,9	- 16,3	31,4	24,9	30,5	1,7	28,8	- 10,3	4,7	0,8	1,3	4,5	Mai	
4,2	42,2	21,4	24,7	42,5	2,4	40,0	- 23,6	5,8	- 6,0	1,3	1,4	Juni	
10,0	- 12,4	12,9	20,5	1,6	8,0	- 6,5	14,1	4,8	- 2,7	- 7,8	2,9	Juli	
2,9	- 22,2	21,3	34,3	36,3	5,5	30,8	2,0	0,1	- 1,1	13,1	1,0	Aug.	
- 4,7	34,2	14,4	9,1	25,4	0,9	24,5	- 13,3	- 3,0	- 2,0	6,5	0,8	Sept.	
1,8	- 4,0	17,6	16,1	5,8	2,2	3,6	12,2	- 1,9	- 3,2	6,6	- 1,9	Okt.	
11,0	9,6	44,7	25,0	32,7	0,5	32,2	- 2,5	- 5,2	1,1	17,8	0,7	Nov.	
- 4,0	- 91,0	80,1	96,1	52,9	19,5	33,4	20,6	22,6	- 14,4	- 14,7	13,1	Dez.	
- 8,4	- 6,1	3,2	6,2	10,4	- 16,9	27,4	- 17,4	0,8	10,7	0,8	- 2,1	2000	Jan.
10,8	15,4	21,5	5,5	10,5	- 1,8	8,7	16,3	- 11,3	4,5	19,0	3,5	Febr.	
- 14,3	- 18,5	35,7	7,0	10,5	3,4	7,0	7,1	- 10,5	17,6	12,0	- 1,0	März	
1,4	- 34,9	39,5	35,1	37,0	3,3	33,7	5,7	- 7,6	2,3	2,3	- 0,1	April	
- 17,7	19,9	3,7	5,8	15,1	- 0,2	14,9	18,9	- 9,6	1,4	9,8	- 1,7	Mai	
32,7	44,0	7,0	6,2	13,4	3,7	9,7	- 0,6	- 6,7	- 12,2	- 3,5	- 2,4	Juni	
- 11,8	- 18,2	5,4	0,7	1,0	1,9	2,9	8,3	- 8,0	4,8	12,2	- 10,8	Juli	
5,9	- 11,6	2,3	14,7	31,8	5,1	26,7	23,4	- 6,3	- 2,6	13,8	1,1	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
- 1,0	44,7	0,4	3,4	1,4	2,4	3,8	0,2	- 2,2	- 0,2	2,1	1,9	1999	März
0,1	- 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	April	
0,0	- 12,1	22,4	13,9	11,8	0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai	
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni	
- 0,6	29,4	- 3,6	3,1	4,6	- 1,6	6,2	2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	0,9	Juli	
0,5	- 34,3	3,0	0,8	1,0	- 1,0	0,0	1,8	- 1,6	0,5	4,7	- 1,4	Aug.	
- 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	- 2,6	- 1,5	- 0,4	4,9	1,9	Sept.	
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	- 1,5	- 0,7	2,1	0,9	Okt.	
- 0,4	- 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	- 3,2	- 0,1	13,0	- 1,4	Nov.	
0,1	- 13,3	21,3	16,9	6,7	4,8	11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.	
- 1,2	23,1	- 16,0	12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000	Jan.
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	16,0	- 7,8	9,6	4,4	0,9	5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 4,8	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	10,4	- 4,6	6,5	8,5	- 0,1	8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
6,3	- 24,3	- 6,4	9,9	0,5	0,1	0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	Juni	
0,3	14,2	- 8,1	9,7	4,7	- 0,2	4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	Juli	
- 0,6	2,4	- 5,0	7,5	9,0	- 1,0	8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
- 1,9	87,4	0,9	6,6	2,8	4,6	7,4	0,4	- 4,2	- 0,3	4,1	3,6	1999	März
0,1	- 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	April	
0,0	- 23,7	43,7	27,2	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai	
2,2	20,0	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni	
- 1,2	57,4	- 7,1	6,1	9,0	3,1	12,1	4,2	- 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli	
1,0	- 67,2	5,9	1,6	2,0	- 2,0	0,0	3,4	- 3,1	1,1	9,1	- 2,7	Aug.	
- 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	- 5,2	- 3,0	- 0,9	9,5	3,6	Sept.	
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	- 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.	
- 0,8	- 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	- 6,3	- 0,3	25,3	- 2,7	Nov.	
0,3	- 25,9	41,7	33,1	13,2	9,4	22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.	
- 2,4	45,2	- 31,3	24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000	Jan.
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	31,3	- 15,2	18,8	8,6	1,8	10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,3	1,9	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	20,4	- 9,1	12,6	16,5	- 0,1	16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	
12,4	- 47,5	- 12,6	19,3	0,9	0,2	1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	Juni	
0,7	27,8	- 15,8	19,0	9,2	- 0,3	8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,7	0,6	Juli	
- 1,1	4,6	- 9,8	14,7	17,6	2,0	15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,7	5,8	Aug.	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MfIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MfIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1999 März	10 967,4	7 761,6	5 700,8	5 158,3	195,2	347,3	2 060,8	837,2	1 223,7	2 054,8	1 151,0	
April	10 969,3	7 791,2	5 741,9	5 179,5	202,4	359,9	2 049,4	830,0	1 219,3	2 058,4	1 119,6	
Mai	10 975,8	7 859,8	5 793,5	5 211,9	208,7	372,9	2 066,3	830,2	1 236,1	2 009,2	1 106,8	
Juni	11 220,2	7 935,4	5 882,7	5 305,5	213,2	364,1	2 052,7	836,9	1 215,8	2 144,6	1 140,2	
Juli	11 160,4	7 951,1	5 918,4	5 340,2	216,6	361,6	2 032,7	828,8	1 204,0	2 081,9	1 127,3	
Aug.	11 118,8	7 953,6	5 920,5	5 335,3	224,8	360,4	2 033,1	824,8	1 208,3	2 055,8	1 109,4	
Sept.	11 181,9	8 003,9	5 949,7	5 374,9	218,4	356,4	2 054,2	829,8	1 224,3	2 081,2	1 096,9	
Okt.	11 332,8	8 070,8	5 995,2	5 421,3	216,2	357,7	2 075,6	839,1	1 236,5	2 118,7	1 143,3	
Nov.	11 539,9	8 168,8	6 082,3	5 486,0	224,1	372,2	2 086,4	852,1	1 234,4	2 174,8	1 196,4	
Dez.	11 516,3	8 192,9	6 138,0	5 517,1	227,6	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 102,8	1 220,6	
2000 Jan.	11 641,0	8 246,5	6 188,4	5 563,1	228,5	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,0	1 246,5	
Febr.	11 754,0	8 305,3	6 243,1	5 597,1	234,6	411,4	2 062,2	834,7	1 227,5	2 185,9	1 262,9	
März	11 934,8	8 401,7	6 345,4	5 667,5	228,6	449,3	2 056,3	838,7	1 217,5	2 243,3	1 289,7	
April	12 137,2	8 463,5	6 427,2	5 728,1	236,8	462,4	2 036,2	840,8	1 195,4	2 342,4	1 331,4	
Mai	12 158,1	8 495,8	6 477,0	5 756,6	243,9	476,5	2 018,7	834,4	1 184,3	2 330,3	1 332,0	
Juni	12 146,9	8 500,6	6 506,1	5 819,3	244,7	442,2	1 994,5	830,9	1 163,6	2 319,4	1 327,0	
Juli	12 231,2	8 511,8	6 546,6	5 846,5	252,7	447,4	1 965,2	828,4	1 136,8	2 344,7	1 374,6	
Aug.	12 317,2	8 515,3	6 573,4	5 868,7	256,9	447,9	1 941,8	816,9	1 124,9	2 391,7	1 410,2	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1999 März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4	
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8	
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4	
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7	
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4	
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7	
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9	
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8	
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7	
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9	
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7	
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7	
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	46,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2	
Juli	4 096,3	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	214,5	
Aug.	4 124,4	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	692,3	220,8	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1999 März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1	
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9	
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9	
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4	
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2	
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6	
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0	
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5	
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7	
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0	
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8	
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3	
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2	
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3	
Juli	8 011,6	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,3	419,4	
Aug.	8 066,7	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 354,0	431,8	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	73,2	1 084,5	1 186,1	120,2	1999 März	
319,5	4 827,8	4 556,9	4 589,7	1 360,1	759,9	73,3	1 086,9	1 191,6	117,9	April	
321,2	4 852,9	4 576,4	4 606,9	1 392,2	747,0	73,1	1 084,5	1 195,6	114,4	Mai	
323,7	4 893,8	4 610,6	4 641,6	1 436,5	722,7	73,7	1 094,3	1 201,1	113,4	Juni	
331,7	4 910,0	4 618,0	4 650,8	1 424,9	734,6	75,3	1 099,4	1 205,5	111,1	Juli	
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	74,8	1 105,5	1 205,5	110,2	Aug.	
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	726,4	71,7	1 107,3	1 202,3	110,4	Sept.	
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	72,6	1 112,6	1 199,9	109,8	Okt.	
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,4	1 456,4	736,4	72,6	1 121,5	1 194,7	109,8	Nov.	
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	77,4	1 132,8	1 211,0	111,9	Dez.	
332,7	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,9	734,1	78,2	1 134,7	1 211,9	111,0	2000 Jan.	
330,9	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	78,4	1 136,6	1 200,8	112,0	Febr.	
334,3	5 056,0	4 754,5	4 790,1	1 519,7	753,3	78,8	1 135,3	1 190,1	112,8	März	
337,4	5 093,7	4 783,2	4 820,8	1 548,8	762,2	78,8	1 135,6	1 183,1	112,3	April	
337,2	5 071,8	4 781,7	4 814,4	1 536,2	776,0	77,8	1 137,1	1 173,8	113,6	Mai	
341,0	5 106,1	4 782,3	4 811,7	1 539,1	775,1	77,6	1 137,1	1 167,7	115,1	Juni	
342,8	5 093,8	4 784,0	4 816,7	1 539,4	786,9	77,8	1 137,1	1 159,4	116,1	Juli	
337,7	5 101,4	4 777,4	4 817,5	1 517,8	811,9	77,7	1 139,2	1 153,0	117,8	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	1999 März	
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.	
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.	
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.	
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,6	458,0	116,5	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	1999 März	
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.	
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.	
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1999 März	133,4	117,4	45,8	39,4	0,9	27,1	3,6	0,7	178,3	175,4	366,1	
April	115,8	122,3	51,0	39,1	1,1	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6	
Mai	120,7	125,3	50,6	42,6	0,8	26,6	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1	
Juni	125,0	127,2	52,0	43,1	1,0	26,4	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5	
Juli	134,9	124,3	49,8	42,8	1,0	26,0	3,9	0,8	163,7	160,8	383,3	
Aug.	137,9	126,2	49,9	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6	
Sept.	133,2	125,5	49,8	43,9	1,1	26,3	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5	
Okt.	135,0	126,6	51,3	44,0	1,1	25,9	3,5	0,8	157,5	153,9	410,5	
Nov.	146,0	134,1	55,3	47,1	1,3	26,1	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9	
Dez.	142,0	136,0	52,8	51,2	1,2	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2	
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,7	26,8	3,3	0,9	154,9	150,0	430,1	
Febr.	144,4	137,4	54,8	49,3	1,8	27,4	3,3	0,8	159,4	155,2	449,1	
März	130,2	135,8	52,1	50,6	1,8	27,2	3,3	0,9	177,1	173,8	461,7	
April	131,6	141,4	58,6	49,7	2,0	27,1	3,2	0,9	179,5	176,0	510,4	
Mai	113,9	143,5	56,0	54,5	2,0	27,2	3,1	0,8	180,8	175,3	517,1	
Juni	146,6	147,8	61,5	53,7	1,7	27,2	2,9	0,8	168,6	163,2	518,0	
Juli	134,8	142,3	58,0	51,6	1,8	27,1	2,9	0,8	173,4	167,4	530,6	
Aug.	140,7	143,2	58,8	51,6	1,9	27,2	2,9	0,8	170,9	164,7	545,6	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1999 März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2	
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7	
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2	
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4	
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4	
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2	
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9	
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1	
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2	
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1	
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3	
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3	
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6	
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	79,6	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	81,2	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	81,4	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1999 März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7	
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5	
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4	
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6	
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8	
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0	
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3	
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6	
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2	
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9	
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6	
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3	
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9	
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	155,7	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	158,9	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	159,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)				
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 14)	M2 15)	M3 16)					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)																
1 436,4	1 240,0	17,1	31,8	1 387,5	1 715,8	767,0	12,1	1 350,0	1 786,5	3 910,7	4 503,9	3 387,0	134,7	1999 März		
1 453,1	1 252,2	16,2	36,6	1 400,3	1 731,0	778,0	0,4	1 300,1	1 800,9	3 930,4	4 542,5	3 410,6	131,0	April		
1 463,5	1 256,9	15,0	42,6	1 405,9	1 720,7	782,6	15,5	1 257,8	1 831,9	3 956,3	4 575,4	3 414,8	129,1	Mai		
1 472,1	1 258,7	19,3	39,9	1 412,9	1 837,9	793,3	12,6	1 328,7	1 874,8	3 982,1	4 599,2	3 441,1	124,4	Juni		
1 476,5	1 263,4	21,6	40,0	1 414,9	1 770,4	797,9	13,7	1 313,2	1 875,3	4 000,0	4 608,6	3 450,0	130,5	Juli		
1 484,5	1 266,9	23,4	39,7	1 421,5	1 776,9	796,6	1,0	1 282,4	1 839,8	3 967,4	4 589,6	3 460,6	129,6	Aug.		
1 504,9	1 284,2	20,8	54,7	1 429,5	1 777,3	807,1	16,2	1 283,7	1 864,6	3 975,8	4 615,3	3 481,4	125,3	Sept.		
1 518,2	1 292,5	19,8	54,3	1 444,2	1 847,6	816,3	21,7	1 309,1	1 871,4	3 995,4	4 637,4	3 509,7	127,6	Okt.		
1 529,3	1 306,4	24,0	51,6	1 453,7	1 909,0	821,4	18,4	1 373,1	1 905,8	4 024,1	4 687,2	3 533,3	127,0	Nov.		
1 539,8	1 314,0	33,5	54,8	1 451,5	1 824,5	869,2	14,3	1 301,9	1 959,0	4 120,4	4 778,2	3 592,7	137,3	Dez.		
1 538,7	1 303,6	31,5	55,1	1 452,1	1 909,6	886,4	- 6,5	1 341,2	1 970,4	4 116,1	4 787,7	3 611,8	136,6	2000 Jan.		
1 553,7	1 314,2	32,6	57,6	1 463,5	1 939,1	890,3	- 7,6	1 359,3	1 960,0	4 109,3	4 808,0	3 630,6	135,1	Febr.		
1 556,6	1 312,9	29,1	60,8	1 466,7	2 066,3	906,3	- 15,5	1 391,9	1 971,8	4 118,9	4 847,7	3 649,1	134,8	März		
1 576,3	1 320,7	25,5	63,4	1 487,3	2 143,6	916,1	- 33,3	1 413,6	2 010,8	4 158,5	4 937,3	3 679,4	134,8	April		
1 578,0	1 331,0	23,6	63,1	1 491,4	2 148,8	917,2	- 19,3	1 426,4	1 992,4	4 149,2	4 933,8	3 687,3	132,8	Mai		
1 584,6	1 332,6	27,4	59,3	1 497,9	2 047,7	927,1	- 7,5	1 446,3	2 004,7	4 152,7	4 925,9	3 705,3	132,4	Juni		
1 582,7	1 323,0	19,0	57,5	1 506,2	2 081,4	943,4	- 2,6	1 480,5	2 005,1	4 154,7	4 935,2	3 730,7	134,0	Juli		
1 600,9	1 330,0	17,5	61,1	1 522,3	2 124,4	950,2	- 12,6	1 498,7	1 975,1	4 143,6	4 938,7	3 757,5	130,3	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)																
694,1	616,5	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	-	1999 März		
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	April		
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	Mai		
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	Juni		
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	Juli		
723,1	636,9	-	19,5	703,6	448,0	264,2	- 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	-	Aug.		
740,9	656,0	-	21,5	719,4	441,5	269,2	- 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	-	Sept.		
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,7	271,5	- 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	-	Okt.		
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	Nov.		
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	Dez.		
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.		
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	Febr.		
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	April		
772,3	681,4	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	Mai		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	562,9	290,6	- 67,0	303,3	560,2	1 282,4	1 391,8	1 820,5	-	Juni		
779,6	681,3	-	28,3	751,3	568,6	291,1	- 49,8	307,7	555,7	1 272,9	1 384,3	1 833,2	-	Juli		
788,2	684,3	-	31,4	756,8	588,8	291,6	- 46,6	307,2	547,0	1 265,9	1 380,4	1 842,9	-	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)																
1 357,5	1 205,7	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	-	1999 März		
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	April		
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	Mai		
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	Juni		
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	Juli		
1 414,3	1 245,7	-	38,2	1 376,2	876,2	516,7	- 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	-	Aug.		
1 449,2	1 283,1	-	42,0	1 407,1	863,5	526,5	- 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	-	Sept.		
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,2	530,9	- 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	-	Okt.		
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	Nov.		
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	Dez.		
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.		
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	Febr.		
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	Mai		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 100,9	568,4	- 131,1	593,3	1 095,6	2 508,2	2 722,2	3 560,5	-	Juni		
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 112,0	569,2	- 97,3	601,8	1 086,9	2 489,7	2 707,4	3 585,4	-	Juli		
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 151,7	570,4	- 91,2	600,8	1 069,9	2 475,8	2 699,8	3 604,4	-	Aug.		

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	-	1,4	-	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	-	0,3	-	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	-	0,4	-	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	-	0,6	-	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	-	0,5	-	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	-	1,0	-	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	-	0,7	-	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	-	0,6	-	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	-	0,4	-	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	-	1,0	-	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	-	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	-	0,2	-	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	-	0,3	-	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	-	0,9	-	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	-	2,3	-	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	-	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	-	0,5	-	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	-	0,3	-	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	-	0,2	-	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	-	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	-	0,6	-	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	-	0,2	-	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	-	0,2	-	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	-	0,4	-	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	-	0,2	-	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	-	0,2	-	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	-	0,3	-	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	-	0,2	-	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	-	0,2	-	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	-	0,6	-	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	-	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	-	0,2	-	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	-	0,2	-	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6	-	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8	-	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	-	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	-	0,4	-	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	-	0,1	-	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	-	0,1	-	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
+ 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 3,4	Aug.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Okt.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Nov.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	Dez.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	+ 3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Jan.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	Febr.
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	März
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	April
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Mai
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juni
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Juli
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
Deutsche Bundesbank												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	- 0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 1)										
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-	
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-	
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-	
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-	
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-	
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	-	
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	-	
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	-	
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	-	
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	-	
März	3) 774,4	3) 115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	-	
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-	
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	-	
Juni	3) 812,5	3) 121,2	3) 263,9	3) 26,5	3) 237,4	3) 18,3	4,1	4,1	-	
2000 Juli 7.	793,5	120,9	262,2	26,4	235,8	18,3	4,3	4,3	-	
14.	791,2	120,9	261,5	26,4	235,1	18,1	4,4	4,4	-	
21.	786,7	120,9	262,9	26,3	236,6	17,5	4,0	4,0	-	
28.	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	-	
Aug. 4.	792,1	120,9	263,5	26,3	237,2	16,3	3,7	3,7	-	
11.	783,8	120,9	262,5	26,2	236,3	15,7	4,1	4,1	-	
18.	794,3	120,9	264,4	26,3	238,1	15,1	4,4	4,4	-	
25.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	-	
Sept. 1.	802,4	120,9	263,9	26,1	237,9	15,7	4,4	4,4	-	
8.	797,8	120,9	265,6	26,0	239,5	14,3	4,1	4,1	-	
15.	792,8	120,9	264,1	26,0	238,1	15,6	4,2	4,2	-	
22.	788,5	120,9	263,0	26,1	236,9	14,8	3,9	3,9	-	
29.	3) 826,3	3) 124,9	3) 281,7	3) 27,5	3) 254,2	3) 16,6	4,0	4,0	-	
Deutsche Bundesbank										
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-	
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-	
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-	
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-	
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-	
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	-	15,3	15,3	-	
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	-	3,1	3,1	-	
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	-	9,1	9,1	-	
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	-	0,8	0,8	-	
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	-	6,2	6,2	-	
März	3) 242,7	3) 32,2	3) 64,6	3) 8,7	3) 55,9	-	10,5	10,5	-	
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	-	
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	-	11,4	11,4	-	
Juni	3) 242,3	3) 33,7	3) 62,3	3) 7,6	3) 54,7	-	4,5	4,5	-	
2000 Juli 7.	235,1	33,7	61,9	7,5	54,5	-	12,0	12,0	-	
14.	244,9	33,7	61,6	7,4	54,2	-	17,1	17,1	-	
21.	242,3	33,7	61,2	7,4	53,8	-	19,7	19,7	-	
28.	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	-	14,6	14,6	-	
Aug. 4.	241,4	33,7	60,9	7,4	53,6	-	20,7	20,7	-	
11.	250,7	33,7	60,9	7,4	53,5	-	26,9	26,9	-	
18.	261,0	33,7	61,1	7,4	53,6	-	36,3	36,3	-	
25.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	-	32,6	32,6	-	
Sept. 1.	262,5	33,7	60,7	7,4	53,3	-	22,1	22,1	-	
8.	250,7	33,7	60,5	7,4	53,1	-	26,5	26,5	-	
15.	255,1	33,7	60,4	7,4	52,9	-	20,3	20,3	-	
22.	264,9	33,7	60,3	7,4	52,9	-	32,3	32,3	-	
29.	3) 244,8	3) 34,9	3) 65,9	3) 7,8	3) 58,1	-	5,6	5,6	-	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweise

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem ¹⁾											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
218,3	157,0	59,9	-	-	0,4	0,1	1,0	25,1	59,0	85,3	2000 Juli
217,4	157,0	59,9	-	-	0,1	0,0	0,4	25,1	59,0	84,7	7.
212,4	152,0	59,9	-	-	0,2	0,0	0,3	25,3	59,0	84,6	14.
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	21.
218,3	163,0	54,9	-	-	0,1	0,0	0,3	25,4	59,0	84,9	28.
211,1	156,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,1	25,5	59,0	85,0	Aug. 4.
220,1	165,0	54,9	-	-	0,0	0,1	0,1	25,5	59,0	84,9	11.
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	18.
231,2	181,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,1	25,3	59,0	82,0	25.
226,3	176,0	50,0	-	-	0,1	0,1	0,1	25,4	59,0	82,1	Sept. 1.
221,5	171,0	50,0	-	-	0,2	0,1	0,3	25,3	59,0	82,2	8.
219,8	167,0	50,0	-	-	2,4	0,1	0,3	25,6	59,0	81,6	15.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	22.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
104,5	71,0	33,2	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,5	2000 Juli
109,5	76,3	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	7.
104,7	71,5	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	14.
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	21.
102,9	67,7	35,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	28.
106,0	70,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	Aug. 4.
106,6	71,5	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	11.
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	18.
122,6	89,2	33,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	25.
106,6	73,1	33,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,9	Sept. 1.
117,4	83,8	33,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	8.
115,4	79,9	33,4	-	-	2,1	-	0,0	-	4,4	18,7	15.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	22.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Feinsteue-rungsopera-tionen in Form von befristeten Trans-aktionen		Verbind-lichkeiten aus Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem ¹⁾												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	—	—	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	—	—	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	—	—	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	—	—	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	—	—	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	—	—	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	—	—	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	—	—	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	—	—	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	—	—	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	—	—	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	—	—	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	—	—	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	—	—	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	—	—	—	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	—	—	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	—	—	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	—	—	0,0	6,3	65,2	61,5	3,7
2000 Juli 7.	793,5	359,4	112,9	112,8	0,2	—	—	0,0	6,3	53,0	49,5	3,5
14.	791,2	359,5	109,9	109,9	0,0	—	—	0,0	6,3	54,1	50,8	3,3
21.	786,7	357,6	114,9	111,1	3,8	—	—	0,0	6,3	45,9	42,5	3,4
28.	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	—	—	0,0	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug. 4.	792,1	362,2	115,8	115,8	0,0	—	—	0,0	6,3	45,8	42,3	3,5
11.	783,8	361,5	106,6	106,3	0,2	—	—	0,0	6,3	48,1	44,6	3,5
18.	794,3	358,0	116,1	116,0	0,1	—	—	—	6,3	50,7	47,2	3,5
25.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	—	—	0,0	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept. 1.	802,4	355,9	119,1	119,0	0,0	—	—	0,0	6,3	60,7	57,1	3,7
8.	797,8	357,5	113,1	113,0	0,2	—	—	—	6,3	60,3	56,9	3,4
15.	792,8	355,3	110,8	110,7	0,1	—	—	—	6,3	59,0	55,4	3,5
22.	788,5	352,6	114,2	112,6	1,6	—	—	—	6,3	54,2	50,8	3,4
29.	3) 826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	—	—	—	4,6	58,1	54,3	3,8
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	—	—	—	—	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	—	—	—	—	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
2000 Juli 7.	235,1	132,7	33,1	33,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
14.	244,9	132,3	35,5	35,4	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
21.	242,3	131,7	34,5	31,6	2,9	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
28.	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug. 4.	241,4	132,7	30,8	30,8	0,0	—	—	—	—	0,4	0,0	0,4
11.	250,7	132,6	32,8	32,6	0,2	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
18.	261,0	132,0	42,9	42,8	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
25.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
Sept. 1.	262,5	131,7	37,6	37,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,5
8.	250,7	132,3	27,5	27,3	0,2	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
15.	255,1	131,7	38,6	38,5	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
22.	264,9	130,9	35,4	35,0	0,4	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
29.	3) 244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	—	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	—	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	—	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	Juni
7,4	0,8	11,7	11,7	—	6,7	59,2	120,9	55,1	2000 Juli
7,2	0,8	11,3	11,3	—	6,7	59,3	120,9	55,1	7.
7,4	0,8	11,2	11,2	—	6,7	59,9	120,9	55,1	14.
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	21.
7,1	0,8	11,2	11,2	—	6,7	60,1	120,9	55,1	28.
7,3	0,8	10,1	10,1	—	6,7	60,4	120,9	55,1	Aug. 4.
7,5	0,8	10,8	10,8	—	6,7	61,4	120,9	55,1	11.
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	18.
7,4	0,8	11,1	11,1	—	6,7	58,4	120,9	55,1	25.
7,2	0,8	11,5	11,5	—	6,7	58,4	120,9	55,1	Sept. 1.
7,5	0,8	11,2	11,2	—	6,7	59,2	120,9	55,1	8.
7,2	0,9	11,5	11,5	—	6,7	58,9	120,9	55,1	15.
9,2	0,9	3) 11,7	3) 11,7	—	7,1	3) 65,4	3) 144,2	55,1	22.
Deutsche Bundesbank									
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 13,6	3) 38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	Juni
6,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	16,7	39,0	5,1	2000 Juli
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	24,8	39,0	5,1	7.
6,4	0,0	0,0	0,0	—	1,7	23,4	39,0	5,1	14.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	21.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	25,0	39,0	5,1	28.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	32,4	39,0	5,1	Aug. 4.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	33,2	39,0	5,1	11.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	18.
8,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	38,8	39,0	5,1	25.
7,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	37,1	39,0	5,1	Sept. 1.
7,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	31,5	39,0	5,1	8.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	45,4	39,0	5,1	15.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	3) 13,5	3) 45,2	5,1	22.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Veränderungen 1)													
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Dez.	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	- 17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,3	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,4	7,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)	Sonstige Aktivpositionen	
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	1998 Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.

Veränderungen 1)

1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998 Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 32,9	- 34,8	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	- 2,5	April
4,1	8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 4,4	- 11,8	4,5	Mai
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	4,0	- 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	Juli
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ⁴⁾									
	Bilanzsumme ²⁾	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit ⁵⁾		mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁶⁾		zusammen	täglich fällig	
							zusammen ⁴⁾	darunter bis zu 2 Jahren ⁷⁾	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3	
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4	
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0	
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5	
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
1998 Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6	
1998 Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8	
1999 Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3	
1999 März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5	
1999 April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1	
1999 Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8	
1999 Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5	
1999 Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3	
1999 Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7	
1999 Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6	
1999 Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3	
1999 Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6	
1999 Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5	
2000 Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2	
2000 März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4	
2000 April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0	
2000 Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1	
2000 Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1	
2000 Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2	
2000 Aug.	5 917,1	1 318,4	1 130,5	187,8	1 986,8	1 824,4	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8	
Veränderungen ¹⁾														
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	- 16,5	- 25,7	- 19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1	
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0	
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1	
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9	
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4	
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0	
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1	
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3	
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1	
1998 Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3	
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	- 8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0	
1999 Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6	
1999 März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2	
1999 April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3	
1999 Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7	
1999 Juni	16,2	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8	
1999 Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2	
1999 Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6	
1999 Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1	
1999 Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3	
1999 Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3	
1999 Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1	
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0	
2000 Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3	
2000 März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1	
2000 April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6	
2000 Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8	
2000 Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0	
2000 Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0	
2000 Aug.	49,3	26,4	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit		
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren						
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten												
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990		
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991		
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992		
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993		
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994		
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995		
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996		
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997		
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998		
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999		
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	1998 Nov.		
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.		
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.		
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.		
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März		
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April		
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai		
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni		
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli		
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.		
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.		
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.		
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.		
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.		
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.		
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.		
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März		
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April		
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai		
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni		
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli		
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,2	1,7	112,8	1 373,9	66,7	580,9	247,5	295,1	Aug.		

Veränderungen 1)

- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	0,7	1,2	0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	9,8	6,2	2,4	5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998 Dez.
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	- 9,0	3,3	- 25,9	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	- 6,8	April
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	- 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 4,0	1,2	7,6	Juni
0,2	0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
- 0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,5	0,6	7,1	Aug.

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2000 März	2 980	5 864,3	55,0	2 011,0	1 414,4	573,5	3 397,3	419,9	2 426,3	8,0	496,3	111,2	289,8
April	2 970	5 921,2	53,3	2 032,2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	112,3	295,5
Mai	2 947	5 971,7	50,7	2 072,0	1 449,7	596,4	3 434,7	426,4	2 447,6	8,1	507,3	113,5	300,9
Juni	2 913	5 910,8	62,3	2 046,6	1 426,0	593,8	3 388,2	412,6	2 451,2	7,8	470,7	115,5	298,2
Juli	2 864	5 926,1	55,3	2 046,8	1 413,1	605,0	3 397,4	403,8	2 467,2	7,9	473,0	115,9	310,7
Aug.	2 834	5 980,3	56,4	2 075,5	1 437,2	609,2	3 415,5	410,1	2 481,5	7,7	474,2	117,0	315,9
Kreditbanken													
2000 Juli	288	1 601,4	21,9	496,5	364,2	125,7	892,7	201,2	517,6	3,9	155,7	72,1	118,1
Aug.	289	1 624,1	22,3	509,2	376,6	126,7	899,1	204,0	522,0	3,8	154,8	72,5	121,1
Großbanken 7)													
2000 Juli	4	899,5	12,8	252,0	191,5	56,5	498,3	109,0	296,3	2,2	86,0	62,3	74,1
Aug.	4	915,4	9,3	264,5	203,9	57,2	501,6	110,8	298,3	2,2	85,5	62,6	77,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)													
2000 Juli	197	589,5	7,3	188,9	125,3	61,4	350,3	74,7	208,7	1,2	56,2	8,3	34,7
Aug.	198	591,6	11,1	186,1	122,4	61,6	352,1	75,0	211,1	1,2	55,3	8,4	34,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
2000 Juli	87	112,5	1,8	55,6	47,4	7,8	44,0	17,5	12,7	0,4	13,4	1,6	9,4
Aug.	87	117,0	1,9	58,6	50,2	8,0	45,4	18,3	12,6	0,4	14,0	1,6	9,6
Landesbanken 10)													
2000 Juli	13	1 182,1	3,8	573,6	457,6	100,7	524,0	50,0	383,7	0,5	74,9	18,1	62,7
Aug.	13	1 191,4	2,7	576,6	459,7	100,6	529,8	53,3	385,3	0,5	75,7	18,6	63,7
Sparkassen													
2000 Juli	564	926,2	16,7	218,0	56,9	160,4	655,6	73,5	490,2	1,9	85,8	10,7	25,2
Aug.	564	932,0	18,6	220,3	59,2	160,5	657,3	72,8	492,3	1,9	86,5	10,7	25,1
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2000 Juli	4	213,2	1,1	133,4	90,7	42,3	61,5	13,4	28,9	0,3	12,4	7,8	9,3
Aug.	4	214,9	1,0	136,5	93,9	41,9	60,7	15,0	29,0	0,3	13,4	7,8	8,9
Kreditgenossenschaften													
2000 Juli	1 919	523,0	10,5	127,9	52,1	75,4	363,3	51,4	274,6	1,2	35,4	3,1	18,1
Aug.	1 888	523,9	10,9	128,8	52,9	75,5	363,1	50,7	275,6	1,1	34,8	3,1	18,0
Realkreditinstitute													
2000 Juli	31	879,1	0,7	230,1	168,9	59,1	616,7	7,3	531,0	–	76,0	2,4	29,2
Aug.	31	885,8	0,6	232,2	168,6	62,2	618,9	7,3	533,1	–	76,1	2,4	31,7
Bausparkassen 11)													
2000 Juli	32	150,3	0,0	33,7	23,0	10,7	108,1	1,8	97,4	–	8,9	0,6	7,9
Aug.	32	150,8	0,1	33,9	23,2	10,8	108,3	1,8	97,6	–	8,8	0,6	8,0
Banken mit Sonderaufgaben 12)													
2000 Juli	13	450,8	0,4	233,6	199,7	30,7	175,5	5,2	143,7	0,1	24,0	1,1	40,1
Aug.	13	457,4	0,3	238,1	203,2	31,0	178,5	5,2	146,5	0,1	24,2	1,1	39,4
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)													
2000 Juli	144	232,9	2,7	99,7	83,0	16,2	105,2	33,9	45,7	0,7	21,6	2,6	22,6
Aug.	144	238,3	4,4	102,5	85,5	16,3	105,7	34,7	45,9	0,7	20,9	2,7	23,1
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)													
2000 Juli	57	120,4	0,9	44,0	35,6	8,4	61,2	16,4	33,0	0,3	8,1	1,1	13,2
Aug.	57	121,3	2,5	43,9	35,3	8,3	60,2	16,5	33,2	0,3	6,9	1,1	13,5

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 688,9	237,0	1 451,6	2 202,0	467,8	282,0	726,5	15,0	611,9	497,8	113,8	1 370,0	241,8	361,6	2000 März
1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	605,3	491,6	113,7	1 392,4	242,9	369,7	April
1 730,4	232,4	1 497,8	2 211,8	472,1	293,8	732,6	21,1	599,4	484,4	113,9	1 412,6	244,1	372,7	Mai
1 675,0	239,1	1 435,7	2 191,3	462,1	289,0	732,5	11,2	593,9	477,4	113,9	1 420,4	246,5	377,5	Juni
1 660,0	210,8	1 448,9	2 190,3	456,2	292,9	738,9	11,8	588,1	470,6	114,1	1 445,9	247,0	382,9	Juli
1 699,6	229,6	1 469,7	2 193,1	449,5	301,2	743,9	15,1	584,3	465,0	114,3	1 459,4	247,5	380,6	Aug.
Kreditbanken														
588,2	122,9	465,1	565,5	198,1	120,1	140,5	9,9	94,3	74,8	12,6	216,7	88,6	142,3	2000 Juli
602,9	138,0	464,6	567,2	193,1	127,6	140,4	12,7	93,5	73,8	12,5	218,7	88,8	146,6	Aug.
Großbanken 7)														
335,8	74,1	261,7	289,7	99,7	70,7	87,8	8,6	29,7	27,1	1,7	148,4	55,1	70,3	2000 Juli
345,9	87,5	258,5	289,5	95,4	74,9	88,1	11,2	29,5	26,8	1,7	149,8	55,2	74,9	Aug.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
177,7	30,1	147,4	263,2	92,9	45,3	49,6	0,1	64,6	47,7	10,8	68,2	29,9	50,5	2000 Juli
177,7	30,6	146,9	265,3	92,4	48,5	49,7	0,3	64,0	46,9	10,8	68,7	30,0	49,9	Aug.
Zweigstellen ausländischer Banken														
74,7	18,7	56,0	12,6	5,5	4,0	3,0	1,2	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	21,4	2000 Juli
79,2	20,0	59,3	12,3	5,4	4,2	2,6	1,3	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	21,8	Aug.
Landesbanken 10)														
423,0	46,5	376,5	275,6	30,2	39,3	190,6	1,7	14,6	12,9	1,0	379,4	45,8	58,2	2000 Juli
430,9	48,1	382,8	274,4	29,0	37,9	192,2	2,3	14,4	12,8	0,9	382,2	46,0	57,8	Aug.
Sparkassen														
217,3	5,1	212,2	577,3	136,3	61,5	7,9	-	301,7	237,8	70,0	46,8	39,9	44,8	2000 Juli
221,6	6,1	215,4	578,2	136,2	63,6	8,0	-	300,2	235,3	70,2	47,0	40,0	45,2	Aug.
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
114,1	24,3	89,9	31,4	5,3	5,9	20,2	0,1	0,0	0,0	0,0	46,5	8,9	12,3	2000 Juli
120,4	23,5	96,9	30,3	4,3	5,6	20,3	0,0	0,0	0,0	0,0	47,4	9,0	8,0	Aug.
Kreditgenossenschaften														
78,5	3,1	75,4	368,0	84,4	55,4	20,6	-	177,2	144,8	30,4	29,8	26,8	19,9	2000 Juli
79,3	2,6	76,7	367,7	84,4	56,4	20,7	-	175,8	142,9	30,4	30,2	26,8	19,9	Aug.
Realkreditinstitute														
95,3	4,4	90,9	141,2	0,9	2,1	137,8	-	0,1	0,0	0,2	601,5	17,0	24,2	2000 Juli
98,4	4,6	93,8	141,6	0,9	2,1	138,4	-	0,1	0,0	0,2	603,5	17,0	25,3	Aug.
Bausparkassen 11)														
26,7	2,3	24,4	96,1	0,3	0,4	95,1	-	0,3	0,3	0,1	4,7	6,9	16,0	2000 Juli
27,4	2,3	25,0	95,9	0,2	0,4	94,9	-	0,3	0,3	0,1	5,0	6,9	15,7	Aug.
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
116,8	2,3	114,4	135,3	0,9	8,2	126,3	-	-	-	-	120,5	13,1	65,2	2000 Juli
118,8	4,4	114,4	137,9	1,3	7,6	129,0	-	-	-	-	125,5	13,1	62,1	Aug.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
113,4	30,7	82,5	56,3	23,2	14,3	12,7	1,3	4,7	3,8	1,3	13,9	10,3	39,0	2000 Juli
117,5	32,7	84,7	56,6	23,0	15,2	12,5	1,3	4,6	3,7	1,3	14,2	10,4	39,7	Aug.
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
38,6	12,0	26,5	43,7	17,7	10,3	9,7	0,0	4,7	3,8	1,3	13,7	6,8	17,6	2000 Juli
38,2	12,7	25,5	44,2	17,6	11,0	9,8	0,0	4,6	3,7	1,2	14,1	6,8	18,0	Aug.

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Veränderungen *)													
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 März	– 0,2	+ 0,2	– 1,1	– 10,7	– 0,0	– 0,9	+ 10,5	– 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	– 3,7	– 2,5	– 8,4	– 14,2	– 0,0	– 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	– 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	– 0,0	– 9,1	– 4,2	– 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	– 0,2	+ 11,3	+ 3,6	– 0,1	– 0,6	+ 8,4
März	– 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	– 0,0	+ 3,5	+ 11,1	– 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	– 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	– 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	– 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	– 0,5	– 2,2	+ 32,6	+ 20,5	– 0,0	– 0,4	+ 12,5	– 0,1	+ 13,1	+ 9,5	– 0,0	– 0,3	+ 3,9
Juni	– 0,5	+ 12,2	– 23,4	– 20,7	– 0,0	+ 0,9	– 3,6	– 0,0	– 33,7	+ 3,9	– 0,2	– 0,2	– 37,2
Juli	– 0,0	– 7,0	– 2,2	– 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	– 0,0	+ 0,4	+ 2,2	– 0,0	+ 6,8	+ 5,9	– 0,1	– 0,2	+ 1,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	1999 März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
Veränderungen *)														
- 0,3	+ 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	+ 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	1999 März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.

Namenschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapiere, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Veränderungen *)														
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1999 März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	1999 März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	1999 März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1999 März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Veränderungen *)											
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1999 März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	- 10,2	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	- 6,7	- 5,2	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	- 2,1	+ 4,8	+ 5,1	- 0,3	- 6,8	- 6,4	- 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	1999 März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.	
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	1999 März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	- 0,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 8,5	- 0,0	+ 8,5	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,1	- 0,0	- 0,1	Sept.	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										zusammen
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Kurzfristige Kredite														
1997	624,8	—	34,6	—	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 Juni	330,5	—	18,7	—	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	—	18,0	—	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	—	16,3	—	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Mittelfristige Kredite 8)														
1997	216,2	—	42,3	—	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 Juni	186,3	—	47,9	—	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	—	46,0	—	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	—	40,9	—	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	91,9	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
1999 3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	- 2,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	- 0,1	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- 2,2
2000 1.Vj.	+ 21,2	+ 9,4	+ 4,6	+ 8,4	- 3,8	+ 17,5	+ 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 7,6	+ 6,5
2.Vj.	+ 26,1	+ 10,4	+ 10,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	+ 0,5	- 2,1	+ 2,8
Kurzfristige Kredite														
1999 3.Vj.	- 9,2	—	- 0,1	—	- 0,1	- 9,5	+ 0,0	- 3,9	+ 0,6	- 0,5	- 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
4.Vj.	+ 6,6	—	- 0,1	—	- 0,1	+ 5,7	- 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	- 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	—	- 1,3	—	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 5,5	+ 7,0
2.Vj.	+ 7,0	—	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3
Mittelfristige Kredite 8)														
1999 3.Vj.	+ 2,2	—	- 0,5	—	- 0,5	+ 2,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 1,0	—	- 1,8	—	- 1,8	+ 1,2	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,7	- 0,5
2000 1.Vj.	- 0,7	—	- 1,2	—	- 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,5
2.Vj.	+ 1,3	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999 3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1
2000 1.Vj.	+ 11,0	+ 9,4	+ 7,1	+ 8,4	- 1,3	+ 5,8	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0
2.Vj.	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 8,9	+ 2,0	+ 8,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	1999 Juni		
643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.		
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	Juni		
											Kurzfristige Kredite				
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	1999 Juni		
105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.		
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	Juni		
											Mittelfristige Kredite 8)				
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	1999 Juni		
56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	-	0,6	0,1	Sept.		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	Dez.		
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	Juni		
											Langfristige Kredite 1) 9)				
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	-	11,2	3,4	1999 Juni		
481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	-	11,5	3,5	Sept.		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	Dez.		
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,1	+ 2,7	- 1,9	+ 4,0	+ 2,2	- 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	-	2000 1.Vj.		
+ 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	2.Vj.		
											Kurzfristige Kredite				
- 3,5	- 0,2	- 2,4	+ 0,1	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	1999 3.Vj.		
+ 5,7	- 0,2	+ 4,1	- 0,4	- 0,4	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	2000 1.Vj.		
+ 2,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
											Mittelfristige Kredite 8)				
+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	1999 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2	- 0,8	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 1,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
											Langfristige Kredite 1) 9)				
+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	-	+ 0,4	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.		
+ 4,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 8,9	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuhand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über					
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
1999 Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	-
Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0
März	1 893,4	426,6	426,6	.	759,0	229,0	530,0	5,4	.	.	600,0	107,8	42,3	25,9	-
April	1 893,5	435,7	435,7	.	756,7	224,5	532,1	6,0	.	.	593,5	107,6	42,4	26,1	-
Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0
Juni	1 888,2	426,2	426,2	.	772,2	236,2	536,1	5,8	.	.	582,3	107,6	42,3	26,1	0,0
Juli	1 882,2	422,9	422,9	.	775,0	236,5	538,5	6,1	.	.	576,6	107,7	42,4	26,1	-
Aug.	1 879,2	415,6	415,6	.	783,2	242,7	540,5	6,3	.	.	572,7	107,7	42,6	26,1	-
Veränderungen *)															
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
1999 Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 21,2	- 9,4	- 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 11,1	- 5,9	- 5,9	.	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 0,5	+ 8,5	+ 8,5	.	- 2,3	- 4,5	+ 2,2	+ 0,5	.	.	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	.	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2	.	.	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	- 6,5	- 3,7	- 3,7	.	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 3,5	- 7,9	- 7,9	.	+ 8,2	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Inländische öffentliche Haushalte															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-
1999 Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	-
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	-
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	-
Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
März	117,2	11,9	11,9	.	100,1	36,9	63,1	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
April	118,3	14,3	14,3	.	98,9	35,2	63,6	1,0	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	-
Juni	128,3	15,6	15,6	.	107,7	43,7	64,0	0,9	.	.	2,9	2,1	36,4	1,3	-
Juli	123,9	13,1	13,1	.	105,9	41,3	64,6	1,1	.	.	2,8	2,1	36,4	1,3	-
Aug.	125,1	12,8	12,8	.	107,4	42,5	65,0	1,1	.	.	2,8	2,1	36,6	1,4	-
Veränderungen *)															
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.
1999 Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3	.	- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	-
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
März	- 1,4	- 0,9	- 0,9	.	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-
Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	.	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-
Juni	+ 8,4	+ 2,9	+ 2,9	.	+ 5,5	+ 5,6	- 0,0	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Juli	- 4,4	- 2,5	- 2,5	.	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-
Aug.	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	.	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	-

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbindlich-keiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)		
						zu-sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾														Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	-
Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6	.	658,9	192,1	466,8	4,6	.	.	596,9	105,8	6,1	24,6	-
April	1 775,3	421,4	421,4	.	657,8	189,3	468,5	5,0	.	.	590,5	105,6	6,1	24,7	-
Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0
Juni	1 760,0	410,6	410,6	.	664,5	192,4	472,1	4,9	.	.	579,4	105,5	5,9	24,7	0,0
Juli	1 758,3	409,9	409,9	.	669,0	195,1	473,9	5,1	.	.	573,8	105,6	6,0	24,8	-
Aug.	1 754,1	402,8	402,8	.	675,8	200,3	475,5	5,2	.	.	569,9	105,7	6,1	24,7	-
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 Okt.	+ 4,6	- 0,4	- 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	- 1,8	- 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	- 3,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	.	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 1,6	+ 6,1	+ 6,1	.	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	.	.	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 11,3	- 5,4	- 5,4	.	- 0,4	- 2,0	+ 1,7	- 0,2	.	.	- 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Juli	- 2,1	- 1,1	- 1,1	.	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 4,7	- 7,6	- 7,6	.	+ 6,7	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)}														Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	-
Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4	.	428,0	79,5	348,5	1,8	.	.	5,5	23,8	5,9	14,0	-
April	604,6	147,2	147,2	.	428,1	78,2	349,9	1,7	.	.	5,5	23,8	6,0	14,1	-
Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0
Juni	606,3	142,7	142,7	.	434,4	79,5	354,9	1,8	.	.	5,4	23,8	5,8	14,1	0,0
Juli	608,5	142,6	142,6	.	436,7	80,1	356,6	1,8	.	.	5,3	23,8	5,8	14,1	-
Aug.	609,0	138,0	138,0	.	441,9	83,7	358,2	1,8	.	.	5,3	23,8	5,9	14,1	-
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 Okt.	+ 4,1	- 2,9	- 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	- 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4
Febr.	+ 3,6	- 0,2	- 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 2,0	- 3,9	- 3,9	.	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	.	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 3,3	- 3,7	- 3,7	.	+ 0,5	- 1,9	+ 2,4	+ 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,7	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
Aug.	+ 0,0	- 5,1	- 5,1	.	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 März	1 177,5	273,2	263,5	49,4	177,8	36,4	9,7	230,9	213,6	34,1	160,1	19,4	17,3
April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3	50,1	173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Juni	1 153,7	267,8	257,0	48,0	173,8	35,2	10,8	230,1	212,5	33,7	159,4	19,5	17,6
Juli	1 149,9	267,2	256,7	48,9	172,8	35,0	10,5	232,4	214,7	34,1	160,6	20,0	17,6
Aug.	1 145,1	264,8	254,5	49,3	170,8	34,4	10,3	233,9	216,2	34,4	161,4	20,4	17,7
Veränderungen *)													
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000 März	- 7,7	- 1,0	- 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Juni	- 7,9	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juli	- 3,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0
Aug.	- 4,8	- 2,4	- 2,2	+ 0,4	- 2,0	- 0,6	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtiglich: Treuhand- kredite 6)	zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtiglich: Treuhand- kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8		
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000 März	117,2	44,8	0,7	3,5	40,6	0,0	12,9	18,8	2,1	1,9	14,8	0,1	23,1		
April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2		
Mai	119,9	44,2	0,8	1,9	41,4	0,0	13,0	18,8	2,1	1,8	14,8	0,1	23,2		
Juni	128,3	50,0	0,7	7,6	41,5	0,0	13,0	22,8	4,2	3,7	14,8	0,1	23,2		
Juli	123,9	49,9	0,7	7,2	41,9	0,0	13,1	19,4	2,5	2,1	14,8	0,1	23,2		
Aug.	125,1	50,3	0,6	7,3	42,3	0,0	13,3	18,5	1,9	1,7	14,9	0,1	23,2		
Veränderungen *)															
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6		
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5		
2000 März	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Mai	+ 1,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Juni	+ 8,4	+ 5,7	+ 0,1	+ 5,7	+ 0,1	-	+ 0,7	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
Juli	- 4,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		
Aug.	+ 1,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,9	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	-	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
112,6	118,3	2,8	.	.	591,4	581,1	10,3	82,1	0,2	10,6	-	2000 März	
111,1	118,6	3,3	.	.	585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	-	April	
113,0	118,0	3,4	.	.	579,2	569,0	10,2	81,8	0,2	10,6	-	Mai	
112,9	117,2	3,1	.	.	574,0	563,9	10,1	81,7	0,2	10,6	-	Juni	
115,0	117,3	3,3	.	.	568,4	558,4	10,0	81,8	0,2	10,6	-	Juli	
116,6	117,3	3,4	.	.	564,6	554,6	9,9	81,8	0,2	10,6	-	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 5,5	- 5,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	-	2000 März	
- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	.	.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 1,9	- 0,6	+ 0,1	.	.	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Mai	
- 0,1	- 0,8	- 0,3	.	.	- 5,2	- 5,2	- 0,1	- 0,1	-	- 0,0	-	Juni	
+ 1,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	- 4,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	-	Juli	
+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 3,9	- 3,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
26,0	6,7	13,6	2,0	3,7	0,1	27,5	2,5	18,0	5,8	1,3	0,1	2000 März
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	April
28,1	7,6	14,8	2,0	3,7	0,1	28,8	2,2	19,6	5,7	1,2	0,1	Mai
27,1	7,7	13,8	2,0	3,6	0,1	28,4	3,0	18,5	5,7	1,2	0,1	Juni
26,6	7,5	13,5	2,0	3,6	0,1	28,0	2,4	18,5	5,9	1,2	0,1	Juli
29,1	7,8	15,7	2,0	3,6	0,1	27,3	2,5	17,8	5,8	1,2	0,1	Aug.
Veränderungen *)												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,0	2000 März
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	-	April
+ 2,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 0,0	- 0,1	-	Mai
- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Juni
- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	-	Aug.

Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
2000 April	605,3	593,5	482,8	325,6	110,7	91,2	11,8	8,8	0,4	113,7	107,6	97,9	6,1
Mai	599,4	587,7	475,7	322,0	112,0	92,6	11,7	8,7	0,4	113,9	107,7	97,5	6,2
Juni	593,9	582,3	468,8	317,4	113,4	94,1	11,6	8,6	0,4	113,9	107,6	97,1	6,3
Juli	588,1	576,6	462,2	313,7	114,4	95,3	11,6	8,4	0,5	114,1	107,7	96,9	6,4
Aug.	584,3	572,7	456,7	311,1	116,0	97,0	11,5	8,3	0,4	114,3	107,7	96,5	6,6
Veränderungen *)													
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1
2000 April	- 6,6	- 6,5	- 6,1	- 3,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1
Mai	- 5,9	- 5,9	- 7,1	- 3,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2
Juni	- 5,5	- 5,4	- 6,9	- 4,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1
Juli	- 5,0	- 5,0	- 6,3	- 3,7	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Aug.	- 3,9	- 3,9	- 5,5	- 2,6	+ 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 April	1 357,9	235,8	16,5	109,4	4,8	75,2	1 222,9	.	2,6	0,5	1,3	.	34,6	2,6
Mai	1 378,2	245,9	18,1	106,5	5,3	77,7	1 239,6	.	2,4	0,3	1,2	.	34,5	2,5
Juni	1 385,1	257,5	18,6	111,8	9,6	86,1	1 237,2	.	2,3	0,2	1,2	.	35,3	2,5
Juli	1 409,6	270,2	20,7	119,0	10,9	89,9	1 256,0	.	2,4	0,3	1,3	.	36,3	2,5
Aug.	1 422,3	272,2	21,1	127,7	15,0	90,3	1 266,1	.	2,4	0,3	1,3	.	37,2	2,6
Veränderungen *)														
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000 April	+ 22,1	+ 8,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 19,1	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,0
Mai	+ 20,3	+ 10,1	+ 1,6	- 2,9	+ 0,5	+ 2,5	+ 16,7	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	.	- 0,1	- 0,0
Juni	+ 7,0	+ 8,9	+ 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 8,4	- 2,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	- 0,0
Juli	+ 24,5	+ 12,7	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 18,8	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,0	+ 0,0
Aug.	+ 12,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 8,7	+ 4,1	+ 0,4	+ 10,1	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Juni	32	148,8	22,2	0,1	10,9	43,7	49,0	6,1	9,0	0,9	25,4	94,1	2,5	4,2	6,9	5,6
Juli	32	150,3	22,9	0,2	10,7	43,9	49,2	6,1	8,9	0,9	25,8	93,5	2,5	4,7	6,9	5,6
Aug.	32	150,8	23,1	0,2	10,8	43,7	49,6	6,2	8,8	0,9	26,5	93,3	2,5	5,0	6,9	5,6
Private Bausparkassen																
2000 Juni	20	106,8	18,7	0,1	5,7	28,8	34,0	5,6	7,1	0,7	18,9	64,9	2,5	4,2	4,2	3,7
Juli	20	108,5	19,6	0,1	5,5	28,8	34,2	5,6	7,0	0,6	19,3	64,5	2,5	4,7	4,2	3,8
Aug.	20	108,8	19,8	0,1	5,6	28,7	34,4	5,7	6,9	0,6	19,9	64,4	2,5	5,0	4,2	3,7
Öffentliche Bausparkassen																
2000 Juni	12	42,0	3,5	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,9	0,3	6,5	29,2	0,0	-	2,6	1,8
Juli	12	41,9	3,3	0,1	5,2	15,0	15,0	0,5	1,8	0,3	6,5	29,0	0,0	-	2,6	1,8
Aug.	12	42,0	3,3	0,1	5,1	15,0	15,1	0,5	1,9	0,3	6,6	29,0	0,0	-	2,6	1,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Juni	1,7	0,0	0,4	4,3	3,1	4,0	1,8	0,4	1,0	0,3	1,3	11,5	7,9	1,2	2,8	0,0
Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,3	1,9	0,5	1,1	0,3	1,4	11,5	8,0	1,2	0,0	0,0
Aug.	1,7	0,0	0,4	3,6	2,4	3,7	1,5	0,3	0,8	0,2	1,3	11,2	7,8	1,2	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2000 Juni	1,2	0,0	0,3	2,7	1,8	2,7	1,1	0,3	0,6	0,2	1,0	6,6	3,7	0,8	1,9	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,1	1,3	0,4	0,7	0,2	1,1	6,7	3,9	0,8	0,0	0,0
Aug.	1,1	0,0	0,3	2,6	1,6	2,7	1,1	0,2	0,5	0,1	1,0	6,6	3,8	0,8	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2000 Juni	0,5	0,0	0,1	1,6	1,3	1,3	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,9	4,1	0,4	0,9	0,0
Juli	0,5	0,0	0,1	1,3	1,0	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,8	4,1	0,4	0,0	0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,7	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)	Sonstige Aktiv-positionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)					
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	auslän-dische Banken			ins-gesamt	zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen			an auslän-dische Nicht-banken
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9	
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6	
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4	
1999 Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4	
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0	
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5	
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1	
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0	
Mai	72	203	1 466,9	815,2	703,7	221,2	482,5	111,5	596,7	445,9	26,4	20,2	419,5	150,8	54,9	
Juni	74	207	1 433,8	784,3	680,6	209,1	471,5	103,7	588,7	437,6	24,5	18,7	413,1	151,1	60,8	
Juli	74	207	1 476,3	790,9	684,7	200,8	483,9	106,3	624,6	465,0	23,9	18,1	441,1	159,6	60,8	
Veränderungen *)																
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8	
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6	
1999 Dez.	- 1	-	- 44,0	- 31,1	- 29,1	+ 10,3	- 39,3	- 2,0	- 15,6	- 13,6	+ 0,2	+ 0,8	- 13,8	- 2,0	+ 2,6	
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	- 3,0	- 12,5	
Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4	
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6	
April	-	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0	
Mai	- 1	- 1	+ 8,4	- 16,6	- 18,8	+ 3,6	- 22,4	+ 2,1	+ 13,9	+ 14,7	- 0,8	- 0,8	+ 15,6	- 0,8	+ 11,1	
Juni	+ 2	+ 4	- 15,2	- 22,3	- 15,6	- 11,9	- 3,8	- 6,6	+ 1,0	- 1,3	- 1,9	- 1,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 6,1	
Juli	-	-	+ 20,4	- 4,2	- 5,3	- 8,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 24,8	+ 18,9	- 0,7	- 0,8	+ 19,6	+ 6,0	- 0,3	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4	
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8	
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9	
1999 Dez.	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9	
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9	
Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5	
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8	
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5	
Mai	41	164	542,9	245,5	184,7	78,2	106,5	60,8	246,4	183,8	42,6	38,6	141,2	62,6	51,0	
Juni	41	166	538,4	236,6	177,6	75,4	102,2	59,0	247,6	186,5	42,7	39,2	143,9	61,0	54,3	
Juli	41	167	540,4	238,3	176,5	70,2	106,3	61,8	245,8	185,3	40,9	37,5	144,4	60,6	56,3	
Veränderungen *)																
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5	
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5	
1999 Dez.	-	+ 4	- 9,6	- 13,9	- 15,0	- 4,5	- 10,5	+ 1,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	- 1,3	
2000 Jan.	-	-	- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4	
Febr.	+ 1	+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5	
März	+ 1	+ 2	- 1,6	- 7,4	- 8,3	- 0,4	- 7,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	- 0,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 2,2	- 1,9	
April	-	-	- 1,2	- 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 1,9	- 1,3	- 3,1	- 3,2	- 0,7	- 0,2	- 2,4	+ 0,0	+ 2,0	
Mai	-	-	+ 2,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 2,0	
Juni	-	+ 2	- 3,0	- 7,1	- 5,9	- 2,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 3,5	
Juli	-	+ 1	- 3,2	- 0,6	- 2,7	- 5,1	+ 2,4	+ 2,1	- 4,1	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,4	+ 1,5	

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsver-bindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsver-bindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾					auslän- dische Nicht- banken						
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
								zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999 Dez.		
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.		
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.		
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März		
1 151,3	756,9	139,2	617,7	394,4	73,0	69,5	65,9	3,5	3,3	321,4	257,4	18,7	58,5	April		
1 145,3	742,4	142,1	600,3	402,9	68,2	64,7	59,9	3,6	3,3	334,7	244,5	18,9	58,2	Mai		
1 113,9	734,6	147,7	586,9	379,3	67,0	63,5	58,4	3,5	3,3	312,3	239,9	19,1	60,9	Juni		
1 140,7	741,1	148,8	592,3	399,6	70,3	66,8	62,7	3,5	3,3	329,3	254,1	21,8	59,6	Juli		
Veränderungen ^{*)}																
+ 278,4	+ 202,7	+ 39,3	+ 163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998		
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999		
- 68,1	- 40,2	+ 7,5	- 47,7	- 28,0	- 6,5	- 6,7	- 6,7	+ 0,2	+ 0,2	- 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	1999 Dez.		
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.		
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.		
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März		
+ 10,0	+ 13,2	+ 4,9	+ 8,3	- 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,5	+ 6,3	+ 0,1	- 11,1	April		
+ 15,9	- 0,7	+ 3,4	- 4,1	+ 16,6	- 4,6	- 4,6	- 5,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,2	- 12,9	+ 0,2	+ 5,2	Mai		
- 16,2	+ 1,8	+ 5,9	- 4,2	- 18,0	- 1,2	- 1,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 16,9	- 4,6	+ 0,2	+ 5,5	Juni		
+ 8,5	- 5,2	+ 0,8	- 6,0	+ 13,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 10,6	+ 14,2	+ 2,8	- 5,0	Juli		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999 Dez.		
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.		
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.		
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März		
403,8	259,5	48,2	211,2	144,3	24,7	21,9	21,1	2,8	2,7	119,7	49,2	31,6	62,0	April		
399,9	261,5	49,9	211,5	138,5	22,6	19,9	19,6	2,7	2,7	115,8	51,1	31,2	60,6	Mai		
394,8	256,2	51,6	204,6	138,6	24,9	22,2	20,7	2,7	2,7	113,8	51,5	31,5	60,5	Juni		
396,9	257,8	51,7	206,1	139,1	25,8	23,0	21,7	2,7	2,7	113,3	50,5	32,9	60,1	Juli		
Veränderungen ^{*)}																
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998		
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999		
- 11,0	- 8,4	+ 1,9	- 10,3	- 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 2,2	+ 0,8	+ 2,8	1999 Dez.		
- 4,2	- 3,7	- 4,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 5,0	2000 Jan.		
+ 11,9	+ 4,0	- 1,9	+ 5,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,4	Febr.		
- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	März		
- 1,6	- 1,9	- 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	April		
+ 2,1	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,0	- 3,5	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,2	Mai		
- 3,9	- 5,2	+ 0,6	- 5,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	Juni		
- 2,6	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	- 1,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	+ 1,4	- 1,0	Juli		

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni	5 697,1	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli r)	5 622,0	112,4	0,6	111,8	112,3	0,4	0,0
Aug. p)	5 660,5	113,2	0,6	112,6	113,1	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli	1 728 735	34 575	285	34 290	34 451	161	2
Aug. p)	1 722 726	34 455	279	34 175	34 392	217	3

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2000 12. Juli	192 977	99 000	—	4,25	4,29	4,30	14
19. Juli	160 519	53 000	—	4,25	4,29	4,30	14
26. Juli	211 485	118 000	—	4,25	4,30	4,31	14
2. Aug.	172 252	45 000	—	4,25	4,31	4,31	14
9. Aug.	199 922	111 000	—	4,25	4,30	4,31	14
16. Aug.	173 995	54 000	—	4,25	4,35	4,37	14
23. Aug.	218 102	113 000	—	4,25	4,47	4,50	14
30. Aug.	149 939	68 000	—	4,25	4,68	4,71	14
6. Sept.	190 506	108 000	—	4,50	4,55	4,57	14
13. Sept.	158 302	63 000	—	4,50	4,58	4,59	14
20. Sept.	168 230	104 000	—	4,50	4,56	4,58	14
27. Sept.	159 098	81 000	—	4,50	4,65	4,68	14
4. Okt.	174 302	99 000	—	4,50	4,67	4,68	14
11. Okt.	128 731	76 000	—	4,75	4,76	4,78	14
18. Okt.	107 602	93 000	—	4,75	4,75	4,76	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
1999 28. Okt.	74 430	25 000	—	—	3,19	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	—	—	3,18	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	—	—	3,26	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	—	—	3,28	3,30	91
2. März	72 960	20 000	—	—	3,60	3,61	91
30. März	74 929	20 000	—	—	3,78	3,80	91
27. April	64 094	20 000	—	—	4,00	4,01	91
1. Juni	64 317	20 000	—	—	4,40	4,42	91
29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	91
27. Juli	40 799	15 000	—	—	4,59	4,60	91
31. Aug.	35 417	15 000	—	—	4,84	4,87	91
28. Sept.	34 043	15 000	—	—	4,84	4,86	92
Sonstige Tendergeschäfte							
2000 5. Jan. 2)	14 420	14 420	—	—	3,00	3,00	7
21. Juni	18 845	7 000	—	—	4,26	4,28	1

* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)							
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitte
1998 Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Dez.	3,14	4) 2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	3,06
1999 Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03	3,03
1999 März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05	3,05
1999 April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76	2,76
1999 Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68	2,68
1999 Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84	2,84
1999 Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03	3,03
1999 Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24	3,24
1999 Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30	3,30
1999 Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68	3,68
1999 Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69	3,69
1999 Dez.	3,03	5) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95	3,95
2000 Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11	4,11
2000 März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27	4,27
2000 April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36	4,36
2000 Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85	4,85
2000 Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96	4,96
2000 Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11	5,11
2000 Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25	5,25
2000 Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22	5,22

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,59	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Aug.	0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
1999 Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
1999 Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
1999 Nov.	0,63	2,62	2,62	3,97	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
1999 Dez.	0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,38	5,80
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
2000 Febr.	0,70	2,80	2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13
2000 März	0,72	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,08	5,85	9,54	6,10
2000 April	0,76	3,05	3,05	4,27	2,09	3,44	6,25	5,99	9,62	6,12
2000 Mai	0,77	3,26	3,26	4,45	2,12	3,65	6,41	6,16	9,70	6,30
2000 Juni	0,82	3,49	3,49	4,48	2,15	3,87	6,56	6,23	9,81	6,34
2000 Juli	0,87	3,57	3,57	4,71	2,32	3,94	6,77	6,37	9,92	6,46
2000 Aug.	0,89	3,67	3,67	4,75	2,35	4,06	6,81	6,44	9,96	6,51

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1999 Nov.	9,93	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,51	5,75 – 10,50	5,56	3,85 – 8,75		
Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75		
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00		
Febr.	10,08	7,50 – 11,75	9,02	7,00 – 11,50	7,80	6,00 – 10,50	5,73	4,13 – 9,00		
März	10,14	7,75 – 11,75	9,14	7,00 – 11,50	7,88	6,00 – 10,75	5,86	4,27 – 8,75		
April	10,28	7,75 – 12,00	9,26	7,00 – 11,75	8,06	6,25 – 11,00	5,95	4,40 – 9,00		
Mai	10,41	8,00 – 12,25	9,34	7,05 – 11,75	8,20	6,50 – 11,00	6,21	4,60 – 9,50		
Juni	10,57	8,00 – 12,50	9,59	7,25 – 12,00	8,39	6,50 – 11,00	6,42	4,80 – 9,75		
Juli	10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50		
Aug.	10,88	8,50 – 12,75	9,85	7,50 – 12,50	8,67	6,75 – 11,50	6,63	5,00 – 9,75		
Sept.	11,02	8,75 – 13,00	9,94	7,50 – 12,50	8,83	7,00 – 11,75	6,76	5,00 – 10,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung 5)			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)							
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Nov.	11,14	9,75 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,09	8,03 – 12,10	6,56	5,59 – 7,96	6,41	5,50 – 7,72
Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07
Febr.	11,27	10,25 – 12,25	0,39	0,32 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,94	6,05 – 8,41	6,79	5,90 – 8,28
März	11,38	10,25 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,91	6,09 – 8,50	6,74	5,91 – 8,10
April	11,48	10,50 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,17	8,32 – 12,11	6,89	5,96 – 8,48	6,72	5,80 – 8,10
Mai	11,60	10,50 – 12,75	0,40	0,31 – 0,48	10,28	8,29 – 12,27	7,09	6,07 – 8,59	6,91	5,95 – 8,30
Juni	11,81	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,44	8,44 – 12,58	7,11	6,10 – 8,75	6,93	5,97 – 8,49
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 – 8,85	6,99	6,07 – 8,35
Aug.	12,10	10,75 – 13,00	0,41	0,33 – 0,48	10,60	8,80 – 12,61	7,21	6,26 – 8,67	7,01	6,03 – 8,35
Sept.	12,28	11,00 – 13,25	0,41	0,33 – 0,49	10,64	8,76 – 12,72	7,24	6,36 – 8,83	7,04	6,16 – 8,49

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Nov.	5,46	4,91 – 6,06	5,86	5,56 – 6,33	6,36	6,12 – 6,75	5,94	4,89 – 6,97
Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34
Febr.	5,87	5,38 – 6,43	6,28	5,96 – 6,70	6,76	6,34 – 7,13	6,20	5,12 – 7,48
März	5,90	5,43 – 6,39	6,19	5,96 – 6,59	6,64	6,38 – 7,02	6,22	5,22 – 7,45
April	5,90	5,43 – 6,43	6,15	5,85 – 6,63	6,54	6,27 – 6,97	6,26	5,38 – 7,50
Mai	6,27	5,70 – 6,86	6,42	5,90 – 6,82	6,73	6,34 – 7,08	6,49	5,64 – 7,67
Juni	6,35	5,80 – 6,97	6,41	6,10 – 6,86	6,64	6,34 – 7,07	6,56	5,64 – 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6,48	6,15 – 6,91	6,70	6,43 – 7,13	6,67	5,89 – 7,77
Aug.	6,51	5,96 – 7,08	6,51	6,17 – 6,91	6,69	6,43 – 7,02	6,70	5,91 – 8,04
Sept.	6,53	5,96 – 7,17	6,53	6,22 – 6,91	6,72	6,49 – 7,07	6,79	6,00 – 7,87

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren

unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmonat September 2000 erfolgt die Effektivzinzberechnung gemäß ISMA (International Securities Markets Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit								von 3 Monaten	
	von 1 Monat		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1999 Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50
April	1,93	0,50 – 3,00	2,62	2,00 – 3,20	2,96	2,25 – 3,40	3,27	2,55 – 3,65	3,14	2,50 – 3,60
Mai	2,00	0,50 – 3,22	2,88	2,00 – 3,55	3,23	2,45 – 3,83	3,59	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10
Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25
Juli	2,17	0,50 – 3,50	3,19	2,30 – 3,90	3,59	2,75 – 4,10	3,92	3,15 – 4,35	3,76	3,00 – 4,29
Aug.	2,16	0,50 – 3,53	3,25	2,30 – 4,00	3,64	2,95 – 4,25	4,00	3,25 – 4,50	3,84	3,15 – 4,40
Sept.	2,29	0,50 – 3,76	3,39	2,50 – 4,05	3,79	3,00 – 4,30	4,15	3,40 – 4,55	4,00	3,25 – 4,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1999 Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20
April	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,75	2,10	1,50 – 3,00	2,40	1,75 – 3,20	2,57	2,00 – 3,25
Mai	4,74	3,90 – 5,20	1,24	1,00 – 2,00	2,12	1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 – 3,59
Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80
Juli	4,90	4,00 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,23	1,50 – 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3,90
Aug.	4,93	4,10 – 5,30	1,25	1,00 – 2,00	2,25	1,30 – 3,70	2,79	1,75 – 3,90	3,01	2,00 – 4,00
Sept.	4,99	4,50 – 5,37	1,26	1,00 – 2,00	2,31	1,50 – 3,72	2,89	1,75 – 3,95	3,10	2,00 – 4,07

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1999 Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12
April	3,26	2,40 – 4,00	4,15	3,30 – 4,75	4,55	3,25 – 5,50	3,44	2,25 – 4,20	4,59	3,60 – 5,17
Mai	3,55	2,50 – 4,35	4,19	2,35 – 5,00	4,65	3,25 – 5,49	3,65	2,25 – 4,50	4,67	3,60 – 5,25
Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21
Aug.	3,99	2,50 – 4,70	4,56	3,25 – 5,25	4,76	3,58 – 5,83	4,06	2,25 – 4,80	4,85	4,20 – 5,30
Sept.	4,15	2,50 – 4,80	4,64	3,25 – 5,35	4,81	3,58 – 5,83	4,20	2,25 – 5,00	4,93	4,36 – 5,40

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 3/4	6.10.00	4 1/2	31. 8.00	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	5,50	13.10.00	5,60	29. 9.00	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	6	17. 5.00	5 1/2	22. 3.00
Lombardsatz	8 1/4	6. 9.00	9	28. 6.00	Vereinigte Staaten				
14-Tage-Einlagen 2)	7 1/2	6. 9.00	8 1/4	28. 6.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.00
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00					
Schweden									
Einlagensatz	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	3 - 4	15. 6.00	2 1/2 - 3 1/2	23. 3.00					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Hauptrefinanzierungsoperationen (14 Tage) der Bank von Griechenland. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept. p)	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Woche endend p)														
2000 Sept. 1.	5,75	5,95	6,54	6,14	0,25	0,22	3,12	6,12	5,93	6,54	6,63	6,68	+ 1,78	+ 1,25
8.	6,03	5,89	6,56	6,07	0,25	0,23	.	7,70	5,91	6,54	6,62	6,66	+ 1,81	+ 1,27
15.	6,50	5,89	6,50	5,95	0,25	0,23	.	7,24	5,96	6,51	6,62	6,66	+ 1,80	+ 1,24
22.	5,84	5,83	6,50	5,96	0,26	0,24	.	6,31	6,16	6,43	6,62	6,66	+ 1,81	+ 1,19
29.	6,09	5,83	6,50	6,01	0,25	0,24	3,00	6,18	6,10	6,53	6,62	6,72	+ 1,74	+ 1,09

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellaktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sammen 4)		Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570	
1987	112 285	88 190	28 448	-	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	-	34 093	
1988	88 425	35 100	11 029	-	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769	
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	-	22 212	
1990	244 827	220 340	136 799	-	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	-	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	-	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	-	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	-	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	-	128 301	
1998	417 693	308 201	254 367	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	-	163 397	
Mio Euro												
1999	290 874	198 068	156 399	2 184	39 485	92 806	168 561	74 728	93 833	-	122 314	
2000 April	22 489	20 722	17 551	1 158	2 013	1 767	13 281	9 299	3 982	-	9 208	
Mai	29 088	25 052	18 824	1 076	5 151	4 036	15 764	10 064	5 700	-	13 324	
Juni	10 605	6 483	9 023	907	-	4 122	-	2 798	5 101	-	12 908	
Juli	37 734	28 959	21 159	3 795	4 004	8 775	25 805	11 681	14 124	-	11 929	
Aug.	8 816	6 497	5 973	1 175	-	651	2 319	9 338	5 332	-	522	

Aktien									
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb				
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	15 976	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	-	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	-	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	-	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	-	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	-	22 652	
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	-	101 366	
Mio Euro									
1999	148 986	36 010	112 976	97 048	18 637	78 411	-	51 939	
2000 April	7 796	4 397	3 399	10 794	3 938	6 856	-	2 998	
Mai	8 842	1 557	7 285	8 801	7 657	1 144	-	41	
Juni	19 173	2 002	17 171	23 963	-	39 695	-	43 136	
Juli	18 958	2 653	16 305	15 360	287	15 073	-	3 598	
Aug.	14 928	1 507	13 421	9 067	-	11 045	-	5 861	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000 Febr.	53 569	43 126	2 309	12 893	8 086	19 838	524	9 919	10 426
März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	–	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	–	10 198	1 492
Mai	66 437	51 495	3 102	19 863	7 971	20 559	20	14 922	641
Juni	41 579	34 389	1 318	7 990	7 721	17 361	1 075	6 114	1 730
Juli	63 795	44 661	6 207	13 747	8 297	16 410	2 743	16 391	1 634
Aug.	49 212	37 752	2 362	11 152	5 788	18 450	1 110	10 350	650
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000 Febr.	26 092	17 179	1 041	9 160	1 218	5 760	475	8 438	9 816
März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	–	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	–	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790	–	13 998	625
Juni	16 459	14 043	555	5 867	3 090	4 532	1 075	1 341	1 730
Juli	34 400	20 525	4 568	8 194	1 047	6 715	2 743	11 132	725
Aug.	26 035	15 088	1 507	8 288	497	4 796	980	9 967	650
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	– 2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000 Febr.	22 690	16 003	– 62	7 106	2 067	6 893	524	6 163	6 220
März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	–	– 4 122	346
April	18 952	17 576	2 082	9 620	3 020	2 854	– 10	1 386	– 2 478
Mai	26 692	21 081	– 184	11 402	3 017	6 846	20	5 591	– 2 455
Juni	8 954	9 668	– 735	78	3 768	6 558	531	– 1 246	– 1 254
Juli	30 452	22 906	– 5 223	7 233	5 543	4 907	2 743	– 4 803	– 2 066
Aug.	5 814	6 254	– 473	4 414	2 107	207	1 061	– 1 501	– 3 719

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 April	2 173 175	1 376 989	136 557	682 359	175 368	382 705	6 844	789 342	342 082
Mai	2 199 867	1 398 070	136 373	693 762	178 385	389 551	6 864	794 933	339 627
Juni	2 208 821	1 407 738	135 637	693 840	146 157	432 105	7 395	793 688	338 373
Juli	2 239 373	1 430 743	140 860	701 171	151 700	437 012	10 138	798 491	336 307
Aug.	2 245 187	1 436 997	140 387	705 585	153 806	437 218	11 199	796 990	332 588

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende August 2000

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	742 731	530 995	44 242	226 276	57 103	203 373	837	210 898	77 751
2 bis unter 4	577 708	392 892	43 300	189 675	42 832	117 084	1 517	183 299	97 548
4 bis unter 6	364 747	236 412	20 177	138 063	20 270	57 902	5 606	122 729	46 904
6 bis unter 8	211 032	124 303	18 508	74 007	11 739	20 049	1 857	84 874	49 781
8 bis unter 10	210 501	119 554	13 641	65 172	16 271	24 470	391	90 554	40 450
10 bis unter 15	23 240	19 295	510	9 056	4 444	5 285	544	3 401	11 309
15 bis unter 20	51 285	6 388	9	1 372	843	4 164	422	44 476	4 717
20 und darüber	63 942	7 158	-	1 963	304	4 892	25	56 759	4 130

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000 April	137 340	1 662	425	170	21	1 218	- 195	50	- 27
Mai	137 879	539	158	307	49	76	- 11	25	- 64
Juni	142 511	4 632	313	226	77	4 010	- 68	94	- 20
Juli	143 411	900	399	500	18	47	- 88	37	- 13
Aug.	144 268	857	359	147	5	465	- 126	28	- 19

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 4 bis 9 Jahre			mit Restlauf- zeit über 1 bis 3 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100				Ende 1987=1000
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	5,4	110,60	445,95	6 958,14
2000 März	5,3	5,2	5,2	5,3	5,4	5,8	6,2	6,1	6,1	110,77	499,99	7 599,39
April	5,3	5,2	5,1	5,2	5,3	5,7	6,1	6,1	6,1	110,15	486,69	7 414,68
Mai	5,5	5,4	5,4	5,4	5,7	5,9	6,4	6,4	6,4	109,83	461,09	7 109,67
Juni	5,4	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,3	6,3	109,97	449,31	6 898,21
Juli	5,5	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,3	6,4	6,4	109,62	460,77	7 190,37
Aug.	5,5	5,3	5,3	5,2	5,7	5,8	6,4	6,4	6,4	109,50	463,12	7 216,45
Sept.	5,6	5,4	5,3	5,3	5,7	5,9	6,4	6,4	6,4	110,09	437,41	6 798,12

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Aus- länder 4)
	Absatz = Erwerb insge- samt	Publikumsfonds			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)					
		zu- sammen	zu- sammen	darunter				zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate				
Geld- markt- fonds		Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				zu- sammen							
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
	Mio Euro														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000 März	12 120	7 886	5 003	110	4 645	— 422	2 883	4 234	10 396	1 046	1	9 350	4 233	1 724	
April	11 020	7 088	3 366	— 697	3 735	— 336	3 722	3 932	10 319	1 259	— 85	9 060	4 017	701	
Mai	10 291	6 770	2 567	— 485	2 829	— 438	4 205	3 521	9 694	2 111	40	7 583	3 481	597	
Juni	4 961	2 707	2 117	— 981	2 593	— 48	590	2 254	4 326	28	— 71	4 298	2 325	635	
Juli	8 594	6 586	3 197	— 659	3 280	— 291	3 389	2 008	7 962	2 118	225	5 844	1 783	632	
Aug.	9 694	5 913	3 201	— 102	2 858	— 223	2 712	3 781	9 129	1 905	342	7 224	3 439	565	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:						Personal- ausgaben								Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)
	Mrd DM																
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4	
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1	
1997 p)	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,9	1 796,8	- 91,9	
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	- 54,5	813,0	809,0	+ 4,0	1 768,5	1 819,0	- 50,5	
1999 ts)	1 106,0	886,1	1 161,5	330,5	141,5	395,5	137,0	81,5	73,5	- 55,5	838,5	831,0	+ 7,5	1 809,0	1 857,0	- 48,0	
1999 3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	- 28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	- 26,3	
4.Vj. p)	324,8	255,2	329,3	96,9	43,5	99,1	31,0	29,3	28,8	- 4,5	221,0	212,9	+ 8,1	516,3	512,6	+ 3,6	
2000 1.Vj. p)	246,0	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 35,8	208,1	208,3	- 0,2	413,5	449,6	- 36,1	
2.Vj. p)	277,5	231,6	265,3	77,4	32,4	98,4	25,5	16,3	14,4	+ 12,2	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,5	
	Mrd Euro																
1999 ts)	565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	428,7	424,9	+ 3,8	924,9	949,5	- 24,5	
1999 3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	- 14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	- 13,4	
4.Vj. p)	166,1	130,5	168,4	49,5	22,3	50,7	15,8	15,0	14,7	- 2,3	113,0	108,9	+ 4,2	264,0	262,1	+ 1,9	
2000 1.Vj. p)	125,8	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,3	106,4	106,5	- 0,1	211,4	229,9	- 18,4	
2.Vj. p)	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,5	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	106,4	111,6	27,6	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2.Vj. p)	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
	Mrd Euro									
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	54,4	57,1	14,1	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj. p)	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 463,5	1 516,8	1 606,9	1 646,6	1 702,7	1 725,8	1 779,0	943,4
darunter:								
Steuern	750,1	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1
Ausgaben	1 543,8	1 617,7	1 688,9	1 763,5	1 825,2	1 825,1	1 856,8	971,6
davon:								
Vorleistungen	139,2	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,1	70,2
Sozialleistungen 2)	738,2	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7
Finanzierungssaldo	- 80,3	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 3)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundes- länder				
Mio DM									
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000 1.Vj.	206 337	178 929	90 022	76 771	.	12 136	20 016	1 844	+ 7 392
2.Vj.	230 759	202 664	107 629	84 400	.	10 634	27 596	2 512	+ 500
2000 Mai	.	64 681	35 292	25 587	.	3 802	.	.	.
Juni	.	85 319	45 913	36 287	.	3 119	.	.	.
Juli	.	59 091	31 310	24 186	.	3 596	.	.	.
Aug. p)	.	56 551	30 432	22 346	.	3 774	.	.	.
Mio Euro									
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000 1.Vj.	105 498	91 485	46 027	39 252	.	6 205	10 234	943	+ 3 779
2.Vj.	117 985	103 620	55 030	43 153	.	5 437	14 109	1 285	+ 255
2000 Mai	.	33 071	18 045	13 082	.	1 944	.	.	.
Juni	.	43 623	23 475	18 553	.	1 595	.	.	.
Juli	.	30 213	16 009	12 366	.	1 838	.	.	.
Aug. p)	.	28 914	15 560	11 425	.	1 929	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 5) 6)							
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Mio DM														
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438
2000 1.Vj.	189 972	82 190	59 973	- 313	12 220	10 310	69 470	55 089	14 381	221	26 815	9 746	1 530	11 043
2.Vj.	214 765	96 945	61 139	7 992	14 701	13 113	68 090	52 004	16 086	2 538	36 133	9 411	1 649	12 102
2000 Mai	68 180	24 705	21 009	- 1 714	1 628	3 782	24 486	18 556	5 930	730	14 284	3 394	582	3 500
Juni	90 619	50 968	21 002	10 509	12 876	6 582	22 807	17 112	5 694	3	13 082	3 186	573	5 301
Juli	62 832	22 787	23 685	- 2 691	- 2 364	4 156	22 884	17 595	5 289	1 990	11 792	2 855	525	3 741
Aug. p)	59 882	21 074	21 054	- 2 635	- 828	3 484	22 269	16 817	5 452	711	12 351	2 923	554	3 331
Mio Euro														
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000 1.Vj.	97 131	42 023	30 664	- 160	6 248	5 271	35 520	28 167	7 353	113	13 710	4 983	782	5 646
2.Vj.	109 808	49 567	31 260	4 086	7 517	6 704	34 814	26 589	8 224	1 298	18 475	4 812	843	6 187
2000 Mai	34 860	12 632	10 742	- 876	832	1 934	12 519	9 487	3 032	373	7 303	1 735	297	1 789
Juni	46 333	26 060	10 738	5 373	6 583	3 365	11 661	8 749	2 911	2	6 689	1 629	293	2 710
Juli	32 126	11 651	12 110	- 1 376	- 1 208	2 125	11 700	8 996	2 704	1 017	6 029	1 460	269	1 913
Aug. p)	30 617	10 775	10 765	- 1 347	- 423	1 781	11 386	8 598	2 787	364	6 315	1 494	283	1 703

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000 1.Vj.	8 697	3 692	697	6 503	1 061	6 165	3 717	257	1 457	377	3 939	12 336	3 833	417
2.Vj.	18 854	5 782	915	2 478	1 647	6 458	3 712	208	1 645	439	3 407	13 353	4 780	399
2000 Mai	7 831	2 596	340	1 040	735	1 742	1 334	104	549	143	1 264	.	.	.
Juni	6 046	2 165	366	717	538	3 251	1 227	52	637	173	1 098	.	.	.
Juli	6 395	1 912	321	662	702	1 801	1 199	78	376	162	1 040	.	.	.
Aug. p)	6 051	2 071	329	1 695	607	1 598	1 099	60	420	135	1 209	.	.	.
Mio Euro														
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000 1.Vj.	4 447	1 888	356	3 325	543	3 152	1 900	131	745	193	2 014	6 307	1 960	213
2.Vj.	9 640	2 956	468	1 267	842	3 302	1 898	106	841	224	1 742	6 827	2 444	204
2000 Mai	4 004	1 327	174	532	376	891	682	53	281	73	646	.	.	.
Juni	3 091	1 107	187	366	275	1 662	627	27	326	88	562	.	.	.
Juli	3 270	977	164	338	359	921	613	40	192	83	532	.	.	.
Aug. p)	3 094	1 059	168	867	310	817	562	31	215	69	618	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 414	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999 Juni	1 180 551	-	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	263	11 567	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	-	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	262	12 192	637	45 260	104
Dez.	1 199 975	-	12 594	99 544	120 998	41 621	418 871	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 März	1 213 985	-	11 790	99 731	121 722	40 925	426 923	457 058	282	9 733	431	45 281	108
Juni p)	1 212 346	.	11 729	101 390	123 093	39 200	429 441	451 597	281	9 809	418	45 281	108
Bund 6) 7)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	-	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
Juni	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	43	10 716	.	-	2
1999 Juni	270 796	-	102	40 401	.	.	2 146	223 502	22	4 622	.	-	1
Sept.	269 993	-	26	40 525	.	.	1 962	222 878	21	4 581	.	-	1
Dez.	274 208	-	150	40 979	.	.	2 054	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 März	275 718	-	50	42 080	.	.	2 002	226 700	23	4 861	.	-	1
Juni p)	275 854	-	-	43 166	.	.	2 003	225 681	23	4 980	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999 Juni	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	-	.
Sept.	50 402	-	83	14 030	.	.	767	35 445	-	78	.	-	.
Dez.	53 199	-	891	13 750	.	.	767	37 602	-	189	.	-	.
2000 März	52 201	-	328	13 584	.	.	767	37 415	-	107	.	-	.
Juni p)	52 956	-	75	13 816	.	.	767	38 141	-	158	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 8)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999 Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	51	2 045	.	-	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	51	2 045	.	-	.
Dez.	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 März	81 704	.	.	153	.	.	680	78 903	51	1 917	.	-	.
Juni	82 165	.	.	153	.	.	680	79 363	51	1 917	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 8)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999 Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	-	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	-	.
Dez.	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 März	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.
Juni	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999 Juni	40 715	.	–	–	500	.	26 478	13 542	–	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	–	–	500	.	27 822	11 834	–	189	.	.	.
Dez.	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 März	40 572	.	–	275	500	.	29 315	10 292	–	189	.	.	.
Juni	41 041	.	–	275	500	.	29 290	10 797	–	179	.	.	.
ERP-Sondervermögen 6)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999 Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	–	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	–	398	.	.	.
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	21	251	.	.	.
Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
			1999					2000		
	1999	Juni 2000	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
Mio Euro										
Kreditnehmer										
Bund 2)	714 069	723 195	+ 31 738	+ 16 503	+ 3 202	+ 10 536	+ 1 497	+ 9 123	+ 12 926	- 3 803
Fonds „Deutsche Einheit“	40 102	40 877	- 428	- 2	+ 89	- 386	- 129	+ 775	+ 320	+ 455
ERP- Sondervermögen	16 028	16 376	- 1 437	- 37	- 432	- 627	- 340	+ 348	+ 6	+ 343
Bundeseisenbahnvermögen 2)	-	-	- 265	- 318	+ 53	-	-	-	-	-
Erblastentilgungsfonds 2)	-	-	- 4 882	- 2 852	- 2 030	-	-	-	-	-
Ausgleichsfonds Steinkohle	-	-	+ 271	+ 217	+ 55	-	-	-	-	-
Entschädigungsfonds	132	164	+ 59	+ 12	+ 12	+ 17	+ 18	+ 32	+ 18	+ 14
Westdeutsche Länder	274 208	275 854	+ 5 585	+ 1	+ 2 172	- 803	+ 4 215	+ 1 647	+ 1 510	+ 136
Ostdeutsche Länder	53 199	52 956	+ 2 995	- 703	- 151	+ 1 051	+ 2 797	- 243	- 999	+ 755
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 511	82 165	+ 751	- 207	- 66	+ 332	+ 692	+ 897	+ 194	+ 703
Ostdeutsche Gemeinden 3)	20 726	20 758	+ 428	+ 68	+ 10	+ 26	+ 325	+ 99	+ 32	+ 66
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	- 1 330
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 594	11 729	- 511	- 535	- 617	- 159	+ 801	- 865	- 804	- 62
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	99 544	101 390	- 13 720	- 5 482	- 3 192	- 2 822	- 2 224	+ 1 846	+ 187	+ 1 658
Bundessobligationen 5)	120 998	123 093	+ 18 855	+ 4 408	+ 4 708	+ 3 646	+ 6 093	+ 2 096	+ 725	+ 1 371
Bundesschatzbriefe	41 621	39 200	- 5 775	- 1 981	- 769	- 1 434	- 1 591	- 2 421	- 696	- 1 725
Anleihen 5)	418 871	429 441	+ 45 927	+ 18 306	+ 2 770	+ 16 005	+ 8 846	+ 10 570	+ 8 052	+ 2 518
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	450 111	451 597	- 6 613	- 552	+ 309	- 5 658	- 712	+ 1 795	+ 6 947	- 5 152
Darlehen von Sozialversicherungen	281	281	- 0	- 10	- 9	- 1	+ 19	+ 0	+ 1	- 1
Sonstige Darlehen 6)	10 160	9 769	- 3 130	- 1 475	- 289	+ 625	- 1 992	- 391	- 467	+ 76
Altschulden 7)	581	526	- 161	- 0	+ 1	- 1	- 160	- 55	- 42	- 13
Ausgleichsforderungen	45 175	45 281	- 55	- 0	+ 4	- 57	- 3	+ 101	+ 102	- 1
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	+ 1 330
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	595 553	589 162	- 7 014	- 7 536	- 803	- 3 267	+ 4 591	- 6 086	+ 4 547	- 10 632
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	281	281	- 0	- 26	- 0	- 0	+ 26	+ 0	+ 0	- 0
Sonstige 9)	187 141	193 171	+ 25 673	+ 19 577	+ 2 490	+ 2 112	+ 1 493	+ 6 030	+ 9 152	- 3 122
Ausland ts)										
	412 561	425 293	+ 16 157	+ 665	+ 1 227	+ 11 300	+ 2 965	+ 12 731	+ 307	+ 12 424
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	- 1 330

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversicherungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastentilgungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	-	-	-
Dez.	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-
Juni p)	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	546	3 395	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Sept. 9)	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 332	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept. p)	730 418	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 126	392 785	74 670	58	2 294	435	44 147	111

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84
1999	315,59	345,39	- 29,80	+ 1,81	-	+ 31,63	-	0,02	- 29,80
1999 Sept.	26,75	27,30	- 0,55	+ 0,31	-	+ 0,86	-	0,00	- 29,73
Okt.	20,37	26,68	- 6,31	- 0,66	-	+ 5,65	-	0,00	- 36,04
Nov.	22,19	30,42	- 8,24	- 0,45	-	+ 7,80	-	0,01	- 44,28
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	-	- 12,03	-	0,01	- 29,80
2000 Jan.	22,39	32,23	- 9,83	+ 1,12	-	+ 8,69	-	0,03	- 9,83
Febr.	22,35	24,57	- 2,22	+ 0,09	-	+ 2,31	-	0,00	- 12,05
März	23,95	26,09	- 2,14	- 0,22	-	+ 1,93	-	0,01	- 14,19
April	25,05	23,53	+ 1,52	- 0,22	-	- 1,74	-	0,00	- 12,67
Mai	23,60	25,50	- 1,90	- 0,10	-	+ 1,81	-	0,01	- 14,57
Juni	28,61	25,10	+ 3,51	- 0,37	-	- 3,88	-	0,00	- 11,07
Juli	24,09	30,51	- 6,44	+ 0,18	-	+ 6,60	-	0,01	- 17,50
Aug.	22,16	23,63	- 1,47	- 0,20	-	+ 1,28	-	0,00	- 18,98
Sept. p)	27,26	26,36	+ 0,90	+ 0,26	-	- 0,66	-	0,01	- 18,08

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 885	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
1999 2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 574	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
1999 2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	- 534	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 846	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:			Winterbau-förderung				
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)					
										Westdeutschland			Ostdeutschland
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	- 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	- 43	- 2 098
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083
2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1995	1996	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999	1.Hj. 2000	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999
	Mrd DM						Mrd Euro		Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	432,6	435,4	221,2	2,3	1,4	0,2	5,2	22,8
Baugewerbe	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	94,5	103,2	48,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 2,0	5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	317,9	320,5	162,5	1,1	2,8	1,9	4,7	16,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	553,2	550,1	282,9	3,8	5,4	5,1	5,3	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	368,9	376,6	188,6	0,7	0,8	- 0,2	0,8	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	1 791,0	1 809,5	915,7	1,9	2,5	1,7	3,8	94,9
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3	2 879,9	2 945,1	3 030,1	3 092,0	1 565,8	1 580,9	800,6	2,3	2,9	2,0	4,3	82,9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 176,6	3 202,9	3 254,0	3 325,0	3 372,9	1 702,6	1 724,5	870,5	1,6	2,2	1,4	3,6	90,4
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 023,6	2 037,2	2 078,5	2 132,1	1 060,3	1 090,1	542,1	0,7	2,0	2,6	1,7	57,1
Konsumausgaben des Staates	697,8	710,2	704,1	707,7	706,7	355,3	361,3	181,7	- 0,9	0,5	- 0,1	1,6	18,9
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,0	292,5	312,1	160,0	159,5	81,8	3,7	9,2	6,7	9,8	8,4
Bauten	506,0	491,6	484,4	479,6	481,7	227,0	246,3	116,1	- 1,5	- 1,0	0,5	- 0,9	12,9
Sonstige Anlagen 6)	30,6	34,1	36,1	40,0	45,0	24,0	23,0	12,3	5,9	10,9	12,4	11,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 8,3	- 0,3	15,0	21,0	25,4	10,7	13,0	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	1 852,0	1 891,0	946,9	0,6	2,4	2,4	2,1	99,1
Außenbeitrag	22,7	40,6	70,2	60,3	32,2	31,8	16,4	16,3	.	.	.	.	0,9
Exporte	862,6	906,4	1 008,6	1 079,0	1 133,5	620,7	579,5	317,4	11,3	7,0	5,1	14,3	30,4
Importe	839,9	865,9	938,4	1 018,7	1 101,3	588,9	563,1	301,1	8,4	8,6	8,1	10,5	29,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 057,5	2 112,3	2 177,9	2 241,1	1 124,8	1 145,9	575,1	2,7	3,1	2,9	3,0	57,8
Konsumausgaben des Staates	697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	357,8	377,3	183,0	- 0,3	1,3	2,2	2,1	19,0
Ausrüstungen	253,9	257,9	268,4	293,5	310,4	159,5	158,7	81,6	4,1	9,4	5,8	9,5	8,0
Bauten	506,0	489,5	481,1	475,3	475,1	225,2	242,9	115,1	- 1,7	- 1,2	- 0,0	- 0,2	12,3
Sonstige Anlagen 6)	30,6	33,1	35,1	38,1	41,5	21,6	21,2	11,1	6,1	8,7	8,9	7,9	1,1
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 4,0	6,2	19,6	33,4	40,6	17,1	20,8	.	.	.	.	0,9
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	1 929,5	1 963,1	986,6	1,9	3,1	3,0	3,2	99,0
Außenbeitrag	22,7	37,3	50,1	57,5	37,6	15,3	19,2	7,8	.	.	.	.	1,0
Exporte	862,6	907,5	1 021,1	1 092,4	1 141,6	638,6	583,7	326,5	12,5	7,0	4,5	17,3	29,4
Importe	839,9	870,2	971,0	1 034,9	1 104,0	623,3	564,5	318,7	11,6	6,6	6,7	18,3	28,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	1 944,8	1 982,4	994,4	2,2	3,2	2,5	3,0	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,1	.	.	2,0	1,1	0,3	1,3	.
Bruttoinlandsprodukt	100,0	101,0	101,9	103,0	103,9	103,2	.	.	0,8	1,1	0,9	- 0,3	.
Terms of Trade	100,0	99,6	97,8	99,7	100,5	97,2	.	.	- 1,8	1,9	0,8	- 4,1	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 948,5	1 966,1	1 973,2	2 011,7	2 060,3	995,5	1 053,4	509,0	0,4	2,0	2,4	3,0	71,8
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	441,6	414,6	225,8	5,9	5,2	- 1,2	3,3	28,2
Volkseinkommen	2 657,3	2 702,5	2 753,1	2 832,4	2 871,2	1 437,2	1 468,0	734,8	1,9	2,9	1,4	3,1	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	1 938,8	1 966,4	991,3	2,2	3,0	2,3	3,4	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Aug.	99,8	+ 3,1	102,0	+ 3,9	107,0	+ 4,0	100,6	+ 2,9	89,6	+ 10,5	97,8	+ 2,7	91,5	+ 0,8
Sept.	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt.	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov.	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez.	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	- 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan.	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr.	105,0	+ 8,4	111,1	+ 8,5	114,3	+ 9,8	111,4	+ 9,9	121,1	+ 8,7	96,9	+ 2,3	68,5	+ 22,8
März	2) 118,8	+ 4,7	125,9	+ 6,8	127,7	+ 6,6	132,2	+ 10,8	133,7	+ 7,6	106,6	- 0,6	2) 80,5	- 8,2
April 1)	2) 110,8	+ 4,1	116,4	+ 6,7	118,3	+ 5,2	120,3	+ 10,2	121,2	+ 7,5	101,6	+ 3,6	2) 84,9	- 9,3
Mai 1)3)	2) 113,9	+ 9,5	119,3	+ 11,6	123,1	+ 11,8	121,7	+ 14,7	124,3	+ 13,7	102,5	+ 4,6	2) 90,9	- 1,3
Juni 1)3)	2) 114,9	+ 2,4	121,9	+ 4,9	122,7	+ 4,4	130,9	+ 7,8	121,9	+ 3,0	104,4	+ 2,5	2) 88,4	- 12,1
Juli 1) x)	2) 114,2	+ 5,5	119,9	+ 7,9	122,8	+ 6,9	125,0	+ 10,8	119,0	+ 16,1	104,1	+ 2,0	2) 90,2	- 10,0
Aug. 1) x)	2) 105,4	+ 5,6	110,4	+ 8,2	114,8	+ 7,3	113,8	+ 13,1	97,2	+ 8,5	99,8	+ 2,0	2) 84,6	- 7,5
Westdeutschland														
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Aug.	98,7	+ 2,9	100,4	+ 3,6	105,3	+ 3,9	99,1	+ 2,1	88,6	+ 11,0	96,3	+ 2,6	91,1	+ 1,7
Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt.	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 1,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov.	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez.	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	- 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan.	97,9	+ 2,6	101,1	+ 3,5	106,2	+ 3,2	97,3	+ 7,3	102,6	+ 4,2	93,4	- 2,2	60,9	- 3,8
Febr.	104,9	+ 8,0	109,4	+ 7,7	112,0	+ 8,8	110,5	+ 9,3	119,7	+ 8,6	95,2	+ 1,8	71,4	+ 26,6
März	2) 118,8	+ 4,9	124,3	+ 6,5	125,1	+ 5,7	132,0	+ 11,6	132,1	+ 7,6	104,3	- 1,0	2) 84,0	- 5,8
April 1)	2) 110,2	+ 4,2	114,4	+ 6,2	115,6	+ 4,4	119,1	+ 9,7	119,5	+ 7,3	99,1	+ 3,1	2) 89,0	- 6,6
Mai 1)3)	2) 113,2	+ 9,6	117,3	+ 11,3	120,1	+ 10,8	121,0	+ 14,9	122,8	+ 13,5	99,7	+ 4,0	2) 94,8	+ 1,1
Juni 1)3)	2) 114,3	+ 2,8	119,9	+ 4,7	119,8	+ 3,9	130,3	+ 7,9	120,0	+ 2,7	101,6	+ 1,9	2) 91,6	- 9,7
Juli 1) x)	2) 113,6	+ 5,9	118,1	+ 7,8	120,0	+ 6,4	124,6	+ 10,6	117,1	+ 16,1	101,5	+ 1,4	2) 93,2	- 7,7
Aug. 1) x)	2) 104,6	+ 6,0	108,5	+ 8,1	112,0	+ 6,4	112,9	+ 13,9	96,3	+ 8,7	97,5	+ 1,2	2) 86,1	- 5,5
Ostdeutschland														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
1999 Aug.	112,2	+ 4,1	129,6	+ 7,6	136,7	+ 5,2	130,4	+ 16,7	122,0	+ 0,7	116,4	+ 2,8	93,1	- 2,4
Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt.	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	- 2,7
Nov.	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	- 1,6
Dez.	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan.	100,9	+ 1,6	129,4	+ 7,7	145,1	+ 13,6	113,2	+ 4,5	142,7	- 10,0	116,1	+ 3,8	53,2	- 16,9
Febr.	107,2	+ 14,3	139,4	+ 18,0	154,5	+ 21,6	127,7	+ 20,0	167,4	+ 11,3	118,6	+ 9,9	57,7	+ 7,6
März	2) 118,8	+ 1,6	154,0	+ 9,1	172,4	+ 17,7	134,1	- 3,2	188,7	+ 12,9	135,0	+ 4,6	2) 67,8	- 17,8
April 1)	2) 118,0	+ 5,3	152,4	+ 16,1	166,8	+ 17,4	142,8	+ 20,9	175,1	+ 15,3	132,1	+ 8,2	2) 70,4	- 19,0
Mai 1)3)	2) 121,8	+ 9,9	155,8	+ 19,0	177,3	+ 26,4	134,2	+ 11,6	172,6	+ 20,4	136,4	+ 11,1	2) 76,8	- 10,5
Juni 1)3)	2) 122,2	+ 0,7	157,7	+ 9,9	175,0	+ 12,0	141,8	+ 8,2	182,1	+ 9,9	138,1	+ 7,1	2) 77,0	- 20,9
Juli 1) x)	2) 121,7	+ 3,1	153,5	+ 11,9	173,9	+ 13,8	131,4	+ 12,1	178,4	+ 15,4	134,9	+ 5,8	2) 79,6	- 18,3
Aug. 1) x)	2) 116,4	+ 3,7	145,2	+ 12,0	165,4	+ 21,0	131,9	+ 1,2	125,6	+ 3,0	126,3	+ 8,5	2) 79,1	- 15,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 1.1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1996	99,9	- 0,1	96,9	- 3,1	105,5	+ 5,4	98,2	- 1,8	101,6	+ 1,5	101,4	+ 1,4
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,6	+ 15,3	107,2	+ 9,2	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,3	116,0	+ 6,6	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,6	- 0,3	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+ 4,0
1999 Aug.	108,9	+ 8,7	99,3	+ 3,1	126,3	+ 17,8	104,7	+ 5,9	114,3	+ 12,1	110,0	+ 9,6
Sept.	123,2	+ 4,8	109,6	- 0,3	148,0	+ 12,5	118,4	+ 6,2	130,4	+ 3,4	121,9	+ 4,3
Okt.	120,3	+ 9,0	109,3	+ 6,5	139,9	+ 12,5	119,3	+ 10,8	124,0	+ 8,3	115,7	+ 5,7
Nov.	121,0	+ 12,8	109,0	+ 7,2	142,7	+ 21,3	120,4	+ 14,3	125,2	+ 12,9	114,3	+ 8,5
Dez.	112,1	+ 9,8	97,5	+ 6,6	138,2	+ 13,8	109,0	+ 13,1	122,3	+ 7,6	100,2	+ 5,7
2000 Jan.	113,2	+ 7,7	99,5	+ 2,2	137,9	+ 16,1	113,7	+ 8,8	116,7	+ 10,8	104,8	- 1,1
Febr.	121,5	+ 14,0	107,3	+ 11,4	146,9	+ 17,9	118,2	+ 17,0	124,5	+ 13,1	124,0	+ 9,0
März	137,6	+ 15,6	118,2	+ 8,0	172,6	+ 26,8	132,4	+ 14,7	145,8	+ 21,8	135,1	+ 6,1
April	126,5	+ 16,1	111,0	+ 12,5	154,6	+ 21,4	125,4	+ 17,4	133,7	+ 19,4	115,5	+ 6,3
Mai	124,4	+ 18,3	109,6	+ 13,3	150,9	+ 25,0	125,7	+ 20,1	129,1	+ 19,9	111,6	+ 9,3
Juni	133,9	+ 16,2	115,6	+ 10,5	166,7	+ 24,4	130,6	+ 17,0	149,2	+ 20,1	112,1	+ 4,7
Juli	130,2	+ 14,7	113,5	+ 9,2	160,4	+ 22,8	128,5	+ 13,4	139,0	+ 19,6	117,0	+ 7,7
Aug. p)	120,7	+ 10,8	106,4	+ 7,2	146,4	+ 15,9	120,4	+ 15,0	124,8	+ 9,2	113,2	+ 2,9
Westdeutschland												
1996	100,2	+ 0,1	97,0	- 3,1	105,7	+ 5,6	97,9	- 2,1	102,8	+ 2,7	101,3	+ 1,3
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,4	+ 5,8	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	108,8	+ 1,5	117,9	+ 1,3	110,2	+ 4,0
1999 Aug.	107,8	+ 9,2	98,7	+ 3,1	123,6	+ 18,5	101,9	+ 4,7	115,1	+ 14,4	109,6	+ 10,4
Sept.	122,4	+ 4,6	108,5	- 0,8	146,4	+ 12,8	116,3	+ 6,3	131,7	+ 3,1	120,6	+ 4,2
Okt.	119,2	+ 9,6	108,3	+ 6,2	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,4	124,5	+ 10,5	114,1	+ 5,6
Nov.	118,9	+ 12,0	107,4	+ 6,8	138,6	+ 19,8	118,4	+ 14,2	122,9	+ 10,8	112,3	+ 8,4
Dez.	111,1	+ 10,0	96,8	+ 7,0	135,7	+ 14,2	107,4	+ 12,8	122,6	+ 8,7	99,0	+ 6,0
2000 Jan.	112,4	+ 8,2	98,5	+ 2,0	136,3	+ 16,8	111,6	+ 8,3	117,8	+ 12,4	104,0	- 0,8
Febr.	120,5	+ 13,7	106,3	+ 10,8	144,7	+ 17,5	116,0	+ 16,6	125,5	+ 13,0	122,8	+ 8,7
März	136,2	+ 15,2	117,0	+ 7,3	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,2	146,0	+ 21,8	133,5	+ 5,4
April	124,8	+ 15,3	108,8	+ 11,2	152,1	+ 20,7	123,0	+ 17,0	133,1	+ 18,1	113,6	+ 5,6
Mai	123,0	+ 17,7	108,2	+ 12,8	148,1	+ 24,2	122,9	+ 19,4	129,8	+ 19,6	109,8	+ 8,7
Juni	132,1	+ 16,1	114,1	+ 10,2	162,7	+ 23,7	128,1	+ 17,1	148,6	+ 19,6	110,3	+ 4,5
Juli	128,5	+ 14,2	111,5	+ 8,6	157,5	+ 22,0	125,7	+ 13,0	139,4	+ 19,3	115,0	+ 7,0
Aug. p)	119,7	+ 11,0	105,1	+ 6,5	144,9	+ 17,2	117,7	+ 15,5	126,1	+ 9,6	113,1	+ 3,2
Ostdeutschland												
1996	95,9	- 3,9	95,3	- 4,5	98,6	- 1,3	103,5	+ 3,4	84,7	- 15,0	105,5	+ 5,5
1997	107,6	+ 12,2	101,6	+ 6,6	137,3	+ 39,2	120,3	+ 16,2	91,9	+ 8,5	112,8	+ 6,9
1998	124,1	+ 15,3	109,7	+ 8,0	196,3	+ 43,0	132,9	+ 10,5	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,0	+ 4,8	114,0	+ 3,9	210,0	+ 7,0	142,8	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,4	+ 6,0
1999 Aug.	127,1	+ 3,4	107,3	+ 2,9	226,0	+ 4,6	150,3	+ 22,3	103,9	- 14,8	118,2	- 6,3
Sept.	136,1	+ 6,6	122,3	+ 6,2	203,9	+ 6,8	152,7	+ 3,7	111,8	+ 10,9	156,2	+ 6,1
Okt.	139,0	+ 0,8	124,2	+ 12,4	212,5	- 22,8	154,3	+ 15,3	116,9	- 16,4	156,5	+ 7,0
Nov.	156,1	+ 23,8	128,2	+ 12,1	295,6	+ 60,0	153,2	+ 14,2	157,1	+ 41,3	163,4	+ 11,4
Dez.	127,2	+ 3,7	106,9	+ 4,4	229,3	+ 2,3	136,0	+ 16,0	116,7	- 7,9	130,8	+ 0,5
2000 Jan.	125,5	+ 1,0	111,5	+ 2,3	194,6	- 2,4	148,4	+ 12,9	100,6	- 9,7	123,3	- 12,2
Febr.	137,2	+ 20,1	118,8	+ 16,4	229,6	+ 31,5	157,2	+ 24,2	110,0	+ 15,9	154,8	+ 16,0
März	162,3	+ 24,1	132,3	+ 16,0	313,2	+ 46,3	176,3	+ 23,7	143,3	+ 25,2	175,1	+ 23,0
April	157,1	+ 29,5	138,8	+ 26,0	247,9	+ 40,1	167,0	+ 23,7	143,6	+ 41,1	165,5	+ 21,2
Mai	149,2	+ 26,1	127,8	+ 19,9	255,9	+ 45,3	175,4	+ 30,4	117,3	+ 20,9	158,9	+ 22,8
Juni	164,1	+ 20,1	134,9	+ 13,7	311,4	+ 37,3	173,8	+ 18,2	155,8	+ 26,6	156,3	+ 9,0
Juli	158,1	+ 22,1	136,8	+ 15,6	264,1	+ 42,8	177,6	+ 18,7	134,2	+ 26,4	166,1	+ 24,3
Aug. p)	135,6	+ 6,7	121,9	+ 13,6	203,8	- 9,8	167,1	+ 11,2	106,0	+ 2,0	117,8	- 0,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Wer-

te ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1996	92,1	- 7,8	101,3	89,1	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,9	86,2	94,7	- 5,3	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,4	87,4	81,0	86,2	95,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,8	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,4	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Juli	91,3	- 3,6	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,7	93,5	93,8	106,7	75,0	- 14,9	69,1	61,4	100,2
Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,1
Sept.	93,3	- 8,7	85,8	90,3	102,8	98,3	- 6,2	94,1	100,2	99,1	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
Okt.	82,2	- 2,6	70,2	82,9	90,5	90,0	+ 0,9	80,5	94,7	91,4	63,5	- 13,0	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	- 11,3	63,9	67,6	65,5	69,7	- 6,1	72,4	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,5
Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	- 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,1	50,3	60,5	- 7,8	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,1	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,1	- 11,0	58,7	68,1	57,3	67,6	- 9,6	65,3	76,2	59,4	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,4
März	89,5	- 2,3	86,1	87,8	94,4	96,3	- 3,2	92,6	96,8	98,5	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,6
April	79,3	- 7,4	73,8	74,6	89,4	85,7	- 2,2	79,4	84,5	91,5	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,4
Mai	82,8	- 7,5	70,6	82,4	92,9	90,1	- 4,7	78,1	93,7	94,6	65,5	- 15,6	55,3	56,7	88,0
Juni	87,4	- 11,3	77,3	82,0	101,8	91,3	- 10,3	81,9	87,8	102,0	78,1	- 14,0	68,0	68,7	101,6
Juli	80,2	- 12,2	68,4	79,4	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,0	63,7	- 15,1	48,2	52,7	94,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,9	100,9	+ 0,8	+ 0,6	100,9	+ 1,0	120,1	+ 7,3	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,5	+ 3,8
1999 Febr.	88,6	- 0,9	- 0,8	86,9	± 0,0	+ 0,5	90,6	+ 1,8	111,0	+ 10,0	65,9	- 7,6	87,3	- 5,3	98,7	- 2,0
März	114,3	+ 3,2	+ 2,6	107,6	+ 6,4	+ 6,1	107,7	+ 10,3	127,0	+ 12,3	102,8	+ 13,5	108,3	- 6,2	146,4	- 5,0
April	104,9	+ 2,9	+ 2,7	99,0	- 1,7	- 1,9	101,8	- 2,5	116,5	+ 6,9	97,8	- 2,2	96,1	+ 0,9	132,0	+ 23,1
Mai	100,9	- 0,9	- 0,9	95,9	- 2,3	- 2,2	98,7	- 2,6	113,6	+ 6,8	97,6	- 3,1	88,3	- 1,7	123,7	+ 5,9
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,2	96,0	+ 3,6	+ 3,9	98,2	+ 2,9	119,4	+ 11,0	88,8	+ 8,8	91,2	+ 1,8	134,4	+ 12,0
Juli	105,4	+ 0,1	- 0,1	100,4	- 0,4	- 0,5	103,4	+ 1,5	122,9	+ 5,3	97,5	+ 2,5	92,1	- 4,3	128,7	+ 2,2
Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,4	93,7	+ 2,0	+ 1,7	95,2	- 0,1	113,6	+ 9,9	84,7	+ 0,8	84,5	+ 1,2	108,5	+ 7,7
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,4	- 1,3	- 1,8	95,9	+ 0,9	117,9	+ 7,3	87,9	- 14,0	93,7	- 2,3	113,5	+ 4,1
Okt.	106,3	+ 0,7	± 0,0	104,9	+ 0,8	+ 0,2	100,8	- 1,3	119,9	+ 3,0	113,5	+ 3,9	104,4	- 3,8	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,3	109,1	+ 2,3	+ 1,6	104,6	+ 1,9	123,4	+ 6,5	106,0	+ 1,0	111,0	- 1,0	119,6	+ 1,0
Dez.	125,8	+ 1,3	+ 0,4	128,8	+ 1,7	+ 0,9	122,6	+ 1,2	140,5	+ 1,6	122,7	+ 0,3	124,8	- 1,6	117,2	- 0,8
2000 Jan.	91,5	- 0,5	- 1,4	91,6	- 0,3	- 1,1	91,4	- 0,3	121,5	+ 5,5	78,5	- 10,6	83,6	- 3,7	94,0	- 1,9
Febr.	96,8	+ 9,3	+ 7,8	94,3	+ 8,5	+ 7,1	94,4	+ 4,2	119,4	+ 7,6	78,6	+ 19,3	97,0	+ 11,1	110,0	+ 11,4
März	111,3	- 2,6	- 3,7	105,3	- 2,1	- 3,0	107,8	+ 2,1	126,2	- 0,6	91,4	- 11,1	105,3	- 2,8	139,3	- 4,8
April	105,4	+ 0,5	- 0,2	102,4	+ 3,4	+ 3,0	104,0	+ 2,2	118,1	+ 1,4	104,4	+ 6,7	92,6	- 3,6	119,4	- 9,5
Mai	113,4	+ 12,4	+ 11,5	108,1	+ 12,7	+ 11,9	108,9	+ 10,3	133,5	+ 17,5	103,9	+ 6,5	97,7	+ 10,6	138,4	+ 11,9
Juni	100,0	- 2,7	- 4,0	95,6	- 0,4	- 1,5	101,1	+ 3,0	121,7	+ 1,9	81,8	- 7,9	83,8	- 8,1	119,9	- 10,8
Juli	102,6	- 2,7	- 3,9	99,1	- 1,4	- 2,3	100,4	- 2,9	123,8	+ 0,7	89,3	- 8,4	90,2	- 2,1	119,0	- 7,5
Aug.	101,7	+ 5,6	+ 4,2	100,3	+ 7,0	+ 5,6	100,6	+ 5,7	124,7	+ 9,8	88,3	+ 4,3	84,1	- 0,5	109,0	+ 0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen.

— 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd							
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd				
		%	Tsd															Tsd			
Deutschland																					
1997	37 195	-	0,2	-	80	33 278	-	0,5	6 316	8)	1 225	183	302	431	4 384	+	419	11,4	337		
1998	37 539	+	0,9	+	344	33 560	+	0,8	6 400	7)	1 159	115	385	9)	343	4 279	-	105	11,1	422	
1999	37 942	+	1,1	+	403	34 003	+	1,3	6 370		1 111	119	430		358	4 099	-	180	10,5	456	
1999 Sept.	38 421	+	1,0	+	371				6 409		1 138	86	390		342	3 943	-	22	10,1	458	
Okt.	38 558	+	1,0	+	388				6 386		1 134	90	380		351	3 883	-	8	9,9	431	
Nov.	38 529	+	1,1	+	403	34 563	+	1,3	6 380		1 124	90	372		346	3 901	-	45	10,0	412	
Dez.	38 423	+	1,2	+	457				6 350		1 095	85	358		324	4 047	-	150	10,3	402	
2000 Jan.	37 782	+	1,3	+	482				6 321		1 028	101	327		323	4 293	-	162	11,0	438	
Febr.	37 833	+	1,4	+	520	33 953	+	1,6	6 322		1 006	121	319		332	4 277	-	188	10,9	498	
März	38 069	+	1,6	+	592				6 331	p)	1 020	126	312		345	4 141	-	148	10,6	536	
April	38 281	+	1,9	+	726				6 333	p)	1 030	107	306		350	3 986	-	159	10)	9,8	560
Mai	38 431	+	2,1	+	806	34 471	+	2,1	6 343	p)	1 039	97	309		363	3 788	-	210	9,3	567	
Juni	38 553	+	1,8	+	671				6 361	p)	1 035	81	314		356	3 724	-	214	9,1	560	
Juli	o) 38 615	o) +	1,5	o) +	555				6 400	p)	1 032	66	320		332	3 804	-	224	9,3	553	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	6 429	...	...	62	321		335	3 781	-	243	9,3	544
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	66	320		368	3 685	-	258	9,0	525
Westdeutschland																					
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	5 753	8)	836	133	68	248	3 021	+	225	9,8	282	
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	5 813	7)	804	81	71	9)	193	2 904	-	117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	5 775		775	92	82		215	2 756	-	149	8,8	386
1999 Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 804		794	66	78		207	2 622	-	111	8,3	391
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779		789	71	76		211	2 591	-	113	8,2	368
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 773		784	70	74		208	2 604	-	141	8,3	356
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 746		768	66	70		195	2 690	-	195	8,6	354
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		727	77	69		194	2 827	-	198	9,0	388
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		717	89	69		201	2 797	-	226	8,9	439
März	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p)	730	90	68		209	2 691	-	206	8,6	467
April	5 727	p)	738	74	69		211	2 586	-	214	10)	7,9	489
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	5 735	p)	743	68	70		219	2 459	-	236	7,5	497
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	5 752	p)	740	56	71		212	2 427	-	227	7,4	491
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	5 787	p)	737	45	72		198	2 466	-	226	7,5	488
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 809	...	...	42	72		202	2 444	-	234	7,4	478
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	47	71		221	2 383	-	240	7,2	461
Ostdeutschland																					
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	564	8)	389	49	235	9)	184	1 364	+	195	18,1	56
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	586	7)	355	34	314		149	1 375	+	11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	595		336	27	348		143	1 344	-	31	17,6	70
1999 Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	604		345	21	313		134	1 321	+	89	17,2	67
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		345	19	304		139	1 293	+	105	16,9	63
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		340	19	299		139	1 297	+	96	16,9	55
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	604		327	19	287		129	1 357	+	45	17,7	48
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		301	24	259		129	1 467	+	37	19,1	51
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		289	32	250		131	1 480	+	38	19,3	59
März	.	.	.	.	.	.	.	.	604	p)	290	36	243		136	1 450	+	59	18,9	69
April	606	p)	292	33	236		138	1 401	+	55	10)	17,8	71
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	607	p)	295	29	239		144	1 329	+	26	16,9	70
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	609	p)	295	26	243		144	1 298	+	13	16,5	69
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	613	p)	294	22	248		134	1 337	+	2	17,0	65
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	620	...	...	20	249		133	1 337	-	9	17,0	65
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	19	249		146	1 302	-	19	16,6	64

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten						Wohnungsmieten	
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
	Indexstand												
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		101,3	90,4	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,2	109,4	110,7		102,0 p)	89,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,0	109,2	110,8	99,3	102,3 p)	89,3	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,7	108,3	110,9		...	...	...	...	197,6
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3 p)	+ 6,4	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5 p)	+ 6,4	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,4		...	...	...	...	+ 50,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,5	.	941,6	.	427,6	.	1 369,2	.	1 917,4	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,2	1 003,1	6,5	475,4	11,2	1 478,5	8,0	2 053,3	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 505,9	2,6	1 032,9	3,0	512,8	7,9	1 545,7	4,5	2 122,1	3,4	263,3	- 0,8	12,4
1994	1 528,1	1,5	1 029,5	- 0,3	531,3	3,6	1 560,7	1,0	2 180,7	2,8	253,4	- 3,7	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 590,5	- 0,2	1 015,1	- 1,7	611,6	2,3	1 626,7	- 0,2	2 357,6	2,2	245,3	- 1,7	10,4
1998	1 620,4	1,9	1 034,9	2,0	623,4	1,9	1 658,4	1,9	2 424,3	2,8	246,4	0,4	10,2
1999	1 661,3	2,5	1 062,0	2,6	643,9	3,3	1 705,9	2,9	2 488,4	2,6	247,3	0,3	9,9
1999 1.Vj.	377,8	2,5	242,7	1,9	161,5	3,8	404,2	2,7	615,6	1,5	79,8	- 6,6	13,0
2.Vj.	398,6	2,8	250,8	2,7	158,7	1,7	409,5	2,3	614,5	2,7	58,1	- 1,2	9,5
3.Vj.	415,6	2,6	273,8	2,7	160,4	3,0	434,2	2,8	611,3	2,5	52,1	1,0	8,5
4.Vj.	469,3	2,3	294,8	3,0	163,3	4,6	458,1	3,6	647,1	3,9	57,3	13,3	8,9
2000 1.Vj.	391,4	3,6	253,1	4,3	166,3	3,0	419,4	3,8	634,8	3,1	84,9	6,4	13,4
2.Vj.	410,1	2,9	258,6	3,1	163,1	2,8	421,7	3,0	632,9	3,0	58,1	- 0,1	9,2
Mrd Euro													
1999	849,4	.	543,0	.	329,2	.	872,2	.	1 272,3	.	126,4	.	.
1999 1.Vj.	193,2	.	124,1	.	82,5	.	206,6	.	314,8	.	40,8	.	.
2.Vj.	203,8	.	128,2	.	81,1	.	209,3	.	314,2	.	29,7	.	.
3.Vj.	212,5	.	140,0	.	82,0	.	222,0	.	312,5	.	26,6	.	.
4.Vj.	239,9	.	150,7	.	83,5	.	234,2	.	330,8	.	29,3	.	.
2000 1.Vj.	200,1	.	129,4	.	85,0	.	214,4	.	324,6	.	43,4	.	.
2.Vj.	209,7	.	132,2	.	83,4	.	215,6	.	323,6	.	29,7	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,7	2,7	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,8	108,7	2,7	104,0	1,2	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8
1999 1.Vj.	99,9	3,0	99,4	2,8	96,2	0,8	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6
2.Vj.	100,8	3,0	100,3	2,9	100,6	1,8	101,7	2,9	100,3	2,8	109,8	2,5
3.Vj.	112,8	3,1	112,2	3,0	103,3	1,2	118,6	3,1	116,9	3,0	104,5	1,9
4.Vj.	123,4	2,4	122,7	2,3	115,6	1,0	122,4	2,0	120,7	1,8	117,7	1,1
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,0	1,6	98,1	2,0	102,4	1,4	101,0	1,2	104,3	3,4
2.Vj.	102,9	2,1	102,3	2,0	101,3	0,8	103,7	1,9	102,3	2,0	113,0	2,9
2000 Febr.	101,3	1,5	100,8	1,4	.	.	101,8	0,7	100,4	0,6	104,0	5,3
März	102,1	2,0	101,5	1,9	.	.	103,5	2,6	102,0	2,5	105,4	0,6
April	102,8	2,2	102,2	2,2	.	.	103,9	2,5	102,4	2,5	106,9	0,6
Mai	102,9	1,9	102,3	1,9	.	.	103,7	1,4	102,2	1,4	115,5	5,5
Juni	102,9	2,0	102,4	2,0	.	.	103,6	1,9	102,2	2,0	116,7	2,5
Juli	138,7	1,8	137,9	1,8	.	.	155,5	2,2	153,4	2,2	108,6	2,4
Aug.	103,0	1,8	102,5	1,8	.	.	103,7	1,9	102,2	1,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999		2000			Juli
			4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 3 363	- 7 864	- 3 900	- 638	- 96	- 2 202
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	223 391	221 163	238 256	83 418	82 511	83 907
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	196 886	211 887	220 523	78 437	75 737	75 464
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 505	+ 9 276	+ 17 733	+ 4 981	+ 6 774	+ 8 443
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	63 551	58 519	64 876	22 004	22 839	24 782
Ausgaben	232 834	243 463	66 833	63 842	66 607	22 223	23 179	24 176
Saldo	- 866	- 7 463	- 3 282	- 5 323	- 1 731	- 219	- 340	+ 606
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 493	- 6 275	- 9 038	- 2 835	- 2 264	- 5 749
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	15 253	25 188	15 335	6 461	4 042	3 853
eigene Leistungen	106 899	109 595	28 626	30 730	26 199	9 026	8 308	9 355
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 13 370	- 5 539	- 10 864	- 2 565	- 4 266	- 5 502
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 5 461	+ 2 840	+ 2 540	+ 637	+ 356	+ 483
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	- 69 113	- 64 276	+ 3 820	+ 47 760	- 3 807	+ 7 019	- 15 845	+ 7 048
1. Direktinvestitionen	- 102 590	- 138 809	- 47 319	+ 147 995	- 19 373	- 10 680	- 2 468	- 11 349
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 902	- 72 740	- 63 301	- 65 022	- 35 563	- 10 882	- 9 884
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 093	+ 25 421	+ 211 296	+ 45 649	+ 24 883	+ 8 414	- 1 465
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 2 967	- 192 617	+ 30 375	- 5 074	+ 43 315	- 5 922
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	- 316 457	- 101 246	- 153 859	- 88 490	- 29 657	- 33 022	- 30 824
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 53 915	- 116 892	- 57 451	- 17 953	- 21 260	- 22 188
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 31 678	- 38 596	- 20 850	- 8 600	- 7 513	- 7 063
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 15 653	+ 1 629	- 10 189	- 3 104	- 4 249	- 1 573
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 104 213	- 38 758	+ 118 865	+ 24 583	+ 76 337	+ 24 902
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 44 783	- 105 724	+ 39 293	+ 4 080	+ 39 864	+ 7 705
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242	+ 40 360	+ 46 812	+ 51 031	+ 15 410	+ 21 762	+ 25 575
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 70 578	+ 19 070	+ 20 154	+ 28 541	+ 5 093	+ 14 711	- 8 378
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1 032	- 478	+ 2 481	+ 3 881	+ 310	+ 1 498	- 3 176
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	+ 48 455	+ 91 347	- 23 612	+ 21 212	- 61 614	+ 28 010
Eurosysteem	+ 2 719	+ 9 400	+ 2 332	- 5 113	+ 3 042	- 2 382	+ 2 331	- 1 322
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 638	- 8 743	+ 3 511	+ 1 529	+ 522	+ 3 608
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 38 025	+ 133 161	- 33 786	+ 18 646	- 66 354	+ 29 026
langfristig	+ 606	- 10 707	+ 4 785	+ 8 863	+ 2 522	- 1 259	+ 3 990	+ 4 919
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 33 240	+ 124 293	- 36 308	+ 19 905	- 70 344	+ 24 107
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	+ 11 733	- 27 958	+ 3 621	+ 3 419	+ 1 887	- 3 302
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 453	+ 13 729	+ 192	- 1 446	+ 4 922	+ 1 251	+ 3 424	- 515
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 28 162	- 12 641	- 42 736	+ 5 167	- 7 018	+ 15 585	- 5 329

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
	Mio DM										
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2 488	- 52 722	+ 52	- 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11 569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23 353	- 50 314	- 252	- 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1998 4.Vj. 8)	- 1 036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1 264	+ 33 542	- 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656	- 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089	+ 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	+ 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8r)	- 9 308	+ 28 548	- 1 853	- 23 641	+ 417	- 12 779	+ 19	+ 10 777	+ 4 671	- 6 158	- 45 858
1999 Dez. 8)	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479	+ 22 079	+ 291	- 16 928	- 16 531
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	+ 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	- 12 800	- 857	+ 12 446	+ 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	+ 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379	- 6 732	+ 2 648	+ 7 051	- 18 192
Mai 8)	- 6 338	+ 7 387	- 775	- 8 064	- 1 576	- 3 310	- 44	+ 38 649	+ 335	- 32 602	+ 5 196
Juni 8r)	+ 374	+ 11 777	- 437	- 8 355	+ 1 888	- 4 498	- 316	- 21 140	+ 1 688	+ 19 393	- 32 862
Juli 8)	- 6 545	+ 10 346	- 685	- 6 328	- 4 131	- 5 747	+ 205	+ 850	+ 2 308	+ 3 183	+ 46 157
Aug. 8p)	- 12 099	+ 4 024	- 1 131	- 8 186	- 1 568	- 5 237	+ 16 102	- 19 920	+ 675	+ 15 242	+ 22 996
	Mio Euro										
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129	- 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	- 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	+ 5 833	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	+ 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8r)	- 4 759	+ 14 596	- 947	- 12 088	+ 213	- 6 534	+ 10	+ 5 510	+ 2 388	- 3 149	- 23 447
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2 418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4 587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8)	- 1 810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 570	+ 3 025	- 867	- 4 112	+ 134	- 2 749	- 180	+ 9 674	- 429	- 4 496	- 9 805
Sept. 8)	- 2 547	+ 5 564	- 77	- 4 200	- 1 311	- 2 525	- 116	- 8 720	- 133	+ 11 517	- 18 494
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 152	+ 3 784	+ 115	- 2 247	+ 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160	- 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245	+ 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172	+ 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996	- 146	- 6 545	- 438	+ 6 364	- 1 934
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744	+ 134	+ 20 781	- 271	- 24 557	+ 7 766
April 8)	- 1 710	+ 4 798	- 328	- 3 692	+ 53	- 2 541	+ 194	- 3 442	+ 1 354	+ 3 605	- 9 302
Mai 8)	- 3 241	+ 3 777	- 396	- 4 123	- 806	- 1 692	- 22	+ 19 761	+ 171	- 16 669	+ 2 657
Juni 8r)	+ 191	+ 6 021	- 223	- 4 272	+ 965	- 2 300	- 161	- 10 809	+ 863	+ 9 916	- 16 802
Juli 8)	- 3 346	+ 5 290	- 350	- 3 235	- 2 112	- 2 938	+ 105	+ 434	+ 1 180	+ 1 627	+ 23 600
Aug. 8p)	- 6 186	+ 2 057	- 578	- 4 186	- 802	- 2 678	+ 8 233	- 10 185	+ 345	+ 7 793	+ 11 758

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - — 7 Zunahme: - . - — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	2000					August p)
					Jan. / Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	337 287	45 253	52 153	49 541	49 712	47 186
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	302 569	40 455	48 377	43 519	44 422	45 129
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 34 718	+ 4 798	+ 3 777	+ 6 021	+ 5 290	+ 2 057
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	263 040	35 818	40 120	38 107	38 048	...
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	222 462	29 963	35 546	31 704	32 346	...
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 40 578	+ 5 856	+ 4 574	+ 6 403	+ 5 702	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	194 081	27 089	29 281	28 021	27 446	...
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	158 072	21 180	25 343	22 485	22 969	...
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 36 009	+ 5 909	+ 3 938	+ 5 536	+ 4 478	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	149 886	20 904	22 565	21 678	21 381	...
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	125 394	16 941	20 018	17 949	18 337	...
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 24 492	+ 3 963	+ 2 547	+ 3 729	+ 3 044	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	18 927	2 672	2 828	2 691	2 571	...
	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	15 729	2 070	2 470	2 241	2 406	...
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 3 198	+ 602	+ 358	+ 450	+ 165	...
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	39 016	5 433	6 051	5 593	5 671	...
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	29 937	4 120	4 731	4 302	4 674	...
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 9 078	+ 1 313	+ 1 320	+ 1 292	+ 997	...
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	26 259	3 601	3 944	3 907	3 905	...
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	21 116	2 935	3 271	3 063	3 118	...
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 5 143	+ 665	+ 673	+ 845	+ 787	...
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	22 168	3 154	3 203	3 150	3 093	...
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	26 625	3 666	4 334	3 791	3 713	...
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 4 457	- 512	- 1 132	- 641	- 619	...
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	17 903	2 615	2 666	2 505	2 533	...
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	11 821	1 636	1 771	1 748	1 656	...
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 6 081	+ 979	+ 895	+ 757	+ 877	...
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	15 854	2 117	2 491	2 369	2 312	...
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	9 818	1 301	1 637	1 373	1 316	...
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 6 036	+ 816	+ 854	+ 997	+ 995	...
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	7 699	1 140	1 129	1 113	993	...
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	5 784	892	912	914	780	...
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 1 915	+ 248	+ 217	+ 199	+ 213	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	28 600	3 918	4 431	4 107	3 989	...
	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	21 195	2 558	3 554	2 780	3 088	...
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 7 405	+ 1 360	+ 878	+ 1 327	+ 901	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	21 974	2 819	3 418	3 297	3 354	...
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	20 141	2 706	3 054	2 718	3 166	...
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	+ 1 833	+ 113	+ 363	+ 578	+ 188	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	14 298	1 849	2 126	2 059	2 194	...
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	10 594	1 411	1 608	1 513	1 615	...
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 3 705	+ 438	+ 517	+ 546	+ 579	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	46 985	5 911	7 421	6 789	7 248	...
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	44 249	6 076	7 149	6 501	6 211	...
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 2 736	- 165	+ 272	+ 288	+ 1 037	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	7 300	905	1 093	1 126	1 140	...
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	15 406	2 167	2 427	2 219	2 112	...
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 8 106	- 1 261	- 1 334	- 1 093	- 973	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	34 868	4 344	5 586	4 957	5 383	...
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	25 911	3 551	4 217	3 805	3 693	...
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 8 958	+ 794	+ 1 369	+ 1 151	+ 1 691	...
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	37 862	4 835	6 186	5 967	5 798	...
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	44 974	5 821	7 171	6 607	6 740	...
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 7 112	- 987	- 985	- 640	- 942	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	32 610	4 177	5 290	5 140	5 007	...
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	34 520	4 564	5 458	5 065	5 233	...
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	- 1 910	- 388	- 168	+ 76	- 226	...
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	4 737	598	824	738	709	...
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	9 658	1 156	1 591	1 430	1 401	...
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 4 921	- 558	- 766	- 692	- 693	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	35 520	4 500	5 689	5 365	5 697	...
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	34 762	4 623	5 601	5 155	5 276	...
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	+ 757	- 123	+ 88	+ 210	+ 421	...
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	13 073	1 676	2 042	1 994	2 132	...
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	16 061	2 132	2 554	2 422	2 340	...
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 2 988	- 456	- 511	- 427	- 208	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	5 700	697	871	881	960	...
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	5 371	769	843	767	893	...
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	+ 329	- 72	+ 28	+ 114	+ 67	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbst- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595	
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790	
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935	
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052	
1998 4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1 571	+ 648	- 810	+ 1 174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306	
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504	
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876	
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438	
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987	
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935	
2.Vj.	- 12 088	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 540	+ 423	- 5 079	- 543	- 344	- 285	+ 498	
1999 Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771	
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138	
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077	
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351	
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653	
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069	
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156	
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726	
Juni	- 4 272	- 3 271	+ 376	+ 177	- 153	+ 153	- 1 554	- 189	- 235	- 102	+ 1 067	
Juli	- 3 235	- 3 009	+ 396	+ 97	- 165	+ 114	- 668	- 194	- 66	- 161	- 1 951	
Aug.	- 4 186	- 3 536	+ 388	- 23	- 195	+ 233	- 1 053	- 243	- 29	- 147	- 654	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134	- 129	- 1 342	+ 1 213
1998 4.Vj.	- 13 766	- 9 824	- 8 258	- 7 740	- 1 567	- 3 942	- 1 734	- 2 208	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 534	- 4 506	- 4 691	- 4 435	+ 186	- 2 028	- 834	- 1 194	+ 10	- 290	+ 300
1999 Okt.	- 2 462	- 1 812	- 1 511	- 1 476	- 301	- 649	- 286	- 363	+ 152	- 104	+ 256
Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 523	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326	- 146	- 76	- 70
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356	+ 134	- 80	+ 214
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 802	+ 23	- 634	- 278	- 355	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 154	+ 249	- 733	- 278	- 455	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 2 300	- 1 638	- 1 552	- 1 479	- 87	- 662	- 278	- 384	- 161	- 121	+ 41
Juli	- 2 938	- 2 277	- 2 152	- 1 791	- 125	- 661	- 278	- 383	+ 105	- 91	+ 195
Aug.	- 2 678	- 1 984	- 1 806	- 1 788	- 178	- 694	- 278	- 416	- 189	- 107	- 82

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999	1999		2000				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. r)	Juni r)	Juli	Aug.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 385 626	- 569 874	- 332 427	- 60 630	- 87 552	- 150 242	- 99 947	- 27 594	+ 21 746	- 41 854
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	+ 3 718	- 39 625	- 33 344	- 34 866	- 3 203	+ 25 762	- 7 561
Beteiligungskapital	- 42 595	- 106 380	- 74 830	- 10 405	- 43 599	- 15 485	- 14 111	- 6 712	- 5 161	- 4 782
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 14 944	- 34 073	- 6 098	+ 17 337	+ 7 527	- 15 185	- 17 907	+ 4 334	+ 31 707	- 2 245
übrige Anlagen	- 6 895	- 7 455	- 6 842	- 1 937	- 2 274	- 1 396	- 1 570	- 398	- 357	- 108
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 686	- 38 472	- 100 377	- 37 598	- 17 839	- 22 055	- 16 195
Dividendenwerte 3)	- 66 486	- 113 543	- 66 652	- 16 690	- 23 044	- 49 092	- 17 966	- 11 463	- 11 272	- 10 094
Investmentzertifikate 4)	- 6 860	- 17 468	- 13 882	- 2 562	- 5 580	- 17 313	- 9 707	- 2 254	- 2 008	- 3 781
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 81 966	- 109 492	- 92 806	- 17 880	- 9 508	- 32 892	- 9 229	- 3 359	- 8 835	- 1 857
Geldmarktpapiere	- 791	- 7 673	- 3 000	- 1 554	- 340	- 1 081	- 696	- 763	+ 61	- 463
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	+ 3 757	+ 1 649	+ 268	- 1 886
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 30 720	- 8 111	+ 18 047	- 16 057
Kreditinstitute 7)	- 139 672	- 135 479	- 44 270	- 17 661	- 647	- 22 778	- 8 132	+ 10 455	+ 1 142	- 22 550
langfristig	- 52 665	- 61 397	- 42 728	- 9 951	- 9 765	- 7 848	- 5 566	- 1 957	- 4 330	- 3 009
kurzfristig	- 87 008	- 74 082	- 1 542	- 7 710	+ 9 118	- 14 931	- 2 566	+ 12 411	+ 5 472	- 19 540
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	- 4 103	+ 20 124	- 150	+ 8 919	- 24 727	+ 7 459	+ 2 960	- 6 854	- 4 682
langfristig	- 2 102	- 575	- 1 975	+ 526	+ 387	+ 841	- 601	- 148	- 153	- 219
kurzfristig 7)	+ 6 124	- 3 529	+ 22 099	- 676	+ 9 306	- 25 568	+ 8 060	+ 3 108	- 6 701	- 4 463
Staat	- 4 007	- 1 501	+ 7 764	+ 2 254	- 91	+ 32	- 4 137	- 3 756	+ 1 408	- 358
langfristig	- 3 110	- 1 722	- 376	- 92	- 252	- 90	- 319	- 57	- 11	- 434
kurzfristig 7)	- 897	+ 220	+ 8 140	+ 2 346	+ 161	+ 122	- 3 818	- 3 699	+ 1 420	+ 76
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	- 17 770	+ 22 351	+ 11 533
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 479	- 190	- 685	- 521	- 90	- 277	- 155
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 58 249	+ 93 384	+ 179 025	+ 105 457	+ 16 785	- 21 311	+ 31 669
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 31 805	+ 13 525	- 13 334	+ 16 907
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	+ 2 663	+ 18 427	+ 159 607	+ 761	+ 2 952	- 2 135	+ 3 620
reinvestierte Gewinne 2)	- 800	- 1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	- 9 143	+ 12 996	+ 11 484	+ 31 139	+ 10 619	- 11 185	+ 13 302
übrige Anlagen	- 645	- 857	- 197	+ 6	- 146	- 126	- 96	- 47	- 13	- 15
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 155 792	+ 49 289	+ 40 846	- 86 476	+ 77 590	+ 56 718	+ 16 152	+ 2 181
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 385	+ 10 765	+ 11 832	- 96 627	+ 40 215	+ 43 175	+ 3 591	+ 2 138
Investmentzertifikate	- 4 172	- 3 094	+ 5 709	+ 576	+ 3 720	+ 5 133	+ 1 934	+ 635	+ 632	+ 565
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 83 847	+ 24 179	+ 8 266	+ 6 861	+ 20 336	+ 6 708	+ 7 544	+ 2 898
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 38 852	+ 13 768	+ 17 027	- 1 843	+ 15 105	+ 6 200	+ 4 385	- 3 420
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 432	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	- 53 457	- 24 116	+ 12 469
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 16 934	+ 14 867	+ 81 259	+ 7 025	- 43 783	- 17 775	+ 13 910
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 11 387	+ 835	+ 14 376	+ 584	- 1 583	- 557	- 1 854
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 5 547	+ 14 032	+ 66 883	+ 6 440	- 42 200	- 17 218	+ 15 763
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 495	+ 9 186	+ 13 284	- 10 905	- 9 676	- 6 114	- 1 783
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	- 1 254	- 237	- 829	- 166	+ 713	- 185	- 73
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 1 749	+ 9 423	+ 14 112	- 10 739	- 10 389	- 5 929	- 1 710
Staat	- 13 038	- 2 685	- 11 249	- 1 953	- 2 768	- 16	- 119	- 103	- 295	+ 462
langfristig	- 7 351	- 8 580	- 8 300	- 1 715	- 2 952	- 22	+ 29	+ 11	- 109	- 28
kurzfristig 7)	- 5 687	+ 5 895	- 2 949	- 238	+ 184	+ 6	- 148	- 114	- 186	+ 491
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 43	- 12	- 34	+ 75	+ 104	+ 69	- 120
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	+ 2	- 11	+ 43	- 13	- 0	- 14	+ 112
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 1 164	+ 17 254	- 29 190	- 2 380	+ 5 833	+ 28 783	+ 5 510	- 10 809	+ 434	- 10 185

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	– 1 577	15	7 927	96 469
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 Mai	339 883	63 510	276 373	157 596	118 777	110 164	8 613	350 743	65 637	285 106	209 999	75 107	53 926	21 181
Juni	337 049	59 217	277 832	158 523	119 309	111 239	8 070	357 043	54 313	302 730	225 659	77 071	56 491	20 580
Juli	327 654	65 528	262 126	142 742	119 384	111 153	8 231	356 272	49 084	307 188	230 028	77 160	55 911	21 249
Aug.	337 674	70 171	267 503	148 577	118 926	110 622	8 304	372 303	47 558	324 745	247 914	76 831	55 258	21 573
EU-Länder														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 Mai	187 296	58 089	129 207	69 814	59 393	54 704	4 689	221 665	57 988	163 677	127 690	35 987	28 655	7 332
Juni	188 363	54 129	134 234	74 712	59 522	55 228	4 294	233 190	47 557	185 633	148 075	37 558	30 070	7 488
Juli	183 312	60 189	123 123	64 774	58 349	53 896	4 453	237 367	41 842	195 525	158 756	36 769	29 105	7 664
Aug.	195 080	65 204	129 876	72 073	57 803	53 352	4 451	254 753	40 608	214 145	177 928	36 217	28 399	7 818
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 Mai	109 374	30 674	78 700	34 042	44 658	41 438	3 220	152 396	34 741	117 655	91 538	26 117	21 229	4 888
Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Juli	108 895	30 411	78 484	34 310	44 174	41 008	3 166	172 369	27 599	144 770	118 075	26 695	21 523	5 172
Aug.	122 803	35 740	87 063	43 813	43 250	40 126	3 124	184 273	27 127	157 146	131 468	25 678	20 492	5 186
Andere Industrieländer														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 Mai	98 330	3 987	94 343	69 963	24 380	22 736	1 644	95 399	5 124	90 275	71 286	18 989	15 377	3 612
Juni	94 207	3 840	90 367	65 989	24 378	22 767	1 611	89 490	4 478	85 012	65 349	19 663	16 144	3 519
Juli	88 845	3 906	84 939	60 034	24 905	23 264	1 641	83 453	4 913	78 540	58 302	20 238	16 333	3 905
Aug.	85 227	3 692	81 535	56 656	24 879	23 117	1 762	81 365	4 467	76 898	56 230	20 668	16 332	4 336
Reformländer														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 Mai	17 407	222	17 185	4 653	12 532	11 831	701	6 860	101	6 759	520	6 239	3 532	2 707
Juni	17 944	218	17 726	4 855	12 871	12 138	733	7 045	114	6 931	588	6 343	3 728	2 615
Juli	18 034	257	17 777	4 865	12 912	12 217	695	7 167	121	7 046	689	6 357	3 722	2 635
Aug.	18 204	285	17 919	4 864	13 055	12 284	771	7 207	113	7 094	789	6 305	3 591	2 714
Entwicklungsländer														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 Mai	36 850	1 212	35 638	13 166	22 472	20 893	1 579	26 819	2 424	24 395	10 503	13 892	6 362	7 530
Juni	36 535	1 030	35 505	12 967	22 538	21 106	1 432	27 318	2 164	25 154	11 647	13 507	6 549	6 958
Juli	37 463	1 176	36 287	13 069	23 218	21 776	1 442	28 285	2 208	26 077	12 281	13 796	6 751	7 045
Aug.	39 163	990	38 173	14 984	23 189	21 869	1 320	28 978	2 370	26 608	12 967	13 641	6 936	6 705

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber...		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber...					Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)					
39 Ländern 1)		13 Ländern 2)		38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)						
Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 5)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990	.	109,5	111,9	.	100,7	99,7	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5	
1991	.	106,2	106,8	.	98,2	98,3	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0	
1992	.	110,0	110,4	.	101,8	102,0	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5	
1993	74,7	105,9	103,9	104,7	104,6	103,8	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8	
1994	84,0	104,5	102,7	103,7	104,8	103,7	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9	
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,0	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5	
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5	
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8	
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	99,9	89,6	
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,4	100,8	102,3	102,1	105,2	
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,2	88,3	86,3	104,1	102,5	
2.Vj.	92,9	107,9	107,1	108,0	110,3	110,1	109,6	82,8	83,1	105,0	126,9	
3.Vj.	93,7	107,7	108,3	109,3	108,4	109,3	108,7	85,8	83,5	107,5	114,9	
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,6	87,7	83,0	108,2	105,9	
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	107,9	89,8	83,1	107,7	106,8	
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,0	90,9	85,2	108,0	104,8	
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	102,7	105,2	104,9	104,9	91,8	91,0	110,0	107,0	
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,6	96,9	96,4	111,1	96,0	
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	100,9	98,1	98,9	109,1	97,5	
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,1	102,6	103,8	106,6	100,6	
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,6	104,2	102,9	106,3	98,7	
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,7	108,4	104,4	101,0	99,1	
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,8	100,1	99,7	98,1	100,7	
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	p) 100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	p) 96,6	101,0	101,8	101,7	98,1	
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 94,9	99,1	103,7	103,0	96,2	
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	
Febr.	91,2	89,6	89,2	89,8	93,6	94,5	p) 93,5	102,2	106,3	105,1	95,2	
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	p) 91,7	106,1	105,7	103,0	96,2	
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	p) 92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	
Aug.	87,0	85,0	84,6	85,6	p) 90,3	91,6	p) 90,9	106,1	104,6	103,8	96,5	
Sept.	85,3	82,9	82,8	83,6	p) 89,1	p) 90,4	.	107,4	103,2	104,1	96,9	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

November 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland

- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

Februar 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationen als Hilfsmittel der Preisanalyse

Mai 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS^{plus} – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

August 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften
- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere

Februar 2000	1/00
How Safe was the „Safe Haven“? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences	
Mai 2000	2/00
The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency	
Juli 2000	3/00
Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview	
August 2000	4/00
Kerninflationen: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten	
Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet	

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 ²⁾
Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ³⁾
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997 ³⁾
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ³⁾
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾³⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
 3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
 4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 2, Oktober 2000³⁾

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.